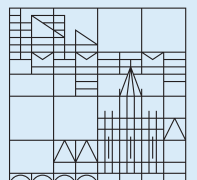


Jahresbericht 2008

Universität Konstanz



Universität
Konstanz



Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz, Rektor
Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel.: +49 7531 88-2270
Fax: +49 7531 88-3750
E-Mail: referent.rektor@uni-konstanz.de



www.uni-konstanz.de

Redaktion

Cornelia Oesterhaus

Überarbeitete Fassung des in der gemeinsamen
Sitzung von Senat und Universitätsrat
der Universität Konstanz am 02. Februar 2009
vorgelegten und diskutierten Jahresberichts
des Rektors Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz.



Inhalt

Die Universität Konstanz

Entwicklung der Exzellenzuniversität	5
• Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“	8
• Graduiertenschule „Chemical Biology“	9
• Zukunftskolleg	11
Forschung	13
Lehre	17
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
Haushalt	31
Bauliche Entwicklung	33
Kooperationen	38
Internationale Beziehungen	43
Öffentlichkeit	48

Einzelne Aufgaben und Bereiche

ASTA	57
Gleichstellung und Frauenförderung	57
Zentrale Studienberatung	61
Sprachlehrinstitut	65
Hochschulsport	66
Bibliothek	67
Rechenzentrum	72
Wissenschaftliche Werkstätten	74
Tierforschungsanlage	75
Preise und Auszeichnungen	76

Anhang

A. Ruferteilungen für den Zeitraum vom 1.10.2007 bis 30.09.2008	83
B. Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	85
C. Deskriptives Zahlenmaterial	87

Die Universität Konstanz





Entwicklung der Exzellenzuniversität

Ein großer Schub für die Entwicklungsdynamik der Universität, die Stärkung ihrer vielfältigen Forschungslandschaft, die Steigerung ihrer nationalen und internationalen Wahrnehmbarkeit – das sind die wichtigsten Ergebnisse des Umsetzungsprozesses, der mit der Bewilligung des Clusters 2006 begann und mit den Bewilligungen der Graduiertenschule und des Exzellenzstatus für die gesamte Universität im Oktober 2007 volle Fahrt aufgenommen hat. Die Universität Konstanz entwickelt mit großer Energie alle Vorzüge einer kompakten, flexiblen und kreativen Forschungsuniversität.

Der große Schub zusätzlicher Entwicklungsdynamik hat alle Bereiche der Universität erfasst. Dabei hat der Aufbau des **Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“** als eine Art Pilotprojekt Erfahrungen für die ganze Universität zur Verfügung gestellt: die Durchsetzung höchster Qualitätsstandards bei allen Stellenbesetzungen und bei der Vergabe von Projektmitteln, die Integration eines großen neuen und selbständigen Forschungsverbands in die Gesamtuniversität und schließlich die exakte Zeitplanung, die bewirkt hat, dass nach einem Jahr intensiver administrativer Aufbauarbeit der Cluster in seinem zweiten Jahr die Energien auf das eigentliche Ziel konzentrieren konnte, die Intensivierung und Expansion der inhaltlichen Forschungsarbeit.

Die **Graduiertenschule „Chemical Biology“** hat aus dem Stand ihr neues Betreuungskonzept für exzellente Doktoranden in die Tat umsetzen und die Stipendienstellen wie beabsichtigt an eine je gleich große Zahl von Chemikern und Biologen vergeben können. Die internationalen Kooperationen wurden schon im ersten Jahr stark intensiviert. Die Öffnung des Forschungskonzepts der Graduiertenschule hin auf die Planung und Einrichtung eines einschlägigen Sonderforschungsbereichs (Forschungsinitiative „Interdisciplinary Research Center Proteostasis“) ist eines der Beispiele dafür, dass die Exzellenzeinrichtungen inspirierend in die ganze Universität hinein wirken.

Das **Zukunftskolleg**, zentrale Einrichtung der dritten Förderlinie und ihres Konzepts der intensiven Konstanzer Nachwuchsförderung, konnte sich auf die vorausliegenden Erfahrungen des schon 2001 eingerichteten „Forschungszentrums für den wissenschaftlichen Nachwuchs“ und seine bewährten administrativen Strukturen stützen. Es konnte sich vom ersten Tag an mit Erfolg auf die Gewinnung neuer Fellows konzentrieren und mit seinen Aufnahme-Workshops neue Maßstäbe für die Rekrutierung von hervorragenden Nachwuchswissenschaftlern setzen. Der jour fixe, zentrale Einrichtung in der Kommunikationskultur des Zukunftskollegs, ist in der Obhut von Professor David Gugerli, Chef des Departements für Technikgeschichte an der ETH Zürich, zu einem neuen Format des transdisziplinären Dialogs entwickelt worden. Das Zukunftskolleg hat im ersten Jahr seines Bestehens die beabsichtigte Anzahl der Fellows sogar überschritten. Seine Serviceangebote sind etabliert, es kann sich nun verstärkt der Kommunikation mit der Gesamtuniversität und seiner internationalen Präsenz widmen.

Als das für die Gesamtentwicklung der Forschungsuniversität folgenreichste Instrument der dritten Förderlinie erweist sich die universitätseigene Förderung von Verbundforschung. Im Antrag war noch mit Blick auf die vierzigjährige Erfolgsgeschichte Konstanzer „Forschungszentren“ ganz allgemein - und zuletzt irreführend - von „research centers“ die Rede. Nach der Bewilligung erwies sich eine Umstrukturierung und Differenzierung der inneruniversitären Förderinstrumente als unumgänglich. Es werden nunmehr mittel- und längerfristig etablierte, aus Landes-, Universitäts- und Drittmitteln finanzierte **Forschungszentren** wie das „Center for Applied Photonics“ von zentralen wissenschaftlichen **Infrastruktureinrichtungen** wie dem „Nanolabor“ oder dem „Genomics and Proteomics Research Center“ (siehe Seite 15f) unterschieden; zusätzlich gibt es **Forschungsinitiativen**, die befristet aus Mitteln der dritten Förderlinie finanziert werden und nur dann bewilligt werden können, wenn sie eine realistische Perspektive zur Einrichtung eines drittmittelfinanzierten

Verbundes entwickelt haben. Diese Umstrukturierung, verbunden mit der Bewilligung von bisher 13 Infrastruktureinrichtungen und Forschungsinitiativen in zwei Bewilligungsrunden, hat innerhalb eines Jahres ganz neu aufgestellte Forschungsinitiativen in Bewegung gebracht. Zusammen mit den ebenfalls kompetitiv ausgewählten Forschungsprojekten des Clusters, den Forschungsmitteln für Nachwuchswissenschaftler im Zukunftskolleg und im Young Scholar Fund ist innerhalb kürzester Zeit eine neue vielfältige Forschungskultur aufgebaut worden, ganz im Sinne der angestrebten „Culture of Creativity“.


Die „Free Spaces of Creativity“, die wiederum kompetitiv in der Universität gewährten Freistellungen, sollen sicherstellen, dass aus all diesen neuen Ansätzen in absehbarer Zeit wichtige wissenschaftliche Ergebnisse entstehen.

Ziel ist es, inhaltlich und strukturell die Diversität der Konstanzer Forschungslandschaft weiterzuentwickeln: ein Strukturmix aus Clustern, Sonderforschungsbereichen, Forschergruppen und Graduierteneinrichtungen soll in der nächsten Runde der Exzellenzinitiative den Exzellenzanspruch der Universität Konstanz auf noch breiterer Basis bekräftigen. Ein Jahr der energischen Umsetzung hat uns auf diesem Weg bereits ein gutes Stück voran gebracht.

Unter der Bezeichnung „[Institutional Creativity](#)“ fasst der Antrag zur 3. Förderlinie all diejenigen Dienstleistungen zusammen, die für internationale, vor allem auch für junge Forscherinnen und Forscher die Universität Konstanz zu einem attraktiven Arbeitsplatz machen. Das Welcome Center, die Academic Staff Development Unit, die Kinderbetreuung, der Drittmittelsupport, und das Conference Management arbeiten inzwischen so erfolgreich, dass schon nach einem Jahr über ihre Verstärkung nachgedacht werden muss.

Mit verbesserten Dienstleistungen verbunden wie Mentoring, Coaching, Dual Career Couples und Kinderbetreuung, gewiss aber den Dienstleistungsbereich weit übersteigend sind die Anstrengungen im Rahmen der „[Institutional Creativity](#)“, um der Gleichstellungspolitik der Universität zum Erfolg zu verhelfen. Eine aktive, vom Rektorat tatkräftig unterstützte Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen auf allen Ebenen der wissenschaftlichen Karriere steht dabei im Mittelpunkt eines ganzen Bündels von Maßnahmen.

Ein besonders leicht sichtbarer Gradmesser der Umsetzungserfolge sind die umfangreichen [Bautätigkeiten](#), die durch die Exzellenzinitiative angestoßen und möglich wurden. Höhepunkt war bisher die in einem einzigen Festakt am 22. Oktober 2008 vollzogene Einweihung des neuen Clustergebäudes gemeinsam mit dem ersten Spatenstich für das Zukunftskolleg-Gebäude. Der Architektenwettbewerb für das Kinderhaus ist abgeschlossen, das Gebäude für die Graduiertenschule in Angriff genommen. Die Bauten werden in außergewöhnlich kurzer Zeit realisiert. Das Tempo ist aber immer noch nicht schnell genug, um mit den Neueinstellungen Schritt zu halten. Es gelingt nicht immer, allen neuen Mitarbeitern von Anfang an den endgültigen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Viel Improvisationsgabe und Geduld waren und sind für eine weitere Übergangsfrist unverzichtbar. Überhaupt haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität bei der Umsetzung der Exzellenzprojekte Enormes an zusätzlicher Arbeit geleistet. Neben den großen Herausforderungen an die Mitarbeiter des Facility Management waren wohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalabteilung am stärksten gefordert. Sie mussten die vielen neuen Einstellungen in die verschlechterten und nicht mehr konkurrenzfähigen Bedingungen des neuen TVL-Systems hinein realisieren. Sie sind dabei nicht nur erhöhtem Arbeitsdruck, sondern auch erhöhtem politischen Druck aus der Universität heraus ausgesetzt.



Einen großen Schub erfährt durch den Exzellenzstatus auch die [Weiterentwicklung der Lehre](#). Die zahlreichen neuen Stellen im Umfeld von Cluster und Graduiertenschule, die aus Studiengebühren finanziert, noch befristeten Lehraufträge und Beratungsstellen, schließlich die zahlreichen Tutorien haben das Lehrangebot deutlich erweitert und die Betreuung verbessert. Darüber hinaus beschäftigt sich die Universität mit den positiven Auswirkungen der Forschungsexzellenz auf die forschungsnahe Lehre in allen Gebieten. Auf einer intensiv genutzten Klausurtagung diskutierten Universitätsmitglieder darüber, wie nach der abgeschlossenen Umstellung der Magister- und Diplom-Studiengänge auf Bachelor und Master, und wie nach den erfolgreich durchgeführten Akkreditierungen die Forschungsorientierung der Lehre vor allem auch schon in den Bachelor-Studiengängen realisiert werden kann. Drei Themen standen dabei im Mittelpunkt der Diskussionen, auf der einen Seite die verstärkte Internationalität des Studienangebots, auf der anderen die Option eines vierjährigen Bachelors im Sinne der Ausgestaltung als inhaltlich und methodisch breiter angelegtes Grundstudium, und schließlich die Frage, wie die Attraktivität der Konstanzer Master- und Doktoranden-Studiengänge gerade in Bezug auf ihre Internationalität, Forschungsnähe und Wissenschaftlichkeit noch gesteigert werden kann.

Unumstritten in allen Diskussionen zur Lehre ist die Erwartung, dass die Forschungsexzellenz der Universität sich in der Exzellenz ihrer Lehre nachdrücklich auswirken muss.

Auf Reisen zu Wissenschaftseinrichtungen in Israel, Hongkong, Australien, Singapur, Indien, in die Vereinigten Staaten und nach Kanada wurde Vertretern des Rektorats, des Clusters und der Graduiertenschule deutlich vermittelt, wie stark durch den Exzellenzstatus die internationale Ausstrahlung und Wahrnehmung von Konstanz zugenommen hat. Die Kooperationsbereitschaft ist bei allen Gastgebern groß.

Im nationalen und europäischen Kontext hat das [Konstanzer Wissenschaftsforum](#) die Aufgabe übernommen, Konstanzer Forschungsexpertise in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit hinein zu vermitteln. Den Erfolg seiner Veranstaltungen ganz unterschiedlichen Formats hat soeben ein dreiköpfiges externes Gutachterteam positiv bewertet.

Im ersten Umsetzungsjahr sind die Einzelmaßnahmen zur Stärkung der nationalen und internationalen Wahrnehmung der Universität deutlich vermehrt und verbessert worden. Gleichwohl müssen die zentralen und dezentralen Arbeiten des Öffentlichkeitsreferats, des Marketings, des International Office, die Rekrutierungsanstrengungen der Sektionen, die Alumni-Arbeit und die Aktivitäten für Fundraising noch besser integriert und durch ihren gezielteren Einsatz noch schlagkräftiger werden. Wie überhaupt nach einem erfolgreichen Umsetzungsjahr auch [Lücken](#) geblieben sind. Die sichtbarste Lücke ist bei den Stellenbesetzungen offen geblieben: es ist bislang noch nicht gelungen, die Direktorstelle des Zukunftskollegs extern zu besetzen.

Das lückenlose Monitoring aller Elemente der Exzellenzinitiative, ihrer Einrichtung und ihrer Entwicklungsschritte leistet ein neues, hoch motiviertes Team der Qualitätssicherung. Auch hier ist noch nicht alles Geplante vollständig umgesetzt. Doch auch hier zeigt sich die neue Dynamik, die nach zwei Jahren Cluster und einem Jahr Graduiertenschule und Zukunftskolleg die Universität Konstanz ihren Entwicklungszielen einen deutlichen Schritt näher gebracht hat. Denn auch das hat sich in der zurückliegenden Umsetzungsphase gezeigt: viel von dem, was die Exzellenzinitiative in deutschen Universitäten anstoßen wollte, ist im Gründungskonzept der Universität Konstanz angelegt gewesen und kann jetzt zu seiner vollen Leistungsfähigkeit weiterentwickelt werden, nämlich die klare Profilierung,

die forschungsnahe Lehre, die durchlässigen Kooperationsstrukturen, die qualitätsorientierte Berufungspolitik, die gezielte Nachwuchsförderung, die kompetitive Mittelvergabe, eine klare Internationalisierungsstrategie und, als Herzstück alles dessen, die kreative, international wettbewerbsfähige Forschung.

Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“

Im Oktober 2006 wurde der Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ aus der Taufe gehoben. Während sich im ersten Jahr seines Bestehens organisatorische Fragen, d.h. vor allem die Erfindung und Einrichtung von reibungslos funktionierenden Strukturen, immer wieder in den Vordergrund drängten, konnte im zurückliegenden zweiten Jahr diesem Arrangement überraschend schnell Leben eingehaucht werden, so dass nun die Forschungsaktivitäten der am Cluster Beteiligten zusehends Fahrt aufnahmen.

Vor allem deshalb kann der Cluster auf ein durchweg positives Jahr zurückblicken. Im Zuge einer zweiten und dritten internen Ausschreibung wissenschaftlicher Projekte und anderer Forschungsmittel, die sich wie gewohnt an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der am Cluster beteiligten Fachbereiche richteten, wurden zahlreiche neue Forschungsinitiativen gestartet. Dabei wurde, wie bewährt, jeder Antrag auf der Grundlage von zwei Berichterstattungen – die eine fachnah, die andere fachfern – im Wissenschaftlichen Plenum des Clusters behandelt, bevor die Entscheidung für bzw. gegen eine Förderung fiel.

Die Zahl der am Cluster beteiligten Mitarbeiter stieg auf über 150 an. Dazu zählen auch Doktoranden, die ab dem Wintersemester 2008/09 über „Zeitkulturen“ promovieren und damit das bestehende Doktorandenkolleg erweitern werden, sowie die jungen Forscherinnen und Forscher in den Nachwuchsforschergruppen: „Idiome


der Gesellschaftsanalyse“ hatte ihre Arbeit schon ein Jahr zuvor aufgenommen, stellte aber neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein; neu konstituierten sich die Gruppen „Normgenese in der Globalisierung“ und „Konfliktgeneratoren“.

Mit Ethel Matala de Mazza (Professur für „Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden“), Dorothea Weltecke (Professur für „Geschichte der Religionen und des Religiösen in Europa“) und Bernhard Kleeberg (Juniorprofessur für „Wissenschaftsgeschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften“) bereichern die „Cluster-Professoren“ die Universität in Forschung und Lehre. Einzig vakant ist nun noch die Professur für „Ethnologie / Kulturanthropologie“.

„Kulturelle Grundlagen Europas“ heißt der neue M.A.-Studiengang des Clusters. Seine Konzeption sowie organisatorische Vorbereitung wurden erfolgreich abgeschlossen, so dass sich nach einem wettbewerbsförmig angelegten Auswahlverfahren die ersten Studierenden zum Wintersemester 2008/09 einschreiben konnten. Bereits fest etabliert ist das zweite dem Cluster zugehörige Studienprogramm „Public Administration and Conflict Management“, das zum Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft gehört.

Die ersten Fellows – damals insbesondere Konstanzer Nachwuchswissenschaftler – hatten seit dem Frühjahr 2007 im Kulturwissenschaftlichen Kolleg Konstanz geforscht. Seit Oktober 2007 weilten auch zahlreiche auswärtige Fellows am Institut. Insgesamt verfolgten während der ersten anderthalb Jahre 16 Fellows ihre Forschungsvorhaben am Kolleg. Die Dauer ihres Aufenthalts variierte zwischen drei und zwölf Monaten. Eingeladen waren vier Historiker, zwei Kunsthistoriker, sechs Literaturwissenschaftler, zwei Philosophen/ Kulturwissenschaftler, ein Politikwissenschaftler und ein Soziologe.

Zwei wichtige Kriterien für die Einladung ans Kulturwissenschaftliche Kolleg sind die thematische Ausrichtung



der Forschungsarbeit am Thema des Exzellenzclusters sowie ein so weit fortgeschrittenes Stadium der Arbeit, dass der Fellow am Ende des Aufenthaltes ein Ergebnis in Form von Veröffentlichungen vorlegen kann. Die eingeladenen Fellows kamen dieser Verpflichtung in großem Umfang nach und nutzten die Zeit konzentrierten Arbeitens für die Fortführung und Beendigung zahlreicher Projekte: Vier Habilitationsarbeiten wurden abgeschlossen, weitere drei werden in den kommenden Monaten fertig gestellt; mehrere Monographien und zahlreiche Aufsätze wurden vollendet. Dank der Förderung des Clusters für Übersetzungen wird sich die Zahl publizierter Aufsätze und Zeitschriftenartikel weiter erhöhen, gerade auch an international sichtbaren Publikationsorten.

Wachstum bedeutet natürlich auch, dass mehr Platz für die steigende Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern benötigt wurde. Die Universität Konstanz hatte nach Gründung des Clusters umgehend Bauarbeiten für ein neues Gebäude mit dem Namen „Y“ eingeleitet, die im August 2008 abgeschlossen wurden. Die offizielle Übergabe des Traktes fand am 22. Oktober statt. Auch für das Kulturwissenschaftliche Kolleg musste Raum geschaffen, in diesem Falle angemietet werden: Oberbürgermeister Horst Frank übergab am 12. Oktober 2007 offiziell Rektor Gerhart von Graevenitz die Konstanzer Bischofsvilla nach umfangreichen Renovierungsarbeiten. Genau ein Jahr später, im Oktober 2008, bezog ein Teil des Kollegs ein zweites Gebäude, die Seeburg im benachbarten Kreuzlingen (Schweiz). Bereits am 6. Juni 2008 hatten Andreas Netzle, Stadtammann von Kreuzlingen, und Rektor Gerhart von Graevenitz den entsprechenden Mietvertrag unterzeichnet.

Das vergangene Jahr war so reich an Cluster-Veranstaltungen – Tagungen, Workshops, Vorträgen, Summer Schools –, dass an dieser Stelle abschließend nur einige wenige exemplarisch und illustrativ genannt werden sollen:

- Am 14. Januar trat der Wissenschaftliche Beirat des Exzellenzclusters erstmals zusammen. Ihm gehören acht renommierte Persönlichkeiten aus

der Welt der Wissenschaften und des öffentlichen Lebens an: Eva Geulen, Dieter Grimm, Salomon Korn, Gudrun Krämer, Dieter Langewiesche, Ulrich Raulff, Peter Wagner sowie Bo Stråth.

- Zusammen mit dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft der Universität Konstanz organisierte der Exzellenzcluster die Vortragsreihe „Crisis and Intervention – or Crisis of Interventionism?“. Vom 10. Juni bis zum 14. Juli 2008 trugen renommierte Diplomaten, Politiker und Journalisten ihre Einschätzungen zum Thema humanitäre Krisen, Interventionen und die Rolle der internationalen Gemeinschaft und ihrer Organisationen vor.
- Die diesjährige Konstanzer Meisterklasse (16. bis 24. Juli 2008) widmete sich einem Thema, das Politik wie Wissenschaft seit längerem beschäftigt und das zugleich an Brisanz stetig zunimmt: soziale Grenzen und ihre Errichtung („Construction and Boundaries“).

Graduiertenschule „Chemical Biology“

In der Zeitrechnung der Graduiertenschule ist es das Jahr Eins: das erste Jahr nach der Bewilligung als Exzellenzeinrichtung. Es ist damit auch ein Jahr des Aufbruchs und der ersten Erfahrungen. Biologisch gesagt: ein Frühjahr, in dem die Projekte sprießen. Chemisch gesagt: ein status nascendi als hochreaktionsfähiger Zustand, aus dem sich Strukturen bilden – und zugleich identifiziert sein wollen.

Die vorrangige Aufgabe der Graduiertenschule in ihrem ersten Jahr bestand im Aufbau einer strukturierten Doktorandenausbildung. Keine Schule ohne Schüler! Diese wollten zunächst einmal gewonnen werden. Stipendien können zweimal jährlich für Zeiträume von bis zu drei Jahren vergeben werden. Den Doktoranden werden Projekte der Grundlagenforschung geboten, die fünf großen Arbeitsgebieten zugeordnet sind: von der Syntheti-

schen Chemie über die Biochemie, die Biophysik und die Biomedizin bis hin zur Computerbiologie.

Vor dem Stapellauf einer ersten Ausschreibung musste das Procedere ausgearbeitet werden: Alle Arbeitsgruppenleiter aus der Biologie, Chemie und Informatik wurden aufgefordert, ein Projekt an der Schnittstelle dieser Disziplinen zu identifizieren und sich mit diesem Projekt zu bewerben. Der Vorstand der Graduiertenschule prüfte jedes einzelne Projekt sorgfältig nach den Kriterien von Interdisziplinarität und Relevanz für das Gebiet der Chemischen Biologie. Die ausgewählten Projekte wurden national und international ausgeschrieben, um geeignete Doktoranden zu gewinnen.

Auf diesem Weg konnten insgesamt 37 Doktorandinnen und Doktoranden ein Projekt in der Graduiertenschule beginnen. Eine Auswertung nach dem ersten Jahr ergab: Die Projekte sind paritätisch in den Fachbereichen Biologie und Chemie angesiedelt. Der Frauenanteil bei den Stipendiaten liegt bei 54 Prozent und übertrifft damit die Zielvorgaben. Der Anteil der ausländischen Studierenden liegt bei knapp 30 Prozent. Von hohem Wert ist auch die Gewinnung Externer: so kommen 50 Prozent der Stipendiaten nicht von der Universität Konstanz, sondern von anderen Hochschulen. Mit der wachsenden Anzahl an Stipendiaten wurde eine professionelle Entlastung der Wissenschaftler von administrativen Aufgaben unerlässlich: zum 1. August konnte Heike Brandstädter, die profunde Erfahrung im Wissenschaftsmanagement mitbringt, ihre Arbeit als Geschäftsführerin der Graduiertenschule aufnehmen.

Neue Wege beschreitet die Graduiertenschule bei der Betreuung. Jede/r DoktorandIn hat neben dem eigentlichen Betreuer noch zwei weitere aus den beteiligten Disziplinen. Damit wird eine fächerübergreifende Diskussionskultur gefördert. Ein differenziertes Kurssystem sorgt zudem für die Weiterbildung: Wissenschaftliche Kurse an der Schnittstelle von Chemie, Biologie und Informatik gehören ebenso dazu wie sogenannte Soft


Skills, die das wissenschaftliche Schreiben und Präsentieren fördern. Hinzukommen werden Seminare, die die akademische Karriereplanung betreffen oder Management-Fähigkeiten vermitteln. Das gesamte Curriculum wird in englischer Sprache angeboten.

Neben diesem Kursangebot hat die Graduiertenschule die Vortragsreihe „Konstanz Research School Chemical Biology Seminars“ initiiert. Unter diesem eher bescheiden anmutenden Titel verbirgt sich eine Talk-Serie mit hochkarätigen Referenten aus europäischen und amerikanischen Spitzenuniversitäten. Im Sommersemester konnten Craig Crews aus Yale sowie Donald Hilvert von der ETH Zürich gewonnen werden. Im Wintersemester war Shankar Balasubramanian aus Cambridge zu Gast; weitere Spitzenwissenschaftler u.a. aus Wien und Berkeley setzen die Reihe im Wintersemester fort.

Durch gezielte Kooperationen wird ein internationaler wissenschaftlicher Austausch schon auf der Ebene der Doktorarbeit in dem noch neuen Feld der chemischen Biologie ermöglicht. Die Pflege von bestehenden Kooperationen und die aktive Suche nach neuen akademischen Partnern waren insbesondere in Nordamerika und Kanada erfolgreich. Mit den Departments of Chemistry der Universität von Toronto und der University of Western Ontario konnten Kontakte vertieft bzw. Austauschprogramme für Doktoranden eingerichtet werden. Als Partner neu hinzu gewonnen wurde die renommierte Harvard Medical School.

Sichtbare Erfolge gibt es auch bei Kooperationen mit Unternehmen. Auf der Basis fachlich-inhaltlicher Synergien ist es gelungen, Firmen aus den Sparten Pharmazie, Chemie und Informatik für ein Engagement zu begeistern. Dies wird den Studierenden mit Stipendien, Preisgeldern und der Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen zugute kommen.

Eine besondere Bestätigung für die hohe Qualifizierung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Graduiertenschule sind nicht zuletzt drei Preisverleihun-



gen innerhalb des ersten Jahres: Silvia Eger erhielt den mit 3.000 € dotierten Dietrich H. Boesken-Preis für die beste Masterarbeit an der Universität Konstanz. Bastian Holzberger wurde mit dem VEUK-Preis für die beste Diplomarbeit im Fach Chemie ausgezeichnet. Der Chemiker Prof. Dr. Jörg Hartig erhielt den sehr begehrten „Preis des Universitätsrates“; damit wurde sein außerordentliches Engagement bei der Bewerbung der Graduiertenschule im Rahmen der Exzellenzinitiative gewürdigt.

Bei allen positiven Nachrichten erreichte die Graduiertenschule auch eine sehr traurige Kunde: Ilonka Münch, die äußerst engagiert im Büro der Graduiertenschule tätig war, ist nach schwerer Krankheit verstorben. Ilonka Münch hat nicht nur den Start der Graduiertenschule professionell begleitet, sie war durch ihre besonders freundliche und fröhliche Art auch sehr beliebt und ist vielen ans Herz gewachsen. Ilonka Münch verstarb am 27. August 2008. Die Graduiertenschule verneigt sich vor ihr und wird sie nicht aus der Erinnerung verlieren. Für das kommende Jahr hat sich die Graduiertenschule viel vorgenommen: die ersten Retreats der Studierenden stehen an; das Kursprogramm wird um wichtige Bausteine erweitert; neue Kooperationspartner sollen das Angebot für die Doktoranden noch attraktiver machen. Das Rezept der Graduiertenschule ist vor allem die gute Kommunikation. Prof. Dr. Andreas Marx, Sprecher der Graduiertenschule, bringt es auf den Punkt: „Die Chemie stimmt! Nur gemeinsam kommen wir den molekularen Grundlagen des Lebens auf die Spur.“

Zukunftskolleg

Das Zukunftskolleg, wesentlicher Bestandteil des Zukunftskonzepts „Modell Konstanz – towards a culture of creativity“, nahm nach Bewilligung der Exzellenzinitiative am 1. November 2007 die Arbeit auf. Das Zukunftskolleg basiert auf dem Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs (ZWN) und setzt die Bemühungen

der Universität fort, ein Höchstmaß an Förderung und Flexibilität in der Forschung für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu ermöglichen. Die Förderprogramme des ZWN wurden in das Zukunftskolleg übergeleitet und stark ausgebaut.

Das Zukunftskolleg setzt sich aus Vollmitgliedern (Fellows) und deren Mitarbeitern, internationalen renommierten Gastwissenschaftlern (Senior Fellows) sowie Doktoranden (Doctoral Fellows) zusammen.

Das wichtigste Instrument zur Förderung der Unabhängigkeit der Nachwuchswissenschaftler durch das Zukunftskolleg ist die Vergabe von zweimal jährlich fünf Stellen für fünf Jahre zur selbstständigen Entwicklung und Durchführung eigener Forschungsprojekte und zum Aufbau von Nachwuchsgruppen an promovierte Nachwuchswissenschaftler.

Im Oktober 2008 wurden am Zukunftskolleg 35 Fellows aus elf Fachbereichen der Universität Konstanz gefördert. Das Zukunftskolleg finanziert neun dieser Stellen, 26 Stellen sind über Haushaltsmittel oder Drittmittel finanziert. Zu den Fellows des Zukunftskollegs zählen wissenschaftliche Assistenten, Juniorprofessoren ebenso wie Mitglieder von Elite-Förderprogrammen (z.B. Emmy Noether-Programm der DFG, Sofja Kovalevskaja-Preis der Humboldt-Stiftung, Eliteförderung der Landesstiftung Baden-Württemberg). Zur Umsetzung und Bearbeitung ihrer Projekte erhielten die Fellows 2008 eine pauschale Research Allowance. Darüber hinaus konnten sie Anträge auf Kofinanzierung von Mitarbeitern, Hilfskräften, Geräten, Konferenzteilnahmen, Forschungsreisen, Material und Versuchstieren an den Vorstand des Zukunftskollegs stellen.

Ein besonderes Merkmal der Forschung im Zukunftskolleg ist die intensive Zusammenarbeit zwischen den Generationen – jungen Nachwuchsgruppenleitern und renommierten Gastwissenschaftlern aus dem In- und Ausland. Das Senior Fellow Programm bietet jungen For-

schern die Möglichkeit, etablierte Wissenschaftler für den Preis des Zukunftskollegs zu nominieren, welcher die Einladung, Unterbringung und Finanzierung eines Senior Fellows an der Universität Konstanz für bis zu einem Jahr beinhaltet. Diese Fördermaßnahme ist eine einmalige Gelegenheit für Nachwuchswissenschaftler, durch renommierte Experten (Senior Fellows) temporär begleitet und beraten zu werden. Im Juni 2008 hieß das Zukunftskolleg den ersten Senior Fellow willkommen – Prof. Arthur Kramer, Professor am Department of Psychology and Neuroscience am Beckman Institute der University of Illinois in Urbana-Champaign. Prof. Kramers Forschungsgebiet umfasst die kognitiven Neurowissenschaften mit dem Schwerpunkt Plastizität des Gehirns im Alter und Prävention von kognitivem Abbau im Alter durch kognitive Trainings, computerbasierte Neuroplastizitätstrainings und körperliche Fitness. Prof. Kramer arbeitete während seines Aufenthalts in Konstanz eng mit den Fellows aus dem Fachbereich Psychologie zusammen.

Das Mentorship-Programm gibt Nachwuchswissenschaftlern der Universität Konstanz die Möglichkeit, auch für einen kurzen Zeitraum von nur wenigen Tagen einen Experten ihrer Wahl einzuladen, um Projekte oder Forschungskooperationen vorzubereiten, Anträge zu optimieren und gemeinsame Forschungsschwerpunkte zu erarbeiten. Im Mai 2008 wurden vier Mentorships mit einer Gesamtsumme 16.200 € vergeben.

Die Unterstützung der wissenschaftlichen Karriere durch das Zukunftskolleg wurde Mitte 2008 durch ein weiteres Standbein erweitert. Die in der Academic Staff Development angesiedelten Mitarbeiter bieten Coachings und Weiterbildungsangebote in Kleingruppen an, wie z.B. die Vorbereitung auf Berufungs- und Vorstellungsgespräche, die Verbesserung von Forschungsanträgen und die Weiterentwicklung der Kompetenzen in Finanz- und Projektmanagement.

Als Sonderprogramm für Nachwuchsforscher finanzierte das Zukunftskolleg vom 13. bis 20. Juli 2008 mit 14.000 € die Sommerschule „Observing and Understanding Earth: Making the Most of Environmental Measurements“ in Konstanz, organisiert durch Dr. Marc von Hobe vom Forschungszentrum Jülich. 28 internationale Wissenschaftler aus den Fachgebieten Meteorologie, Meeresforschung, Biogeowissenschaften und Klimaforschung lernten in Vorlesungen und Workshops Messtechniken, Satellitendaten und Computermodelle als Werkzeuge der Umweltwissenschaftler kennen, diskutierten innovative wissenschaftliche Ansätze der Dateninterpretation und behandelten übergeordnete Themen wie z.B. Datenqualität und -homogenität. Einen Einblick in die Entstehung des 2007 erschienenen Weltklimaberichts der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) gab Prof. Phil Jones, Direktor der Climatic Research Unit an der University of East Anglia in England und Mitautor des Berichts.

Zu den wichtigsten Indikatoren der erfolgreichen Arbeit des Zukunftskollegs zählt die Aufnahme neuer, vielversprechender Wissenschaftler und die weitere wissenschaftliche Karriere der Fellows – insbesondere Berufungen. Im Berichtszeitraum wurden 12 neue Fellows aufgenommen. Davon waren vier Wissenschaftler bereits Mitarbeiter der Universität Konstanz, zwei wechselten von anderen Universitäten in Deutschland nach Konstanz und sechs Kandidaten kamen aus dem europäischen Ausland. 2008 wurden zwei erfahrene Fellows auf Lehrstühle an deutschen Universitäten berufen, ein Fellow erhielt eine leitende Stelle als Wissenschaftler an einem Forschungszentrum, eine weitere Fellow nahm eine Forschungstätigkeit in leitender Stellung in der Wirtschaft an.

Für das Jahr 2009 ist die Aufnahme von zehn weiteren Fellows und die Forcierung des Senior Fellow Programms geplant.



Forschung

1. Allgemeine Entwicklung

Im Bereich der Drittmiteinnahmen lag die Universität Konstanz zum Stichtag 31.12.2007 mit 31,1 Mio € wie im Vorjahr deutlich über der 30-Mio-Hürde und damit auf gleichbleibend hohem Niveau.

Größter Geldgeber für die Konstanzer Forschung war wiederum die DFG. 16,5 Mio € kamen von dort, was 52,9 % der gesamten Drittmiteinnahmen entspricht.

Bei der Einwerbung von Fördermitteln der EU waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität wieder sehr erfolgreich. Mit acht Projekten sind die Konstanzer in das 7. Forschungsrahmenprogramm gestartet, bei dreien liegt die Konsortialführung in Konstanz. Insgesamt laufen somit derzeit im 6. und 7. Rahmenprogramm fünf europaweite Verbundprojekte unter Konstanzer Federführung.

Herausragend ist die Steigerung im Bereich der Drittmittel aus Wirtschaft und Stiftungen. Im Vergleich zu 2005 beträgt der Zuwachs in diesem Segment 47,8 % (Steigerung 2007 zu 2006: plus 18,6 %).

2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

An der Universität Konstanz waren im Berichtszeitraum insgesamt 35 Forschungseinrichtungen auf Zeit angesiedelt:

Sonderforschungsbereiche

- *SFB 454 Bodenseelitoral*
seit: 01.07.1998
Sprecher: Prof. Rothhaupt, Biologie
- *SFB 471 Variation und Entwicklung im Lexikon*
seit: 01.01.1997
Sprecher: Prof. Plank, Sprachwissenschaft

- *SFB 485 Norm und Symbol*
seit: 01.01.2000
Sprecher: Prof. Schlögl, Geschichte und Soziologie
- *SFB TR 11 Struktur und Funktion von Membran Proteinen*
seit: 01.07.2003 bis 30.06.2008
Sprecherin: Prof. Stürmer, Biologie
- *SFB 513 Nanostrukturen an Grenz- und Oberflächen*
seit: 01.01.1996 bis 31.12.2007
Sprecher: Prof. Leiderer, Physik
- *SFB 767 Kontrollierte Nanosysteme*
seit: 01.01.2008
Sprecherin: Prof. Scheer, Physik
- *Mitglied im SFB-Transregio 6, Physik kolloidaler Dispersionen in äußeren Feldern*
seit: 01.07.2002
Teilsprecher: Prof. Nielaba, Physik

Nach genau 12 Jahren lief der SFB 513 zum 31. Dezember 2007 aus. Der SFB 513 hatte einst nahtlos den SFB 306 abgelöst, der sich mit „unkonventioneller Diffusion“ beschäftigt hatte. Dem Fachbereich Physik ist es nun gemeinsam mit dem Fachbereich Chemie gelungen, wiederum direkt im Anschluss einen neuen Sonderforschungsbereich, nämlich den SFB 767 „Kontrollierte Nanosysteme: Wechselwirkung und Ankopplung an die Makrowelt“ zu etablieren.

Forschergruppen

- *Oligosaccharid- und DNA-Chips-Analyse sekundärer Genprodukte*
seit: 10.07.2001
Sprecher: Prof. Marx, Chemie

- *Heterogene Arbeit: Positive und normative Aspekte der Qualifikationsstruktur*
seit: 20.02.2002
Sprecher: Prof. Fabel, Wirtschaftswissenschaften

- *Preis-, Liquiditäts- und Kreditrisiken*
seit: 06.07.2003
Sprecher: Prof. Franke,
Wirtschaftswissenschaften

- *Grenzen der Absichtlichkeit*
seit: 20.10.2005
Sprecher: Prof. Seebaß, Philosophie

- *The Science of Social Stress (SOSS)*
seit: 14.01.2006
Sprecher: Prof. Elbert, Psychologie

Forschungszentren

- *Philosophie und Wissenschaftstheorie*
seit: 1987
Sprecher: Prof. Mittelstraß, Philosophie
- *Finanzen und Ökonometrie*
seit: 01.04.1998
Sprecher: Prof. Franke, Wirtschaftswissenschaften
- *Quantitative Methoden und Surveyforschung*
seit: 01.08.2005
Sprecher: Prof. Hinz, Prof. Pohlmeier,
Wirtschaftswissenschaften
- *Center for Applied Photonics (CAP)*
seit: 01.06.2004
Sprecher: Prof. Leitenstorfer, Physik

Graduiertenkollegs

- *Soft Condensed Matter*
seit: 2001
Sprecher: Prof. Maret, Physik

- *Die Figur des Dritten*
seit: 2003
Sprecher: Prof. Koschorke, Literaturwissenschaft

- *Explorative Analysis and Visualization of Large Information Spaces*
seit: 2004
Sprecher: Prof. Saupe,
Informatik und Informationswissenschaft

- *Internationales Graduiertenkolleg IRTG 1331 - Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebeerstörung und –reparatur*
seit: 2006
Sprecher: Prof. Leist, Biologie

EU-Projekte mit Konsortialführung in Konstanz

- *Magnetic Films on Nanospheres (MAFIN)*
6. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Dr. Albrecht, Physik
- *Crime as a Cultural Problem (Crime and Culture)*
6. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Soeffner, Geschichte und Soziologie
- *Biomarkers of Human Aging (MARK-AGE)*
7. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Bürkle, Biologie
- *Bisociation Networks (BISON)*
7. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Berthold,
Informatik und Informations-
wissenschaft
- *Confronting Social and Environmental Sustainability with Economic Pressure (CONSENSUS)*
7. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Knill, Politik- und Verwaltungs-
wissenschaft

Forschungsinitiativen

Forschungsinitiativen sind in der Regel auf zwei Jahre angelegte fachübergreifende Verbundforschungsprojekte, die aus Mitteln der Exzellenzinitiative (Dritte Förderlinie) gefördert werden. Sie sind als Anschubfinanzierung auf die Überführung in Drittmittelverbundvorhaben (z. B. Forschergruppen, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, EU-Verbundprojekte) ausgelegt. In einer ersten Runde werden nach Empfehlung durch den Ausschuss für Forschungsfragen elf Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 6 Mio € gefördert.

- *Genomics and Proteomics Resource Center (GenProC)*
Sprecher: Prof. Meyer / Prof. Scheffner, Biologie
- *Gesundheitsbezogenes Verhalten*
Sprecherin: Prof. Sonnentag, Psychologie
- *Bürgerschaftliches Engagement*
Sprecher: Prof. Freitag, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- *Center for Mesoscopic Structures*
Sprecher: Prof. Mecking, Chemie
- *Computational Analysis of Linguistic Development*
Sprecherin: Prof. Butt, Sprachwissenschaft
- *CSSR- Crisis, Social Stress and Reconciliation*
Sprecher: Prof. Schneider, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- *Center for Quantitative Methods and Survey Research*
Sprecher: Prof. Hinz, Geschichte und Soziologie
- *Center for Psychoeconomics*
Sprecher: Prof. Alos-Ferrer, Wirtschaftswissenschaften

- *Kommunikation der Macht*

Sprecherin: Prof. Pietrow-Ennker, Geschichte und Soziologie

- *Nanostrukturlabor*

Sprecherin: Prof. Scheer, Physik

- *Comparative Analysis of International Administrations*

Sprecher: Prof. Knill / Prof. Bauer, Politik- und Verwaltungswissenschaft

3. Ausschuss für Forschungsfragen

Dem AFF stand 2007 ein Budget von insgesamt 2,15 Mio € zur Verfügung. Im Rahmen der Förderkampagne 2008/09 wurden hieraus 111 Projekte aus allen Fachbereichen mit Personal- und Sachmitteln unterstützt. Ferner wurden wie in den Vorjahren 500.000 € über das Drittmittelbelohnungsmodell an Wissenschaftler verteilt, die erfolgreich Drittmittel eingeworben haben.

Darüber hinaus beriet der AFF über die Verteilung der Mittel im Rahmen des Reinvestitionsprogrammes 2008. Hier stellte die Universität für die Verbesserung der Geräteausstattung 1,5 Mio € zur Verfügung. Der AFF konnte von 77 eingegangenen Anträgen in 69 Fällen Investitionen befürworten und im Einzelfall die Wissenschaftler mit bis zu 63.000 € zusätzlich unterstützen.

Seit Beginn des Jahres 2008 bildet jedoch die Implementierung der Exzellenzinitiative den Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses. So wurde über die Einrichtung der Forschungsinitiativen im Rahmen der Exzellenzinitiative beraten. Der Ausschuss hat hierbei Beachtliches geleistet. Aus 23 hochkarätigen Anträgen mussten die förderwürdigsten herausgearbeitet werden. Der AFF hat sich diese Aufgabe nicht leicht gemacht. Innerhalb von nur sechs Wochen fanden vier Sitzungen statt, in denen er auch unter Hinzuziehung externer Begutachtungen seine Empfehlungen erarbeitete. So konnten zum vorgesehenen Termin am 01.04.2008 für elf Projekte insgesamt rund 6 Mio € bereitgestellt werden.

Ein weiteres Programm im Zuge der Exzellenzinitiative ist der „Young Scholar Fund“ zur Nachwuchsförderung. Nach den ersten beiden Ausschreibungen werden nun 29 Vorhaben speziell von Nachwuchswissenschaftlern gefördert. Auch hier stand die Anschlussfähigkeit der Projekte im Hinblick auf zukünftige Drittmittelprojekte im Vordergrund.

Sowohl für die Forschungsinitiativen als auch für den Young Scholar Fund werden regelmäßig weitere Ausschreibungen folgen, so dass der AFF weiterhin maßgeblich an der Implementierung der Exzellenzinitiative beteiligt sein wird.

4. Technologietransfer

Im Rahmen des Technologietransfers bestehen zahlreiche gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft, und die Kooperationen werden ständig ausgebaut.

Im Jahr 2007 sind bei der Universität Konstanz zehn Erfindungen von Mitarbeitern gemeldet worden, die bereits in sechs neue Patentanmeldungen gemündet sind. Insgesamt sind 40 **Patente** in Deutschland, Europa, in außereuropäischen Staaten (vor allem USA und China) oder weltweit (PCT) angemeldet bzw. bereits erteilt.

Im Zuge der Verwertung von Patenten und Erfindungen erzielte die Universität im Jahre 2007 Einnahmen in Höhe von rund 530.000 €, davon 297.000 € aus dem Verkauf und der Übertragung eines Patentes an einen Industriepartner. Auch wenn man diese einmalige Einnahme herausrechnet, weist der Bereich der Lizenzeinnahmen eine enorme Steigerung von rund 60 % gegenüber dem Vorjahr auf.

Die Universität Konstanz arbeitet auf diesem Gebiet sehr eng und erfolgreich mit dem Technologie-Lizenz-Büro der baden-württembergischen Hochschulen (TLB) in Karlsruhe zusammen. Das TLB schreibt in seiner neuesten Publikation: „In den vergangenen fünf Jahren erzielte das TLB für seine Klienten ca. fünf Millionen Euro. Spitzenreiter hinsichtlich der Verwertungserlöse ist

die Universität Konstanz. Hier werden über den Bereich Photovoltaik signifikante Einnahmen generiert, wobei insbesondere die Erfindungen zur Verbesserung des Wirkungsgrades von Solarzellen eine wichtige Rolle spielen. Ein Trend, der sich durch die Leistungsfähigkeit der Universität und die sich stark entwickelnde Solartechnik auch in Zukunft fortsetzen wird.“

Auch grenzüberschreitend wird für den Technologietransfer viel getan. So beteiligt sich die Universität Konstanz etwa seit Jahren regelmäßig am Thurgauer Technologietag, der in seiner 8. Auflage 2008 in Tägerwilen stattfand.

Ein weiterer Indikator des Transfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft sind die an der Universität Konstanz bestehenden **Steinbeis-Zentren**:

- STZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik (Leiter: Prof. Dr. G. Schatz)
- STZ In-Vitro Pharmakologie und Toxikologie (Leiter: Prof. Dr. A. Wendel)
- STZ Biopolymeranalytik, Proteinchemie und Proteomanalytik (Leiter: Prof. Dr. M. Przybylski)
- STZ Interaktive Datenanalyse und Visualisierung (Leiter: Prof. Dr. O. Deussen)
- STZ Information Mining Technology (Leiter: Prof. Dr. M. Berthold)

Das STZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik war maßgeblich an der Gründung des „Nano-Zentrums Euregio Bodensee (NEB) beteiligt, das 2007 gegründet wurde. Aufgabe dieses Kompetenz- und Transferzentrums ist der verstärkte und beschleunigte Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft der Euregio Bodensee.



Lehre

1. Studienangebot

Im Studienjahr 2007/08 wurde die Umstellung des Studienangebots auf die neue Bachelor/Master-Studienstruktur fortgesetzt. Im Wintersemester nahmen die neuen Bachelor-Studiengänge Mathematische Finanzökonomie und Physik den Studienbetrieb auf. Gleichzeitig wurden die bisherigen Diplom-Studiengänge Physik und Mathematische Finanzökonomie zum Beginn des Studienjahres eingestellt. Zum WS 08/09 wird auch der Diplom-Studiengang Psychologie eingestellt; parallel dazu werden bereits seit WS 2004/05 der Bachelor- und seit 2005/06 der Master-Studiengang Psychologie angeboten.

Auch für den neuen binationalen Studiengang Sekundarstufe II, der aus der Kooperation zwischen der Universität und der Pädagogischen Hochschule Thurgau entstanden ist, fiel der Startschuss. „Sek II“ ermöglicht es Konstanzer Absolventinnen und Absolventen eines Master-, Diplom-, Lehramts- oder Magisterstudiums, das schweizerische Lehrdiplom der Sekundarstufe II zu erwerben und auf dieser Stufe an Gymnasien, Kantons- und anderen Schulen zu unterrichten (siehe Seite 28). Dafür durchlaufen sie an der PH Thurgau einen Masterstudiengang mit erziehungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Ausrichtung und dem Abschluss „Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education“ (MAS-SHE).

Ebenfalls starten sollte der englischsprachige Master-Studiengang International Studies in Sports Sciences (IS³), der sich an ausländische und deutsche Bachelor-Absolventen der Sportwissenschaft richtet, die sich im internationalen Sportbereich betätigen wollen. Die für das SS 2008 geplante Aufnahme des Studienbetriebs wurde jedoch auf das SS 2009 verschoben.

Darüber hinaus wurde vom Senat die Einrichtung zahlreicher anderer Studiengänge beschlossen:

- Der Master-Studiengang „Kulturelle Grundlagen Europas“ ist Teil des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“; er startete im Wintersemester 2008/09.
- Der Bachelor-Studiengang „Molekulare Materialwissenschaften“ wird vom Fachbereich Chemie angeboten. Die Pilotphase begann im WS 2008/09; ein konsekutiver Master-Studiengang ist ebenfalls vorgesehen.
- Im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft ergänzen ab WS 2008/09 zwei internationale Master-Studiengänge mit „Double Degree“ das Angebot an weiterführenden Studiengängen: „European Master in Government“, eine Kooperation mit der Universität Pompeu Fabra in Barcelona und „Public Administration and European Government“, eine Kooperation mit dem IEP Grenoble.
- Ab WS 2009/10 sollen die Master-Studiengänge „Quantitative Economics“ und „Business & Economics Education“ im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften den Absolventen der Vertiefungsrichtungen Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik des Bachelor-Studiengangs Economics offenstehen.

Im Juli 2008 beschloss der Senat auch die Einrichtung von Promotions-Studiengängen für die Fachbereiche Philosophie, Geschichte und Soziologie, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft.

Für die 2. Tranche des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ (ab 2009/10) beantragte die Universität im Sommersemester die Einrichtung bzw. den Ausbau weiterer Studienprogramme. Neben der Molekularen Materialwissenschaft (Fachbereich Chemie) waren dies:

- die neuen Vertiefungsrichtungen „Sportpsychologie“ sowie „Sporttourismus, Freizeit- und Natursport“ im Bachelor-Studiengang Sportwissenschaft (Fachbereich Geschichte und Soziologie)

- die neuen Vertiefungsrichtungen „Betriebspädagogik und Personalwirtschaft“ sowie „Finanzmanagement / Financial Management“ im Bachelor-Studiengang Economics (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften)
- das neue Anwendungsgebiet „Entwicklung und Erziehung im Vorschulalter“ im Bachelor-Studiengang Psychologie (Fachbereich Psychologie).

Mit der Einrichtung der Master-Studiengänge Mathematische Finanzökonomie und Physik spätestens im Jahr 2010 wäre an der Universität die Umstellung der Diplom- und Magister-Studiengänge auf die neue Studienstruktur abgeschlossen.

Im Lehramt an Gymnasien wird es in Baden-Württemberg vorerst beim Staatsexamen als Studienabschluss bleiben. Die Lehramts-Studiengänge sollen jedoch vollständig modularisiert werden, um die Kompatibilität zu fachlich verwandten Bachelor- und Master-Studiengängen zu verbessern. Ein Start ist für das WS 2010/11 geplant.

Für den Staatsexamens-Studiengang Rechtswissenschaft gibt es bisher noch keine Umstellungspläne.

2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Für einen Studienplatz im Wintersemester 2007/08 hatten knapp 11.000 Bewerber mehr als 16.500 Bewerbungen bei der Universität Konstanz eingereicht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Steigerung um 7,4 % bei den Bewerbern und sogar 10,9 % bei den Bewerbungen. Auch im Sommersemester 2008 ließ sich ein Anstieg verzeichnen: Für das im Vergleich zum Wintersemester wesentlich kleinere Studienangebot gaben 950 Bewerber (+15,6 %) mehr als 1.100 Bewerbungen (+3,9 %) ab.

Das erhöhte Bewerberaufkommen führte zu einem leichten Zuwachs bei den neuen Studierenden: Die Zahl der Erst- und Neuimmatrikulierten lag im WS 2007/08 mit 2.008 Studierenden um 4,1 % über der des Vorjahres.


Im SS 2008 gab es bei 420 „Neuen“ ein Plus von 3,3 %.

Betrachtet man das WS 2007/08, so konnten folgende Studiengänge Zuwächse an Studienanfängern (auf Basis der Fallzahlen) verzeichnen: alle Master-Studiengänge (im Durchschnitt +102,3 %) mit Ausnahme von British and American Studies (-66 %) und Information Engineering (-50 %), Psychologie Bachelor (+183 %, mitbedingt durch Erhöhung der Anzahl der zur Verfügung gestellten Studienplätze), Sportwissenschaft Bachelor (+82 %), Life Science Bachelor (+78 %), Französisch Lehramt (+50 %), Biologie Lehramt (+48 %), Biological Sciences Bachelor (+44 %), Mathematik Bachelor (+40 %), Deutsch Lehramt (+36 %), Spanisch Lehramt (+33 %), Volkswirtschaftslehre Bachelor (+32 %, mitbedingt durch Erhöhung der Anzahl der zur Verfügung gestellten Studienplätze), Soziologie Bachelor (+26 %), Deutsche Literatur Bachelor (+16 %). Die Anfängerzahlen in den Lehramts-Studiengängen stagnierten im Schnitt auf dem Stand des Vorjahres, dagegen gingen die Anfängerzahlen im Bachelor um durchschnittlich 16 % und in Rechtswissenschaft Erste juristische Prüfung um 7 % zurück.

Kräftige Einbußen mussten insbesondere die Studiengänge Kulturwissenschaft der Antike Bachelor (-52 %), Russisch Lehramt (-47 %), Informatik Lehramt (-43 %), Sprachwissenschaft Bachelor (-37 %), Geschichte Bachelor (-36 %), Chemie und Physik Lehramt (-26 %), Slavistik/Literaturwissenschaft Bachelor und Philosophie Bachelor (-26 %) hinnehmen.

Trotz des Zuwachses bei den Studienanfängern nahm die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität erneut ab: Die Zahl von 9.326 im WS 2007/08 eingeschriebenen Studierenden entspricht einem Rückgang gegenüber dem WS 2006/07 um 7,4 %; 8.486 Studierende im SS 2008 sind 3,9 % weniger als im Jahr zuvor.

Der Rückgang der Studierendenzahlen folgte damit dem Bundestrend, fiel jedoch wesentlich stärker aus: Nach



Mitteilung des Bundesamtes für Statistik waren im Wintersemester 2007/2008 an deutschen Hochschulen insgesamt 1.941.763 Studierende und damit 1,9 % weniger als im Vorjahr eingeschrieben.

Hier noch einige wichtige Kennzahlen des WS 2007/08:

Größtes Studienfach war - wie in den Vorjahren - die Rechtswissenschaft (1.369 Studierende), gefolgt von der Politik- und Verwaltungswissenschaft mit 750 Studierenden. Weitere große Fächer waren Volkswirtschaftslehre (680) in der Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Sektion, Psychologie (608), Biologie (538), Physik (423) und Biologie (359) in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion sowie Germanistik (677), Soziologie (523), Anglistik (500) und Geschichte (357) in der Geisteswissenschaftlichen Sektion.

4.815 weibliche Studierende gab es im Wintersemester 2007/08. Ihr Anteil an der gesamten Studierendenschaft betrug 55,2 %. Er lag damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres und ist der höchste Frauenanteil in der Geschichte der Universität.

Die Zahl der ausländischen Studierenden (1.274) war im Wintersemester 2007/08 zum dritten Mal in Folge rückläufig (-6,1 %). Mit rund 13,7 % blieb der Ausländeranteil dennoch auf dem fünfthöchsten Stand seit Bestehen der Universität Konstanz. Die meisten ausländischen Studierenden kamen aus Rumänien (102) und Bulgarien (91). Aus den Nachbarländern waren an der Universität Konstanz 87 schweizerische (darunter 42 aus dem Kanton Thurgau) und 25 österreichische Studierende eingeschrieben.

Gegenüber dem Wintersemester 2006/07 zugenommen hat die Zahl der Studierenden aus Frankreich (+8), der Tschechischen Republik (+7), aus Irland (+6) und Italien (+4); die stärksten Rückgänge verzeichneten die Studierenden aus Griechenland (-14), dem Vereinigten

Königreich und Bulgarien (jeweils -11), der Ukraine, Schweiz und Österreich (jeweils -10), aus Rumänien (-8) sowie der Türkei (-7).

Zu Beginn des Sommersemesters 2008 gab es in der Universität 939 Doktoranden, 4,9 % weniger als im Vorjahr. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Rechtswissenschaft (171), Biologie (140), Literaturwissenschaft (102), Physik (97), Chemie (93) und Geschichte und Soziologie (89). 37 % der Doktoranden finanzierte sich dabei mit Hilfe eines HiWi-Vertrags, 28 % über eine Haushalts- und 15 % über eine Drittmittelstelle. Rund 12 % der Doktoranden bezog ein Stipendium. 512 Doktoranden (55 %) waren als Studierende eingeschrieben.

3. Absolventen¹

Im Studienjahr 2007/2008 schlossen insgesamt 1.568 Absolventen ein grundständiges Studium erfolgreich ab:

- 549 Bachelor-Absolventen (entsprechend einem Anteil von 35,0 %)
- 472 Diplom-Absolventen (30,1 %)
- 203 Absolventen der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (12,9 %)
- 196 Absolventen der Ersten juristischen Prüfung (12,5 %)
- 148 Magister-Absolventen (9,5 %)

Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 14,5 %. Der Anteil der weiblichen Absolventen liegt bei 57,8 %; gegenüber dem Vorjahr ist er leicht gesunken (-2,7 %).

Erstmals bildeten die Bachelor-Absolventen die größte Gruppe eines Examensjahrgangs. Ihre Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um fast 37 %. Noch größere Zuwächse gab es bei den Lehramts-Absolventen (+48,2 %). Stark zurückgegangen ist die Zahl der Absolventen bei der Ersten juristischen Prüfung (-16,2 %). In den Diplom- und Magister-Studiengängen, die inzwischen mit einer Aus-

¹ Die in diesem Abschnitt aufgeführten Zahlen sind vorläufig. Die endgültige Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2007/08 lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

nahme eingestellt sind und keine Studienanfänger mehr aufnehmen, stagnieren die Abschlusszahlen auf hohem Niveau (Diplom +1,5%, Magister +0,7 %); ein Rückgang ist jedoch erst ab dem nächsten Jahr zu erwarten.

Die durchschnittlichen Studienzeiten lagen weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres: Bachelor-Absolventen benötigten 6,6 Fachsemester (-0,1), Diplom-Absolventen 10,8 Fachsemester (+0,3) und Magister-Absolventen 12,2 Fachsemester (+0,2). In der Rechtswissenschaft betrug die Studiendauer 10,3 Fachsemester (+0,5), im Lehramts-Studium 11,2 Fachsemester (-0,5).

Eine deutliche Steigerung der Absolventenzahlen gab es bei den weiterführenden Studiengängen. Hier schlossen insgesamt 99 Studierende und damit 38 mehr als im Vorjahr das Studium ab (+62,3 %). Darunter waren 86 Master-Absolventen (+35); sie benötigten für ihr Studium durchschnittlich 4,6 Fachsemester (+0,1). 13 (+3) weitere Absolventen gab es im Magister-Aufbaustudiengang LL.M. des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag über die beiden Abschlussarten hinweg bei 45,4 % und damit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Zahl der Promotionen ist nach einem Anstieg im Vorjahr wieder leicht zurückgegangen. Insgesamt schlossen 151 Doktoranden (-5) ihre Promotion mit Erfolg ab. Der Frauenanteil stieg von 32 % auf rund 40 %. Die meisten Promotionen gab es in der Physik (27), gefolgt von der Rechtswissenschaft (22) und der Biologie (20).

Die Zahl der Habilitationen nahm erneut zu (14 gegenüber 11 im Vorjahr). Auch hier stieg der Frauenanteil von 9 % auf 29 %.

Im Januar und Februar 2008 fand die zweite Befragung der Bachelor-Absolventen der Universität statt. Die über 400 Absolventen des Studienjahres 2006/07 wurden – wie ihre Vorgänger im Jahr davor – gebeten, ihr Studium rückblickend zu bewerten und Auskunft über

ihren Verbleib nach dem Examen zu geben. Zusätzlich zur Befragung wurden statistische Daten herangezogen, um Studienverlauf und Studiendauer der Absolventen zu analysieren.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie:


- Auch der zweite größere B.A.-Jahrgang der Universität Konstanz hat schnell studiert und im Durchschnitt sehr gute Examensnoten erzielt.
- Das Studium wird von den meisten Absolventen positiv bewertet: Die Qualität der Lehre wird größtenteils als „gut“ oder „sehr gut“ eingestuft. Insbesondere die Studieninhalte, die Betreuung und Beratung durch Lehrende sowie die didaktische Vermittlung der Lehrinhalte bekommen gute Noten. Verbesserungspotential sehen die Absolventen bei der Relevanz der Lehrinhalte für die berufliche Praxis.
- Der Bachelor wird von den Konstanzer Absolventen offensichtlich noch nicht als ausreichender berufsqualifizierender Regelabschluss angesehen: Über 75 % der Absolventen entschieden sich für ein weiterführendes Studium; etwa die Hälfte davon wechselte in einen Konstanzer Master-Studiengang. Dabei waren neben fachlichen und beruflichen Interessen der gute Kontakt zu den Lehrenden und gute Ergebnisse im Hochschulranking wichtige Gründe für den Verbleib auf dem Gießberg.

Die Absolventenstudie „Studienverlauf und Verbleib der Bachelor-Absolventen der Universität Konstanz 2006/07“ im Internet: www.ub.uni-konstanz.de/kops/volltexte/2008/5977/.

4. Studiengebühren

Erhebung und Einnahmen

Nach der Einführung allgemeiner Studiengebühren in Baden-Württemberg zum Sommersemester 2007 haben sich die Einnahmen im Studienjahr 2007/08 stabilisiert. Rechnerisch lagen sie im Wintersemester



2007/2008 bei rund 3,6 Mio € und im Sommersemester 2008 bei etwa 3,3 Mio €.

In den beiden Semestern des Studienjahres haben durchschnittlich jeweils 78 % der eingeschriebenen Studierenden Studiengebühren bezahlt. Grundsätzlich nicht gebührenpflichtig waren 6,5 % der Studierenden. Bei diesen Personen handelte es sich in erster Linie um eingeschriebene Doktorandinnen und Doktoranden. Hinzu kamen ausländische Studierende, die sich auf den sogenannten „Bestandsschutz“ berufen konnten. Diese gesetzliche Regelung gestattet es ausländischen Studierenden, die bereits im Wintersemester 2005/2006, d.h. vor dem Inkrafttreten des neuen Landeshochschulgebührengesetzes (LHGebG), immatrikuliert waren, ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit zuzüglich vier weiterer Hochschulsemester studiengebührenfrei zu beenden. Einige wenige Studierende absolvierten schließlich ein Parallelstudium, bei dem der Schwerpunkt des Lehrangebots an einer anderen Hochschule lag, und mussten deshalb in Konstanz keine Studiengebühren zahlen.

In den Genuss von Ausnahmen und Befreiungen kamen durchschnittlich 15,5 % der Studierenden. Ausnahmen von der Gebührenpflicht gelten für Urlaubs- und obligatorische Praxissemester. Eine Befreiung gibt es für ausländische Studierende, die innerhalb eines Partnerschaftsabkommens oder eines Austauschprogramms in Konstanz immatrikuliert sind, für Studierende, die ein Kind unter acht Jahren erziehen und pflegen, für Studierende mit einer erheblich studienerschwerenden Behinderung, für „dritte Kinder“, die zwei andere studierende und bereits Gebühren zahlende Geschwister haben, sowie für Studierende, die nach den Richtlinien der Universität als hochbegabt eingestuft werden.

Nur sehr wenige Studierende (durchschnittlich 0,2 %) haben schließlich einen Erlass bzw. eine Stundung der Gebühr in Anspruch genommen.

Für die einzelnen Semester des Studienjahres ergibt es dabei folgendes Bild:

a) Wintersemester 2007/2008

- 9.326 immatrikulierte Studierende
- 7.272 Gebührenzahler (78,0 %)
- 588 Studierende (6,3 %) nicht gebührenpflichtig, darunter 466 Doktoranden
- 725 Ausnahmen (7,8 %), darunter 593 beurlaubte Studierende
- 766 Befreiungen (8,2 %), darunter 306 ausländische Studierende, 214 Hochbegabte, 152 Studierende mit Kind, 52 Behinderte und 43 „dritte Kinder“
- 16 Erlasse und 5 Stundungen (0,2 %)

b) Sommersemester 2008

- 8.486 immatrikulierte Studierende
- 6.635 Gebührenzahler (78,2 %)
- 613 Studierende (7,2 %) nicht gebührenpflichtig, darunter 512 Doktoranden
- 458 Ausnahmen (5,4 %), darunter 369 beurlaubte Studierende
- 821 Befreiungen (9,7 %), darunter 298 ausländische Studierende, 272 Hochbegabte, 142 Studierende mit Kind, 54 Behinderte und 41 „dritte Kinder“
- 10 Erlasse und 4 Stundungen (0,2 %).

Bei der Erhebung der Studiengebühren traten keine Probleme auf. Die ganz überwiegende Zahl der Studierenden bezahlte die im Rahmen der Rückmeldung fälligen Beträge innerhalb der vorgesehenen Fristen.

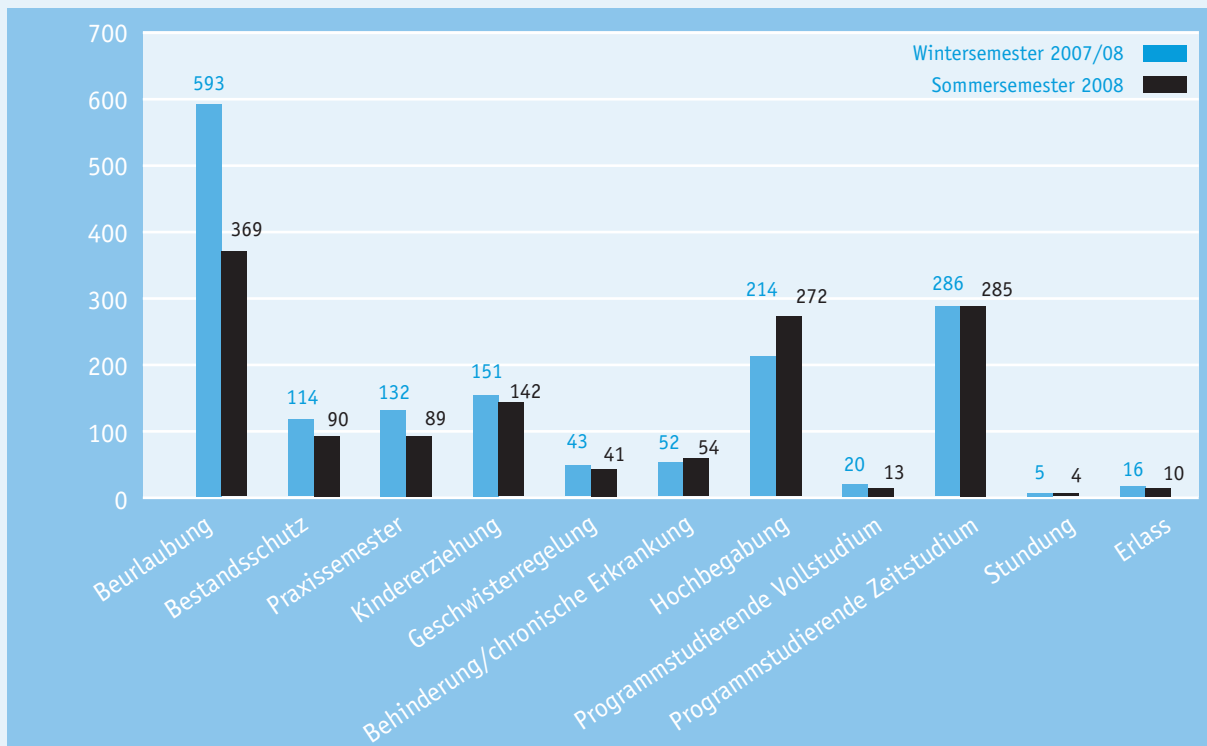
Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) hatte bereits im Herbst 2007 versucht, einen Studiengebührenboykott auf den Weg zu bringen. Hierzu gab es mehrere meinungsbildende Treffen der Studierenden, die schließlich in der Zeit vom 19. bis 23.11.2007 in einer „Urabstimmung“ mündeten. Bei dieser wurde als Zielvorgabe vereinbart, einen Boykott dann zu organi-


sieren, falls sich mindestens 1.000 Studierende an der Abstimmung beteiligen und von diesen mindestens 75 % für einen Boykott stimmen würden. Während die angestrebte Teilnehmerzahl erreicht wurde, wurde das Quorum für eine Zustimmung knapp verfehlt. In der Folge wurde von Seiten des AStA kein Boykott im Sommersemester 2008 organisiert.

Während des Sommersemesters gab es von einzelnen Studierenden einen weiteren Versuch, einen Boykott zu organisieren. Dafür wurde ein Treuhandkonto eingerichtet, auf das Studierende, die den Boykott unterstützen wollten, ihr Gebühren einzahlen sollten. Das Vorhaben scheiterte jedoch an der äußerst geringen Beteiligung: Bis zum Ende der Rückmeldefrist für das WS 2008/09 hatten gerade einmal 8 Studierende ihre Studiengebühr auf das Treuhandkonto überwiesen.

Auffallend war, dass weniger als 5 % der zahlenden Studierenden (WS: 345, SS: 342) von der Möglichkeit Gebrauch machten, ein Gebührendarlehen bei der Landeskreditbank Baden-Württemberg (L-Bank) aufzunehmen. Es bleibt abzuwarten, ob die seit Mitte 2008 deutlich gesenkte Zinsobergrenze von 5,5 % zu einer wesentlichen Steigerung der Attraktivität des Darlehens beitragen wird. Im Rahmen der Rückmeldung und des Bewerbungsverfahrens zum Wintersemester 2008/2009 war bereits ein Anstieg bei den Neuanträgen feststellbar.

Studiengebühren im Studienjahr 2007/08





Verwendung der Studiengebühren

Das auf zwei Jahre festgelegte Verfahren zur [Verteilung und Verwendung](#) wurde nach unveränderten Richtlinien umgesetzt. Entsprechend wurden zum Jahresbeginn 2008 die Mittel nach dem gleichen Schlüssel auf die einzelnen Einrichtungen verteilt wie im Vorjahr. Neu hinzu kam dabei die Installierung eines Budgets, über das das Rektorat zur Einrichtung von Stellen in der Lehre in Bereichen mit schlechter Betreuungsrelation flexibel verfügen kann.

Im Laufe des Frühjahrs zeigte sich, dass dem Studiengebührenbudget mehr Mittel zur Verfügung standen als im Konzept geschätzt und zu Jahresbeginn verteilt worden waren. Diese Mittel wurden im Sommersemester 2008 nach dem bewährten Schlüssel auf die Fachbereiche und Einrichtungen verteilt, wobei letztere die Verwendung weiterer Mittel im ALW beantragen mussten.

Durch diesen Überschuss und die mögliche Übertragung von Restmitteln aus dem Vorjahr standen insbesondere den Fachbereichen 2008 deutlich mehr Mittel zur Verfügung als noch im Vorjahr. Die Ausgabendisziplin scheint sich dennoch mehr und mehr einzuspielen, so dass zum Ende des Jahres 2008 weit geringere Restmittel anfielen als zum Jahresende 2007.

Für die Verwendung der Mittel galten ebenfalls die gleichen Richtlinien wie im Vorjahr. Maßnahmen, die nach Diskussionen, z. B. über die Verwendungsnachweise, vom ALW mehrheitlich negativ gesehen wurden, wurde eine Finanzierung aus Studiengebühren in diesem Jahr versagt.

Zum Jahresbeginn 2008 wurden [Nachweise über die Verwendung](#) der Studiengebühren im Kalenderjahr 2007 eingefordert und im ALW diskutiert. Kritisch gesehene Punkte wurden an die jeweiligen Mittelempfänger zurückgemeldet. Alle Nachweise wurden zum Ende des Wintersemesters im Internet öffentlich gemacht (www.uni-konstanz.de/studium/index.php?cont=guebuehren

[&subcont=verwendung&lang=de](#)). Damit haben alle Studierenden der Universität - theoretisch die gesamte Öffentlichkeit - einen leichten Zugang zu diesen Nachweisen und können sich ein detailliertes Bild vom Einsatz der Studiengebühren machen. Der AStA zog diese Nachweise heran, um eine Bewertung der Verwendung der Gebühren an der Universität aus seiner Sicht vorzunehmen und gab hierzu eine Broschüre heraus, die sowohl positive wie auch negative Aspekte hervorhob. Auch diese Bewertung durch den AStA wurde im ALW diskutiert. Die Verantwortlichen für alle in der Broschüre negativ genannten Positionen wurden vom Prorektor für Lehre zu einer Stellungnahme aufgefordert, die in die Beratung über die Studiengebührenverwendung im Jahr 2009 eingeflossen ist.

Nachdem sich der ALW auf ein Verfahren zur [Evaluation des Studiengebührenkonzepts](#) geeinigt hatte, startete diese im Sommer 2007 in Form von Befragungen aller Mittelempfänger unter Einbeziehung der Studierenden. Der Evaluationsbericht wurde zu Beginn des Wintersemesters 2008/2009 vorgelegt. Darauf basierend sollen Rückschlüsse für die zukünftige Verteilung und Verwendung der Gebühren gezogen werden. Ein wichtiger Aspekt wird hierbei die mögliche Einrichtung von Dauerstellen und damit die Entfristung der bisher durchgängig befristeten Personalstellen sein. Eine weitere Herausforderung wird sein, bei unmittelbar in der Lehre geschaffenen Stellen eine angemessene Balance zwischen Lehrdeputat und Attraktivität dieser Stellen zu erreichen.

Die Studierenden waren nach wie vor in allen mit der Vergabe der Mittel befassten Gremien in den Fachbereichen und Sektionen sowie im ALW vertreten. Zu den ALW-Sitzungen, in denen der ALW über Studiengebührenfragen diskutierte und entschied, wurden jeweils drei weitere Studierende als Gäste mit beratender Funktion hinzugezogen. Um dem besonderen Interesse der Studierenden in Studiengebührenfragen gerecht zu werden, sieht die geänderte Grundordnung ab Oktober 2008

vor, dass diese beratenden Studierenden Stimmrecht erhalten. Damit sitzen in Fragen zum Thema Studiengebühren zukünftig sechs statt bisher drei stimmberechtigte studentische Mitglieder im ALW.

5. Graduiertenförderung

Mit dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) verfolgt das Bundesland Baden-Württemberg das Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs im Lande gezielt und nachhaltig zu fördern. Hierfür werden vom Wissenschaftsministerium jährlich Finanzmittel zur Vergabe von Stipendien für Doktoranden bereit gestellt. Der monatliche Sockelbetrag von 820 € kann durch einen Familienzuschlag sowie durch Zuschüsse für Sach- und Reisekosten ergänzt werden.

Bei der Mittelvergabe für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 wurde die Universität Konstanz vom Land jeweils mit einem Betrag von rund 430.000 € berücksichtigt. Diese Fördermittel wurden im Studienjahr 2007/2008 für die Vergabe von 16 (im Vorjahr: 10) neuen Individualstipendien und die Verlängerung von 32 (22) bereits bewilligten Stipendien verwendet.

Die LGFG-Mittel stehen neben der Förderung individueller Promotionen auch dem Promotionskolleg „Quantitative Economics and Finance“ des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften zur Verfügung. Dank dieser Förderung konnten im Studienjahr 2007/2008 7 (im Vorjahr: 8) Teilnehmer/innen des Promotionskollegs finanziell unterstützt werden.

6. Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW)

Beherrschendes Thema im Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW) war die Verwendung der Studiengebühren. Neben der Entscheidung über Anträge zum zukünftigen Einsatz von Studiengebühren hat der ALW in diesem Jahr auch die Nachweise zu ihrer Verwendung im vergangenen Jahr diskutiert und ein Verfahren zur Evaluation des gesamten Prozesses festgelegt.

Um dem Bedeutungszuwachs des ALW gerecht zu werden und um die Studierenden angemessener als bisher einzubeziehen, wurde mit der Verabschiedung der geänderten Grundordnung auch eine Änderung der Zusammensetzung des ALW vorgenommen: Die bisher nur beratend hinzugezogenen drei weiteren Studierenden erhalten zukünftig in Studiengebührenfragen volles Stimmrecht. Außerdem werden drei der sechs Wahlmitglieder aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren durch die drei im jeweiligen Sektionsrat sitzenden Studiendekaninnen bzw. Studiendekane ersetzt.


7. Akkreditierungsverfahren

Im Berichtszeitraum konnten die Akkreditierungsverfahren für insgesamt achtzehn weitere Studiengänge erfolgreich abgeschlossen werden, darunter die für die konsekutiven Bachelor- und Master-Studiengänge der Fachbereiche Literaturwissenschaft und Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie für den neuen, nicht-konsekutiven Master-Studiengang „International Studies in Sport Sciences“. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass alle Akkreditierungen ohne Auflagen ausgesprochen wurden. Damit sind insgesamt bereits 35 Bachelor- und Master-Studiengänge der Universität akkreditiert.

Im Antragsverfahren kurz vor dem Abschluss befinden sich die Bachelor- und Master-Studiengänge des Fachbereichs Sprachwissenschaft (Stand: September 2008). Die Akkreditierungsverfahren für den Bachelor- und den Master-Studiengang in Psychologie sowie für den Master-Studiengang des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen Europas“ wurden im Sommer 2008 eingeleitet.

8. Bereich Schlüsselqualifikationen

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat auch die Universität Konstanz solche Lehrangebote auf- und ausgebaut, die ihren Absolventen durch die Vermittlung überfachlicher Qualifikationen den Weg auf den Arbeitsmarkt ebnen sollen. Der Bereich Schlüsselqualifikationen (SQ) konnte



dabei im Jahr 2008 durch den Einsatz von Studiengebühren sein Lehrangebot verstetigen und weiterentwickeln. Mit mehr als 40 Veranstaltungen, die von rund 30 externen Lehrbeauftragten pro Semester angeboten werden, gewährleistet die Universität Konstanz ein fächerübergreifendes Angebot, das sowohl die Förderung von sogenannten Schlüsselkompetenzen als auch eine stärkere Berufsfeldorientierung des Studiums zum Ziel hat.

Entlang von zehn Vertiefungsfeldern sollen die Bachelor-Studierenden entsprechende Schlüsselkompetenzen erlangen: Kommunikations- und Sozialkompetenz, Gender & Diversity, Methodische Grundlagen der tutoriellen Lehre, Basismodul: Schlüsselkompetenzen für ein nachhaltiges Studium, Rechtliches Grundlagenwissen, Umgang mit Informationen, Medien in der Gesellschaft, Informatik und EDV, Management.

Ein weiterer Schwerpunkt des SQ-Angebots ist das "Projektmanagement mit praktischer Umsetzung", das die konkrete Bearbeitung eines Projektes der Wirtschaft, des Sozialwesens oder der öffentlichen Hand in realem Angebots-Auftragsverhältnis zum Inhalt hat. Dazu akquiriert der Bereich SQ laufend neue, externe Projekte, schreibt Institutionen an, baut Kontakte auf und hält sie nach. Eingereichte Projektvorschläge werden auf ihre Machbarkeit geprüft, bei Bedarf findet Beratung seitens des Bereichs SQ statt.

Im Berichtszeitraum wurden zehn Projekte erfolgreich abgeschlossen. Auftraggeber waren u.a die Stadt Konstanz, kleinere Industrieunternehmen, Eventagenturen sowie auch die Universität Konstanz.

Seit dem Sommersemester 2008 können zudem zwei neue Angebote für Bachelor-Studierende aller Fachbereiche belegt werden. Zum einen das Modul „Begleitete Praktika“, das in Kooperation mit dem Career Service die Vor- und Nachbereitung des achtwöchigen Pflichtpraktikums vorsieht. Ziel hierbei ist die Verankerung außeruniversitärer Erfahrung in das Studium, um einen

ersten Transfer erworbener Wissenszusammenhänge in die berufliche Praxis zu ermöglichen. Durch methodische Begleitung der jeweiligen Aufgaben und die Reflexion der Arbeitsprozesse werden die Qualität der Praktika und die Anbindung an das Studium gesichert.

In Kooperation mit dem International Office wurde darüber hinaus das Modul „Auslandsaufenthalt als Schlüsselqualifikation“ entwickelt, das sich an Austauschstudierende, Stipendiaten sowie Free Mover richtet und Vorbereitung, Begleitung sowie Reflexion des Auslandsaufenthaltes in Form von Workshops anstrebt. Angesichts der verschiedenen Anläufe, im Hinblick auf den Bologna-Prozess die Mobilität der Studierenden zu erhöhen, ist diese Einbindung studienbegleitender Inhalte ein vielversprechender ergänzender Ansatz.

Inhaltlich erweitert wurde das Programm zudem um Angebote im Bereich Erlebnispädagogik/Handlungsorientiertes Lernen, die von der beim Hochschulsport angesiedelten Einrichtung „univenture“ geleitet und durchgeführt werden.

Im Rahmen eines von der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) geförderten Projekts wurde zusammen mit dreizehn weiteren Hochschulen der Bodenseeregion ein Konzept zur hochschulübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Schreibförderung und Schreibberatung erarbeitet. Die Zusammenarbeit der Hochschulen ging auch nach Auslaufen des Projekts im Sommer 2007 weiter und hat die Umsetzung und Verstetigung der erarbeiteten Vorschläge zum Ziel.

9. Weitere Aspekte im Bereich Lehre

Die elektronische und damit automatisierte Auswertung der [Lehrveranstaltungsevaluation](#) wurde wie in den vergangenen Jahren bewährt fortgeführt. Eine Überarbeitung der bestehenden Satzung soll im Rahmen eines teilweise neu zu erstellenden Gesamtkonzepts zur Evaluation der Lehre an der Universität Konstanz vorgenommen werden.

Die im Rahmen der Exzellenzinitiative geplante Einführung eines **General Education Programs** ist bislang nicht umgesetzt worden. Es hat sich gezeigt, dass es in der ursprünglich geplanten Form eines vor dem eigentlichen Studienbeginn geschalteten Orientierungsjahres nicht durchführbar scheint. Stattdessen gibt es nun Überlegungen, im Rahmen von vierjährigen Bachelor-Studiengängen ein studienbegleitendes General Education Program einzuführen. Dabei sollen die ursprünglichen Ziele zum großen Teil beibehalten werden: bessere Orientierung für die Studierenden, gezielte Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten und Steigerung der Attraktivität der Universität.

10. Hochschuldidaktik

Das Angebot des „Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten des Landes Baden-Württemberg“ (HDZ) umfasst individuelle und zielgruppenorientierte Weiterbildungsveranstaltungen, praxisorientierte individuelle Beratung sowie Lehrhospitation. Im Mittelpunkt des Angebots stehen hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen, die allen Lehrenden der neun Landesuniversitäten offen stehen. Zusätzlich werden bei Bedarf auf bestimmte Zielgruppen abgestimmte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, z.B. für einzelne Fachbereiche, für die Bibliothek etc. Praxisorientiert ergänzt wird das Angebot durch die individuelle Beratung der Lehrenden beim Planen, Durchführen und Evaluieren ihrer aktuellen Lehrveranstaltungen und durch individuelle Rückmeldung über die eigene Lehre im Rahmen einer Lehrhospitation. Darüber hinaus sollen kollegiale Formen der Praxisberatung als von den Hochschullehrern selbst gesteuerte Form des Lernens und des Erfahrungsaustausches implementiert werden. Jede/r Interessierte kann das modular aufgebaute „Baden-Württemberg- Zertifikat“ anstreben, das den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen bestätigt.

Das Hochschuldidaktikzentrum wurde im Jahr 2001 vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg und den neun Universitäten des Landes


gegründet. Seit 2007 wird es von den Universitäten allein getragen.

Das Hochschuldidaktikzentrum bietet für universitäre Einrichtungen wie etwa Fachbereiche maßgeschneiderte Veranstaltungen zur Weiterentwicklung von Curricula, zur Umstellung auf gestufte Studiengänge oder zur Unterstützung von Veränderungen weiterer Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens.

11. Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Zum fünften Mal erfolgreich durchgeführt wurde im Berichtszeitraum der Aufbaustudiengang im Kartellrecht, der nun als Kontaktstudium Kartellrecht firmiert. Das Erfolgsmodell Kontaktstudium Kartellrecht ist deshalb auch die Basis für die Entwicklung zweier weiterer Angebote in diesem Format: Im März nächsten Jahres startet das Kontaktstudium Wirtschafts- und Steuerrecht in Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth. Im Frühjahr soll darüber hinaus die Entwicklung eines Kontaktstudiums zum Thema Auftragsvergabe mit Schwerpunkt strafrechtliche Risiken sowie relevante Elemente des Vergabe-, Arbeits- und Wirtschaftsrechts abgeschlossen sein. Diese drei Angebote im Format Kontaktstudium, das konsequent den hochschulrechtlichen Rahmenbedingungen in Baden-Württemberg folgt, werden gleichzeitig die Perspektive eines kumulativen, modularen Weiterbildungsmaster in Legal Compliance and Business Law eröffnen. Als Master of Advanced Studies wird dieses postgraduale Studium natürlich auch Bologna-kompatibel sein.

Ebenfalls im Frühjahr des nächsten Jahres startet „Standort- und Regionalmanagement (SRM)“, ein Studienangebot in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg und der Hochschule Liechtenstein. Koordiniert wird SRM vom Vorarlberger Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung in Dornbirn. Diese besondere hochschulübergreifende Zusammenarbeit, die auch der Idee des Konzeptes der Internationalen Bodensee Hochschule folgt, ermöglicht in hohem Ma-



ße Durchlässigkeit und Kompatibilität für Berufstätige: Neben einem postgradualen Master-Abschluss, der mindestens einen Bachelor und Berufspraxis voraussetzt, ist auch der Abschluss einer "Akademischen Standort- und RegionalmanagerIn" möglich. Diese reduzierte dreisemestrig Studenvariante setzt keinen Hochschulabschluss voraus – ein Studienformat, das zur Durchlässigkeit von Hochschulangeboten beiträgt. Mit Blick auf den identifizierten Bedarf auf dem Handlungsfeld Standort- und Regionalmanagement macht dieser flexible Ansatz sowohl wissenschaftlich fundiert als auch anwendungs- und transferorientiert TeilnehmerInnen mit unterschiedlichsten Kompetenzprofilen fit für das komplexe, interdisziplinäre Handlungsfeld des Standort- und Regionalmanagements.

Am 28. November brachte die AWW in Zusammenarbeit mit der IHK Hochrhein-Bodensee erneut Wissenschaft in die Stadt. Das Besondere: die Präsentationen von [Uni Downtown](#) (siehe Seite 38f) finden an Orten statt, die Bezüge zu den präsentierten Inhalten bieten. Dieses Konzept hat den Charme, dass die Gäste ergänzend zu den Inhalten auch von der besonderen „Location“ angezogen werden, ein Konzept, für das die Initiatoren, Herr Klimecki und Herr Wacker, mit dem Preis des Universitätsrates ausgezeichnet wurden.

Um Angebote an der Schnittstelle von Pädagogik und Psychologie an der Universität Konstanz für PädagogInnen zu öffnen, entwickelte die Akademie „Pädagogik & Psychologie aktuell“ in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Thomas Götz, der im laufenden Wintersemester erstmals seine einführende Vorlesung „Optimierung von Unterrichtsqualität auf der Basis Empirischer Bildungsforschung“ auch für Lehrerinnen und Lehrer öffnet. Forschungsnah und unterrichtspraktisch mit Blick auf Impulse und Ansätze für die Unterrichtsoptimierung studieren Pädagoginnen und Pädagogen in den Kursen von „Pädagogik & und Psychologie aktuell“ gemeinsam mit Studierenden - entsprechend dem besonderen Ansatz der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung.

12. Zentrum für Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Konstanz ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung. Es nimmt beratende und koordinierende Aufgaben im Rahmen des Lehramtsstudiums an der Universität Konstanz wahr. Organe des Zentrums sind Vorstand und Beirat. Der Vorstand wird durch einen Geschäftsführer unterstützt, dessen weitere zentrale Aufgabe die Studienberatung der Lehramtsstudierenden ist. Die individuelle Einzelberatung am ZLB wird weiterhin sehr stark nachgefragt. Es spielten dabei vor allem die Themen Schulpraxissemester im Ausland, Planung des Hauptstudiums und Organisation der Staatsexamensprüfungen eine wichtige Rolle. Neben der persönlichen Einzelberatung bietet das Zentrum auch umfassende Beratung per Telefon, Email, Newsletter und durch Informationsveranstaltungen an.

Im Berichtszeitraum gab es im Bereich der gymnasialen Lehrerausbildung an der Universität Konstanz folgende Entwicklungen:

Modularisierung des Lehramtsstudiums in Baden-Württemberg: Im Jahr 2006 fiel die Entscheidung, in Baden-Württemberg auch die Studiengänge für das gymnasiale Lehramt auf die Bachelor/Master-Studienstruktur umzustellen. Zwischen den Universitäten und dem Wissenschaftsministerium und Kultusministerium gab es danach noch unterschiedliche Standpunkte in der Frage der Zulassungsvoraussetzungen zum lehramtsbezogenen Master-Studium. Ein von der Landesrektorenkonferenz angefordertes und im Januar 2008 veröffentlichtes Rechtsgutachten stärkte eindeutig die Position der Universitäten. Das Gutachten des renommierten Konstanzer Verwaltungsrechtsprofessors Hailbronner hatte ergeben, dass es rechtlich zulässig ist, die Aufnahme in die Master-Studiengänge an Qualitätskriterien zu knüpfen, wie beispielsweise die Abschlussnote im Bachelor-Studiengang. Leider konnten sich daraufhin LRK, KM und MWK trotzdem auf kein gemeinsames BA/MA-Modell im gymnasialen Lehramt einigen. Es

soll deshalb vorerst beim Staatsexamen als Studienabschluss im gymnasialen Lehramt bleiben. Die geplante Modernisierung der gymnasialen Lehrerausbildung soll aber weiter verfolgt werden. Insbesondere soll das Studienangebot vollständig modularisiert und mit ECTS-Punkten belegt werden, um eine Vergleichbarkeit mit anderen fachlich verwandten Studiengängen herzustellen. Die Umstellung ist zum Wintersemester 2010/2011 geplant.

Lehramtsstudiengänge in Kooperation mit der PH Thurgau: In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen wird seit Wintersemester 07/08 der binationale Studiengang „Sekundarstufe II“ mit dem Abschluss „Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education“ angeboten. Der Studienabschluss führt zur Erlangung der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II für die Schweiz. Der Studiengang baut auf einem abgeschlossenen fachwissenschaftlichen Studium, z.B. 1. Staatsexamen oder Master, auf. Das Studium kann in Vollzeit in zwei Semestern durchlaufen werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit eines bis zu 6-semesterigen berufsbegleitenden Teilzeitstudiums. Im Wintersemester 07/08 haben 40 Studierende diesen Studiengang begonnen. Zum 175. Jahr der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung durften Ende Juli 2008 auch schon 9 Absolventen dieses binationalen Studiengangs die ersten Lehrdiplome in Empfang nehmen. Zum Wintersemester 09/10 ist ein weiterer gemeinsamer Studiengang geplant. Dieser wird dann zu einem Lehrdiplom der Sekundarstufe I in der Schweiz führen.

Stiftungsprofessur Erziehungswissenschaft: Zum Wintersemester 07/08 hat Prof. Thomas Götz den Ruf auf die W3-Stiftungsprofessur für Erziehungswissenschaft und Empirische Bildungsforschung angenommen. Die Professur wird aus Mitteln der thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung finanziert. Prof. Götz nimmt seine Aufgaben in Forschung und Lehre sowohl an der PH Thurgau in Kreuzlingen als auch an der Universität Konstanz wahr. Diese grenzüberschrei-

tende Professur soll zu einer deutlichen Verstärkung der Bildungsforschung an der PH Thurgau führen, da diese eine zusätzliche Forschungsstelle finanziert, zunächst auf drei Jahre befristet. Die Universität Konstanz unterstützt die Professur mit Grundausrüstung und Sachmitteln. Zum Sommersemester ist die Einrichtung einer W1-Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung an der Universität Konstanz geplant.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter


Im Berichtszeitraum (01.10.2007 bis 30.09.2008) wurden eine Professorin und sechs Professoren emeritiert bzw. in den Ruhestand versetzt:

- Herr Prof. Dr. Sandro Ghisla, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Wolfgang Heinz, Fachbereich Rechtswissenschaft
- Herr Prof. Dr. Heinz Walter, Fachbereich Psychologie
- Frau Prof. Dr. Gisela Trommsdorff, Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Albrecht Wendel, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Dietrich Sürenhagen, Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Herr Prof. Dr. Dieter Hoffmann, Fachbereich Mathematik und Statistik

Zwei langjährig tätige Akademische Oberräte sind in den Ruhestand getreten:

- Herr Akademischer Oberrat Otto Pape, Fachbereich Sprachwissenschaft
- Herr Akademischer Oberrat Dr. Hermann Kinder, Fachbereich Literaturwissenschaft

Elf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (vgl. Anhang A). Zwei Rufe wurden abgelehnt. Als neue Professorinnen und Professoren (Juniorprofessuren siehe unten) an der Universität Konstanz konnten vom



01.10.2007 bis zum 30.09.2008 begrüßt werden:

- Herr Prof. Dr. Ralf Brüggemann,
Statistik und Ökonometrie
- Herr Prof. Dr. Guido Burkard, Theoretische Physik
- Herr Prof. Dr. Urs Fischbacher,
Angewandte Wirtschaftsforschung
- Herr Prof. Dr. Heinrich Freistühler, Analysis,
Mathematik in den Naturwissenschaften
- Herr Prof. Dr. Thomas Götz,
Erziehungswissenschaft
- Frau Prof. Dr. Katharina Holzinger,
Internationale Politik
- Frau Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza,
Kulturtheorie und Kulturwissenschaftliche
Methoden
- Herr Prof. Dr. Ulrich Nowak, Theoretische Physik
- Frau Prof. Dr. Beate Ochsner, Medienwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Britta Renner,
Psychologische Diagnostik
- Frau Prof. Dr. Maria Isabel Romero Sangüesa,
Allgemeine Sprachwissenschaft mit Schwer-
punkt Semantik
- Frau Prof. Dr. Ulrike Stefani, Betriebswirt-
schaftslehre, insbesondere Rechnungslegung
- Herr Prof. Dr. Hans Theile,
Strafrecht mit Nebengebieten
- Frau Prof. Dr. Dorothea Weltecke, Geschichte
der Religionen und des Religiösen in Europa
- Herr Prof. Dr. Martin Wikelski, Ornithologie

Juniorprofessuren

Vier Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Juniorprofessur erhalten (vgl. Anhang A). Ein Ruf wurde abgelehnt. Derzeit sind insgesamt drei Juniorprofessorinnen und sechzehn Juniorprofessoren an der Universität Konstanz tätig. Hiervon wurden eine Juniorprofessorin und ein Juniorprofessor im Berichtszeitraum neu ernannt:

- Frau Prof. Dr. Lisa Bruttel, Behavioral Economics
- Herr Prof. Dr. Peter Selb, Empirische Methoden
der Politik- und Verwaltungswissenschaft

Für drei weitere Juniorprofessuren läuft noch das Berufungsverfahren.

EHRUG

Am 24.11.2007 ist das Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich (EHRUG) vom 20.11.2007 (GBl. BW S. 505) in Kraft getreten. Es enthält u.a. eine Personalreform und Änderungen im Berufungsverfahren.

a) Personalrechtsreform

Der bisherige Regelungskomplex im Hochschulrahmengesetz über die verschiedenen Personalkategorien, deren Einstellungs Voraussetzungen sowie deren Aufgaben steht nunmehr zur Disposition des Landesgesetzgebers. Das Land Baden-Württemberg hat von diesem erweiterten gesetzgeberischen Handlungsspielraum Gebrauch gemacht, um neue Personalkategorien im Hochschulbereich einzuführen.

Akademische MitarbeiterInnen: Die bisherigen Personalkategorien des „wissenschaftlichen Mitarbeiters“ und der „Lehrkraft für besondere Aufgaben“ unterfallen jetzt der einheitlichen Personalkategorie des „Akademischen Mitarbeiters“ bzw. der „Akademischen Mitarbeiterin“ (vgl. Neufassung des § 52 Landeshochschulgesetz, im folgenden: LGH). Diese Änderung der Bezeichnung gilt ab sofort. Die Aufgaben der Akademischen Mitarbeiter richten sich künftig nach der konkreten Ausgestaltung ihrer individuellen Dienstaufgabenbeschreibung. Für vorhandene Mitarbeiter sind neue Dienstaufgabenbeschreibungen innerhalb von zwei Jahren von der Hochschule zu erlassen. Als Lehrverpflichtung von akademischen Mitarbeitern, die in der Lehre eingesetzt sind, können nach der ebenfalls in diesem Gesetz geänderten Lehrverpflichtungsverordnung je nach Tätigkeitsschwerpunkt (überwiegend Forschung / gleiche Anteile Forschung u. Lehre / überwiegend Lehre / ausschließlich Lehre) zwischen mind. 5 und max. 25 Lehrveranstaltungsstunden (LVS) festgelegt werden; bei befristeten Arbeitsverhältnissen mit

Weiterqualifizierungsmöglichkeit ist die Lehrverpflichtung während der Weiterqualifizierungsphase auf nur 4 Lehrveranstaltungsstunden festzusetzen; nach deren Abschluss erhöht sich die Lehrverpflichtung auf 6 LVS. Bis zur Neufestlegung der individuellen Lehrverpflichtung der vorhandenen akademischen Mitarbeiter gilt für höchstens zwei Jahre die bisherige individuelle Lehrverpflichtung weiter.

Die Abteilung für Akademische und Internationale Angelegenheiten wird in Abstimmung mit dem Rektorat und in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung diese Neufestlegung initiieren und die Fachbereiche entsprechend kontaktieren.

DozentInnen („Lecturer“): Als weitere neue Personal-kategorie wird der „Dozent“ bzw. die „Dozentin“ eingeführt (vgl. den neuen § 51a LHG). Einstellungs-voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Erfahrung in der Lehre und in der Regel Promotion. Die Dozenten unterscheiden sich von den früheren, auslau-fenden Hochschuldozenten durch ihre Eigenschaft als selbstständige Hochschullehrer, ggf. verbunden mit der Möglichkeit auf eine Lebenszeitanstellung (Einstellung zunächst als „Junior-dozent“, bei Bewährung ggf. Über-nahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis als „Hoch-schuldozent“; für Habilitierte, Juniorprofessoren und vergleichbar Qualifizierte Quereinstieg in die Position eines Hochschuldozenten möglich). An Universitäten beschäftigte Hochschuldozenten können die Bezeich-nung „Universitätsdozent“ führen. Als Lehrverpflich-tung der Dozenten können mind. 12 bis max. 18 LVS festgelegt werden. Die Universität Konstanz hat für den Staatshaushaltsplan 2009 des Landes Baden-Württem-berg entsprechende Stellen beantragt. Das Vergabever-fahren muss noch organisiert werden.

LehrassistentInnen: Geprüften wissenschaftlichen Hilfskräften, die schwerpunktmäßig in der Lehre tätig sind, kann der Sektionsvorstand die Bezeichnung „Lehr-assistent“ bzw. „Lehrassistentin“ verleihen.

Forschungsprofessuren und Lehrprofessuren: Mit der Schaffung von „Forschungsprofessuren“ soll ein schwer-punktmäßiger Einsatz von Professoren in der Forschung ermöglicht werden (vgl. § 46 Abs. 1 Satz 3 LGH). Für eine Dauer von bis zu fünf Jahren nimmt der Professor / die Professorin dann keine oder nur reduzierte Lehre (2 bis 8 LVS) wahr. Auf der anderen Seite wird die Mög-lichkeit eröffnet, Professuren mit einem Schwerpunkt in der Lehre auszuweisen (vgl. § 46 Abs. 1 Satz 6 LHG); die Schwerpunktsetzung trifft das Rektorat im Beneh-men mit dem Sektionsvorstand und nach Anhörung des Betroffenen.

Experimentierklausel zur Einführung von Fakultäts-deputaten: Durch die Experimentierklausel (vgl. Art. 15 des Gesetzes) können die Hochschulen mit Zustimmung des Wissenschaftsministeriums für ihre Fakultäten zeit-lich befristet sog. Fakultätsdeputate einführen, so dass die Lehrdeputate innerhalb der einzelnen Fakultäten bedarfsgerechter und flexibler auf das Lehrpersonal ver-teilt werden können.

b) Berufungsverfahren

Für die Berufungsverfahren ergeben sich folgende Än-derungen:

Tenure Track für JuniorprofessorInnen und Dozent-Innen: In das LHG wurde eine Regelung zur Vereinfachung des Tenure Tracks für an der Hochschule bereits beschäftigte JuniorprofessorInnen und DozentInnen (vgl. § 48 Abs. 2 Satz 4 LHG) aufgenommen. Danach kann für Professuren von einer Ausschreibung abge-sehen und das Berufungsverfahren vereinfacht wer-den, wenn ein/e JuniorprofessorIn oder DozentIn der eigenen Hochschule auf die entsprechende Professur berufen werden soll, bereits in der Ausschreibung der Juniorprofessur oder Dozentur die spätere Übernahme auf die Professur in Aussicht gestellt worden ist, die Anforderungen an Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung erfüllt sind und eine entsprechende Stelle zur Verfügung steht.

Absehen von Ausschreibung in besonderen Fällen:

Weiterhin kann in besonderen Ausnahmefällen das Berufungsverfahren vereinfacht werden, wenn nur *eine* herausragend qualifizierte Persönlichkeit für eine Professur zur Verfügung steht (vgl. § 48 Abs. 2 Satz 5 LHG).

Stärkere Vertretung von Frauen in den Berufungskommissionen: Den Berufungskommissionen für Professuren und Juniorprofessuren gehören statt bisher einer künftig *zwei* fachkundige Frauen an (vgl. §§ 48 Abs. 4 Satz 2, 51 Abs. 6 Satz 2 LHG).

W-Besoldung

Zum 01.01.2005 wurde das Professorenbesoldungsreformgesetz in Landesrecht umgesetzt. Seither werden neu berufene Professorinnen/Professoren und diejenigen, die anlässlich einer Bleibeverhandlung oder freiwillig optieren, in die Besoldungsgruppe W 3 eingewiesen. Inzwischen werden 49 Professorinnen und Professoren (von 156) sowie der Kanzler und der Rektor nach W 3 bezahlt. Für 2008 wurden nach Maßgabe der Richtlinie des Rektorats Leistungszulagen für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung und/oder Weiterbildung an drei Professorinnen/Professoren in W 3 eine Leistungszulage bewilligt. Funktionszulagen für Ämter in der Selbstverwaltung werden an sechs Professorinnen/Professoren in W 3 gezahlt. Der Vergaberahmen ist aufgrund vieler Berufungs- und Bleibeverhandlungen bis an die Grenzen ausgeschöpft worden.

Arbeitszeitrichtlinie

Nach der positiven Evaluation im Frühjahr 2008 wurde die im letzten Rektorbericht erwähnte Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit für nichtwissenschaftliche Bedienstete der Universität Konstanz unbefristet verlängert.

Gesunde Uni

Gesundheit ist ein besonders wichtiger Baustein für Leistung und Kreativität. Auf Initiative der Universitätsleitung sowie zahlreicher gesundheitsorientierter Akteure der Universität Konstanz (u.a. Arbeitssicher-

heit, Hochschulsport, Personalrat) engagiert sich seit Sommer 2005 der Arbeitskreis „Gesunde Uni“ dafür, aktuelle Erkenntnisse rund um das Thema Gesundheit in den Arbeitsalltag zu transferieren. So wurden im Berichtszeitraum neben den Aktionstagen zu Gesundheit/Fitness und Fahrradsicherheit zahlreiche Angebote in den Schwerpunkten Sport/Bewegung, Ergonomie/Arbeitsorganisation und Entspannung/Stressbewältigung organisiert. Der Arbeitskreis verfasst hierzu einen separaten Jahresbericht.

Durch die Kooperation mit der Techniker Krankenkasse hat der Arbeitskreis einen im Bereich des Gesundheitsmanagement sehr erfahrenen Partner gewonnen, der Gesundheitsprojekte der Universität in den nächsten anderthalb Jahren maßgeblich mittragen wird. Die aus der Zusammenarbeit resultierende verstärkte materielle Unterstützung von gesundheitsfördernden Maßnahmen eröffnet Chancen für nachhaltige Verbesserungen – zum Nutzen von allen Universitätsangehörigen (Infos unter: www.gesunde.uni-konstanz.de).

Haushalt

In einem groben Raster lässt sich der Universitätshaushalt in folgende drei Schwerpunkte gliedern:

- **Landeshaushalt / Landeszuschuss (Kernhaushalt)**

Die Gesamtuweisung aus dem Landeshaushalt beträgt z. Zt. rd. 75 Mio €, darin enthalten sind die Personalmittel für die nach Planstellen bewirtschafteten Personalausgaben, die allein einen Anteil von rd. 58 Mio € ausmachen.

- **Studiengebühren**

Das Gebührenaufkommen auf Basis des Jahresabschlusses 2007 liegt momentan bei rd. 6,7 Mio € p. a. Die Höhe des jährlichen Aufkommens wird künftig abhängig sein von der Anzahl der Stu-

dierenden oder genauer der Anzahl der zahlungspflichtigen Studierenden, da das Landeshochschulgebührengesetz bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen „Befreiungstatbestände“ von der grundsätzlichen gesetzlichen Gebührenpflicht vorsieht (siehe Seite 20ff).

- **Drittmittel**

Bei den Drittmitteln wie z. B. den DFG-Sachbeihilfen, der Förderung von Sonderforschungsbereichen, Forschungszentren, der Auftragsforschungsförderung aus Wirtschaft und Industrie etc. verzeichnet die Universität seit vielen Jahren ein stetig steigendes Wachstum und hat inzwischen einen jährlichen Gesamtbetrag von über 30 Mio € erreicht. Dazu kommen seit dem Herbst 2006 bzw. 2007 die Bewilligungen aus der Exzellenzinitiative von insgesamt bis ca. 20 Mio € jährlich.

Universitätshaushalt (Landeszuschuss aus dem Staatshaushaltsplan)

Der originäre Universitätshaushalt unterliegt den Bedingungen des zwischen Landesregierung und den Hochschulen ausgehandelten Solidarpaktes II, der sich auf der Grundlage des Kernhaushaltes 2007 ab 01. 01. 2007 nahtlos an den mit einer zehnjährigen Laufzeit vereinbarten Solidarpakt I angeschlossen hat.

Neben den im Solidarpakt II festgeschriebenen Einsparauflagen zur anteiligen Finanzierung des Gesamthaushaltes in Höhe von rd. 950.000 € p. a. und dem Festbetrag von 181.000 € p. a. als Ausgleichszahlung für die 9. Lehrveranstaltungsstunde der Professoren ist ab 2009 für die Universität Konstanz mit einem Beitrag zum Innovations- und Qualitätsfonds des Landes und der Hochschulen von rd. 1 % des Landeszuschusses, d. h. rd. 750.000 € zu rechnen.

Mittelverteilung

Nach einer langjährigen aufwändigen Neuausstattung von über 60 % der Professuren im Zuge des Generations-

wechsels in der Professorenschaft und der - zum Ende der Laufzeit des Solidarpaktes I zwangsläufig - restriktiven Finanzpolitik in den Jahren 2005 und 2006 konnten dem wissenschaftlichen Bereich wie auch den zentralen Einrichtungen 2007 und 2008 wieder ausreichende Mittel als Basisausstattung zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Lehr- und Forschungsbetriebes zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus wurde bei der Mittelverteilung 2007 dem bereits seit Jahren wegen fehlender finanzieller Ressourcen bestehenden Re-Investitionsstau von funktionsbeeinträchtigten oder veralteten wissenschaftlichen Geräten in einem ersten Schritt begegnet:

- Bei der Mittelverteilung 2007 wurden den Fachbereichen 250.000 € (das entspricht einer 20 %igen Steigerung gegenüber 2006) zusätzlich für investive Maßnahmen zur Verfügung gestellt.
- Es wurde ein Re-Investitionsprogramm für Forschungsgeräte mit einem finanziellen Rahmen von zunächst 560.000 € und einem Nachantragsverfahren mit 240.000 € aufgelegt.

Aus dem Haushalt 2007 wurden auch Mittel für die 1. Tranche der Baukosten des Gebäudes Y zur Unterbringung des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ in Höhe von 1.100.000 € erwirtschaftet und zum Jahresende 2007 an den Bauhaushalt abgeführt. Mangels anderweitiger Unterbringungsmöglichkeiten hatte sich die Universität entschieden, den Neubau des Gebäudes Y auf dem Campus zu realisieren. Dies konnte nur unter der Bedingung erfolgen, dass die Universität die Baukosten bis zu einem Betrag von 3.300.000 € übernommen hat.

Inzwischen ist das Gebäude fertiggestellt und weitgehend eingerichtet, ausgestattet und bezogen.

Auch im Rahmen der Mittelverteilung 2008 wurden zusätzliche Mittel bereitgestellt und weitere Maßnahmen beschlossen:

- Ein weiteres **Re-Investitionsprogramm für Forschungsgeräte** mit einem finanziellen Gesamtumfang von 1.500.000 €,
- eine weitere Erhöhung der **Investitionsmittel für die Fachbereiche** um 10 % bzw. 150.000 €,
- ein **Sonderprogramm zur Ausstattung von Doktorandenarbeitsplätzen**, dotiert mit 150.000 €,
- eine Finanzierungsbeteiligung von 175.000 € zur Beschaffung aktiver Komponenten für die **lokale Vernetzung der Universität Konstanz**,
- die zusätzliche Bereitstellung von Investitionsmitteln in Höhe von 100.000 €, vorrangig zur Beschaffung von **Maschinen, Geräten und Ausstattungsgegenständen der wissenschaftlichen Werkstätten und der Tierforschungsanlage**.

Perspektiven

Hinsichtlich des Zuschusses aus dem Landeshaushalt muss sich die Haushaltswirtschaft der Universität Konstanz aufgrund des Solidarpaktes in den nächsten Jahren zwangsläufig an den fortgeschriebenen Haushaltsansätzen des Kernhaushaltes 2007, gemindert um die Einsparauflage, die Ausgleichszahlung und den Beitrag an den Innovations- und Qualitätsfonds orientieren. Nicht zu vernachlässigen sind dabei Verluste bei den disponiblen Mitteln, insbesondere durch die drastisch gestiegenen Energiekosten und die Inbetriebnahme neuer Gebäude. Ebenfalls zu berücksichtigen sind die nach wie vor hohen Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen, die aus den vorhandenen Ressourcen nach Abzug der fixen Kosten zu finanzieren sind. Zudem ist die vorgesehene Umstellung auf das neue Hochschulfinanzierungssystem eine noch unbekannt große, zu der derzeit keine verlässliche Aussage getroffen werden kann. Mit größeren finanziellen Entlastungen seitens des Landes ist insbesondere auch seit Einführung der Studiengebühren - mit Ausnahme der Finanzhilfen aus den Sonderprogrammen für Neuberufungen - kaum mehr zu rechnen.

Im Ergebnis ist daher damit zu rechnen, dass zumindest in naher Zukunft eher eine Verschlechterung der Haus-

haltslage durch die Reduzierung der frei disponiblen Mittel eintreten wird. Das muss zwangsläufig zu einer grundsätzlichen Umstrukturierung des Universitäts Haushaltes führen, d.h. die vorhandenen Mittel müssen zunächst zur Deckung der unabdingbaren Kosten eingesetzt werden. Erst in einer zweiten Stufe können die dann verbleibenden Mittel zur Erledigung weiterer Aufgaben verteilt werden. Den Gestaltungsmöglichkeiten der Universitätsgremien werden insofern Grenzen gesetzt. Sonderprogramme in bisherigem Umfang werden künftig kaum mehr finanzierbar sein.

Dennoch haben sich die Rahmenbedingungen für die Lehre durch die zweckbestimmt zu verwendenden Einnahmen aus Studiengebühren bereits deutlich verbessert und werden sich auch weiterhin nachhaltig verbessern.

Bauliche Entwicklung

Neubaumaßnahmen

Das erfolgreiche Abschneiden der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative führte zur Initiierung einer Reihe von Neubauprojekten.

Das Gebäude für den Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ mit einer Hauptnutzfläche von ca. 1.150 m² - **Gebäudeteil Y1** - wurde termingerecht im Sommer 2008 fertiggestellt und wird bereits genutzt.

Im Oktober 2008 wurde ein zweiter Bauabschnitt des Y-Gebäudes - **Gebäudeteil Y2** - begonnen. Es handelt sich hierbei um ein weiteres Bürogebäude mit einer Hauptnutzfläche von 1.307 m², welches im Dezember 2009 fertiggestellt werden soll.

Seit November 2008 wird ein **Nordarm** am **Gebäude P** mit einer Hauptnutzfläche von 1.270 m² errichtet, welches als Laborgebäude für die Fachbereiche Biologie, Chemie und Physik genutzt werden soll.

Abgeschlossen sind inzwischen die Planungen für ein **Kinderhaus**, welches ab 2009 in unmittelbarer Nähe zur Universität im Hockgraben errichtet werden soll, vorgesehen ist eine Nutzfläche von 1340 m².

Die Universität plant derzeit außerdem zusammen mit Vermögen und Bau, Amt Konstanz, ein Gebäude für das Zentrum für Chemische Biologie. In diesem neuen Forschungsgebäude, welches sich in unmittelbarer Nähe zum Biologie- und Physikgebäude befinden soll, werden ca. 2.400 m² Labor- und Bürofläche entstehen. Der Baubeginn ist für 2010 vorgesehen, die Fertigstellung für das Jahr 2012. In der unmittelbaren Folge sollen dann die Gebäude am Sonnenbühl geräumt und veräußert werden.

Des Weiteren soll das Gebäude V für die Unterbringung der im Rahmen der Exzellenzinitiative etablierten Support Services erweitert werden. Die Planung hierfür hat begonnen, die Fertigstellung ist für Frühjahr 2010 vorgesehen.

Sanierungen

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, die Planungen zur Gesamt-sanierung des Gebäudebestandes fortschreiben.

Bisher sind folgende Vorhaben angemeldet:

- Zentrale Einrichtungen (Gebäudeteil A, B)
- Gebäude der Geisteswissenschaften (Gebäudeteile F,G,H)
- Biologiegebäude (Gebäudeteil M)
- Sanierung des Limnologiegebäudes (Gebäudeteil U).

Die angemeldeten Vorhaben stellen eine 1. Tranche des Programms zur Erneuerung des Gebäudebestandes der Universität dar.

Die Zentralen Einrichtungen (Gebäudeteil A) sind der Knotenpunkt für die internen Hauptverkehrsströme der


Universität sowie der Orientierungsbereich für ankommende Besucher und Gäste. Die Universitätsbibliothek ist im Gebäudeteil B untergebracht.

Diese Maßnahme wurde aus Kostengründen in drei Bauabschnitte aufgeteilt. Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen. Eine wichtige Teilmaßnahme stellte die Sanierung und Modernisierung des Audimax dar, der im Berichtszeitraum wieder in Betrieb genommen werden konnte. Hier war sowohl eine Anpassung der Innenarchitektur an die inzwischen multifunktionelle Nutzung des Audimax als auch die Erneuerung und Modernisierung der Versorgungs- und Präsentationseinrichtungen erforderlich. Das Audimax musste dafür im Zeitraum vom 22.12.2006 bis 15.10.2007 geschlossen werden.

Als zentrale Anlaufstelle für Besucher, Gäste und Studierende soll ein Informationspunkt (I-Punkt) im Eingangsbereich geschaffen werden, der durch die Abteilung Facility Management betreut werden soll.

Auch die Sanierung der zentralen Versorgungseinrichtungen ist notwendig. Von hier werden die Gebäude A, B, C, D, E, F, G, H, J, V und Y erschlossen und versorgt. Ein Teil der Versorgungstechnik wurde bereits erneuert. Derzeit wird der 2. Bauabschnitt geplant, bei dem die Versorgungseinrichtungen der Bibliothek mit Schwerpunkt Energieeffizienz saniert werden sollen.

Für die **Gebäudeteile F, G und H** (Philosophie) ist nach über 30-jähriger Nutzungsdauer eine grundlegende Erneuerung des Baukörpers - insbesondere der Flachdächer sowie der PCB-belasteten Fassadenelemente - und der zentralen technischen Versorgungsanlagen unabdingbar geworden. Die Außensanierung war im Frühjahr 2006 begonnen worden und wird bis zum Jahr 2009 fortgeführt werden. Die Gebäudeteile F und G sind inzwischen weitgehend fertiggestellt. Damit ist die PCB-Sanierung in diesem Bereich abgeschlossen.



Die Schwerpunkte der noch vorgesehenen Baumaßnahmen liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik, sowie besonders in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten Sicherheitsbestimmungen, Brandschutzanforderungen und Umweltauflagen Rechnung zu tragen. Ein weiteres Ziel der Sanierung ist die optimierte Flächennutzung nach der Sanierung, um einen prozentualen Flächenabbau zu ermöglichen. Die Maßnahme ist im sog. „Impulsprogramm“ des Landes veranschlagt und konnte dadurch kurzfristig freigegeben werden. Der Baubeginn erfolgte im September 2008. Die Maßnahme wird mindestens sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Das **Limnologiegebäude** wurde im Jahr 2002 bereits in Teilbereichen innensaniert. Die schlechte Bausubstanz erforderte die Fortführung der Sanierung. Im Berichtszeitraum wurde die Außensanierung (Gebäudehülle und Dach mit verbessertem Wärmeschutz sowie Anbringung eines Außenaufzuges zur barrierefreien Erschließung) abgeschlossen.

Ausgeführte Bau- und Technikmaßnahmen

- Sanierung der Mensaküche
- Neueinrichtung einer zentralen Poststelle
- Neueinrichtung Räume für den AStA
- Provisorische Erweiterung der Räumlichkeiten für Knirps & Co. auf dem Campusgelände und in der Friedrichstraße (jeweils Containerlösungen)
- Neueinrichtung der Lehrstühle Prof. Deuring und Prof. Mayer auf M 10
- Sanierung der Ebene B 06
- Sanierung der Sanitäranlagen L-Gebäude
- Sanierung Aufzug K-Gebäude
- Sanierung von 2 Verwaltungsebenen für das Studentenwerk
- Ausstattung von ca. 40 Seminarräumen mit moderner Präsentationstechnik

Laufende Baumaßnahmen

- Erneuerung der labortechnischen Elektroinstallationen Gebäude P
- Erneuerung der Regelungstechnik der raumlufttechnischen Anlagen Gebäude L
- Neueinrichtung eines Studierendenservice-zentrums
- Dachsanierung des Heizwerkes
- Einbau eines Abgaswärmetauschers im Heizwerk zur Erhöhung der Energieeffizienz
- Sanierung der Sanitäranlagen L-Gebäude (letzter Abschnitt)
- Dachsanierung W-Gebäude und D-Gebäude
- Neueinrichtung „Zentrum für Molekülstruktur“ auf M 05

Geplante Baumaßnahmen

- Erneuerung des Kühlwassernetzes Gebäude P
- Erneuerung Informations- und Leitsystem
- Sanierung der noch nicht sanierten Phytokammern im Botanischen Forschungslabor
- Weiterführung Sanierung der Behinderten-WC-Anlagen
- Anbau einer Fluchttreppe am Gebäude K
- Neueinrichtung von Lehrstühlen
- Erdwärme gestützte Heizungsversorgungsanlage an der Sporthalle
- Erweiterung „unimotion“ durch Anbau an der Sporthalle
- Einbau Gymnastikraum auf K 02

Neben den Baumaßnahmen stellt die Universität den Gebäudebetrieb auf einen nachhaltigen, rationellen und sparsamen Umgang mit Energie um und untersucht damit zusammenhängende Schwachstellen. Grundsätzlich werden die gewonnenen Erkenntnisse in baulichen oder technischen Verbesserungen im Rahmen von Baumaßnahmen umgesetzt oder organisatorische Änderungen vorgenommen.

Darüber hinaus wird eine zentrale Raumverwaltung aufgebaut, die die organisatorische und technische Raumverfügbarkeit erhöhen soll. Dies muss angesichts der durch die Baumaßnahmen entstehenden Raumverknappung kurzfristig umgesetzt werden.

Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen Universität und dem Landesbetrieb Vermögen- und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, sind regelmäßig stattfindende Gespräche sowohl zur Abstimmung von Prioritäten als auch zur Besprechung aller Baumaßnahmen. Diese intensive Zusammenarbeit sorgt für die hohe Akzeptanz der umfangreichen Baumaßnahmen bei den Nutzern der Universität, aber auch für eine im besonderen Maß auf den laufenden Betrieb abgestimmte Bau durchführung.

Umwelt und Energie

Die stetigen Preissteigerungen im Energiesektor, aber auch das Umweltbewusstsein rücken das Thema Energie an der Universität mehr und mehr ins Bewusstsein. Die Universität hat in den vergangenen Jahren viel getan und erreicht. So wurde bereits vor mehr als fünf Jahren ein Energiemanager eingestellt, der energierelevante Projekte initiiert und umsetzt. Die Universität Konstanz war eine der ersten Universitäten, die hier aus eigenen Mitteln aktiv wurde. Auch in den Jahren zuvor war Energieeffizienz bei allen Projekten bereits ein wichtiger Entscheidungsfaktor.

Seit dem Jahr 2005 gibt die Universität einen eigenen Energiebericht heraus und berichtet öffentlich wirksam über die Entwicklung des Energieverbrauchs und der damit verbundenen Kosten sowie über zahlreiche damit verbundene Projekte. Im ersten Energiebericht heißt es im Vorwort: „Unsere Energieversorgung nachhaltig zu gestalten gelingt nur, wenn wir Energie einsparen und sie rationell verwenden. Jeder steht in der Verantwortung und kann bereits in seinem Alltag viel bewegen. Es geht um einen umsichtigen und vorausschauenden Umgang mit unseren kostbaren Energieressourcen. Die


Universität bekennt sich zum Grundsatz der Nachhaltigkeit. Das Bodenseeleitbild von 1994 ist eine wichtige Leitlinie für uns. Wir wollen mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen schonend umgehen. Umwelt, Wirtschaft und die sozialen Lebensbedingungen sind eng miteinander verzahnt.“

Einsparung von Heizkosten und Minderung der Kohlendioxidemissionen

Der Schwerpunkt bei den Einsparungen liegt klar auf der Ausschöpfung des Potentials möglicher Energieeffizienzsteigerungen. Bei gleichem finanziellem Einsatz sind daraus ungleich größere CO₂-Minderungen als aus der Substitution konventioneller Energieträger durch erneuerbare Energien zu erzielen.

Dennoch haben erneuerbare Energien bereits jetzt einen wesentlichen Anteil an der Energieversorgung der Universität:

- Seit vielen Jahren nutzt die Universität Bodenseewasser zur Raumkühlung und zur Kühlung von wissenschaftlichen Geräten. Zu diesem Zweck wird mehr als eine Million Kubikmeter Wasser aus dem See gefördert. Die Nutzung dieses Kältereservoirs ist fast klimaneutral. Weltweit sind bisher nur wenige Systeme in ähnlichen Größenordnungen bekannt. Ein Beispiel ist das Lake Source Cooling System der Cornell University in den USA.
- Aus dem „Impulsprogramm“ des Landes Baden-Württemberg (Maßnahmen zum Klimaschutz und Hochschulbau) wird eine Maßnahme zur Nutzung von Geothermie finanziert. In Zukunft sollen die Sporthalle der Universität, das Limnologische Institutsgebäude und das durch Vermögen und Bau genutzte Gebäude durch ein Blockheizkraftwerk und Geothermie mit Wärme versorgt werden. Dadurch können pro Jahr ca. 147 Tonnen CO₂ eingespart werden.



Wirklich große CO₂-Emissionsminderungen sind im Heizwerk der Universität möglich. Die Universität hat die Verpflichtungen zur Emissionsreduktion der ersten Periode des Emissionshandels vollständig erfüllt. Dies wurde unter anderem dadurch erreicht, dass das Heizwerk trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse in den vergangenen drei Jahren jeweils termingerecht auf Sommerbetrieb umgeschaltet wurde. So wurden im Jahr 2007 1386 Tonnen CO₂ weniger als im Jahr 2006 emittiert.

Ein Abgaswärmetauscher wird derzeit im Heizwerk installiert, der die Abwärme dem Abgas entziehen und dem Energiekreislauf wieder zuführen und damit nutzbar machen wird. Hierdurch wird die Energieeffizienz des Heizwerkes gesteigert.

Ab dem Jahr 2012 sollen die Gebäude am Sonnenbühl aufgegeben werden. Damit kann dann der ineffizienteste Teil des Wärmeverteilnetzes entfallen, was zu erheblichen CO₂-Einsparungen führen wird.

Neben all diesen Projekten ist die **Beeinflussung des Nutzerverhaltens** ein sehr wichtiges Thema. Die Universität hat hier umfangreiche Arbeit geleistet, die in den kommenden Monaten weiterhin intensiviert werden soll. So wurden fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgezeichnet, die kreative Ideen zum Energiesparen eingebracht haben. Allein durch diese Vorschläge verringert die Universität insgesamt ihren CO₂ Ausstoß um 144 Tonnen. Bei den derzeitigen Energiepreisen spart die Universität durch die ausgezeichneten Vorschläge der Mitarbeiter ca. 37.000 € pro Jahr.

Aktuelle Informationen rund um das Thema Energie und Energiesparen werden auf einer dafür eingerichteten Homepage unter www.uni-konstanz.de/energie bereitgestellt.

Die Abteilung Facility Management hat den AStA der Universität Konstanz bei der Ausrichtung des ersten Umwelttages der Universität Konstanz unterstützt. In Zukunft soll dieser Tag jährlich stattfinden, um Firmen und Initiativen aus dem Umweltbereich die Möglichkeit zu geben, sich auf einer Umweltmesse im Eingangsbereich der Universität zu präsentieren. Informationen zum Umwelttag finden sich unter: www.uni-konstanz.de/umwelttag.

Ab diesem Wintersemester initiiert der Fachbereich Psychologie gemeinsam mit der Abteilung Facility Management ein Projekt zur Motivation von Nutzern zur Energieeinsparung. Ziel hierbei ist es, im Rahmen der Umweltpsychologie das Nutzerverhalten zu untersuchen und Änderungsmöglichkeiten und Strategien zu entwickeln. Allein der Umgang mit diesem Thema wird zur Sensibilisierung und zum Nachdenken anregen und nachhaltig einen Veränderungsprozess im Umgang mit Energie einleiten.

Kooperationen

Der neue Status einer Exzellenzuniversität macht sich für die Universität Konstanz gerade auch im Bereich Kooperationen bemerkbar: Die Universität ist noch attraktiver für ihre Partner geworden. Es zeigt sich deutlich, dass auch das regionale und weitere Umfeld davon profitiert, mit einer solcherart ausgezeichneten Institution zusammenzuarbeiten. Es ist zu erwarten, dass auf diese Weise auch neue Verbindungen entstehen; bereits jetzt gibt es eine Reihe von Anfragen, die direkt auf das neue „Label“ zurückzuführen sind.

Weiterhin liegen die wichtigsten Kooperationspartner in der Region. Da unsere Region international ist, gibt es eine natürliche Verbindung zwischen regionaler, überregionaler und internationaler Zusammenarbeit. In den Kooperationen wird vor allem auch die Tatsache wirksam, dass Konstanz ein europäischer Brückenkopf ist. Die Beziehung der Universität zum Kanton Thurgau oder die aktive Rolle der Universität Konstanz in der Internationalen Bodenseehochschule zeigen, wie die Kooperationen die besondere europäische Lage der Universität nützen und stärken.

Stadt Konstanz

Die natürliche Verbündete der Universität in der Kooperation mit der Region ist die Stadt Konstanz. Die Absicht, das Zusammenleben von Stadt und Universität zu intensivieren, erfährt nachhaltige Unterstützung durch den direkten Kontakt zwischen Oberbürgermeister und Rektor. Vieles wird auf dem „kleinen Dienstweg“ erledigt, oft reicht ein Telefonat zwischen Rektor und Oberbürgermeister. Themen wie die Wohnraumsituation der Studierenden, Verkehrsfragen, gemeinsames Stadtmarketing, Stellung der Universität in der Regionalpolitik werden im regelmäßigen Gedankenaustausch mit den zuständigen Experten diskutiert.

Die zahlreichen kulturellen und wissenschaftli-


chen Veranstaltungen an der Universität wie etwa Lesungen, Vorträge und Ringvorlesungen bis hin zum Universitätsball werden vom Konstanzer Publikum rege besucht, die Universitätsbibliothek steht auch dem großen Stammpublikum Konstanzer Bürgerinnen und Bürger mit ihren bundesweit einmaligen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Die Bewerbung der Stadt Konstanz zur „Stadt der Wissenschaft 2009“ beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft war von der Universität Konstanz durch ein vielseitiges Kooperationsangebot unterstützt worden, und führte letztlich zu einem ehrenwerten 2. Platz. Sowohl für die Stadt als auch für die Universität ist die hervorragende Zusammenarbeit auf diesem Gebiet damit jedoch nicht beendet; ganz im Gegenteil wird sich die Universität intensiv am „Jahr der Wissenschaft“ 2009 beteiligen und in diesem Rahmen etwa auch am 4. Juli 2009 zum „Tag der offenen Tür“ einladen.

Die Stadt Konstanz hat dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ mit der „Bischofsvilla“ das ideale Gebäude für sein kulturwissenschaftliches Kolleg zur Verfügung gestellt. Der Stadt und speziell dem Oberbürgermeister gebührt der Dank für diese Entscheidung und die Übernahme der Renovierungsarbeiten.

Im Zuge einer Vereinbarung zwischen Oberbürgermeister und Rektor, den Konstanzer Gemeinderat einmal pro Jahr an der Universität tagen zu lassen, fand die erste [Sitzung des Gemeinderates an der Universität Konstanz](#) am 27. November statt, zunächst im Senatssaal, danach aufgrund zahlreicher Besucher des öffentlichen Teils der Sitzung im Audimax.

Am 28. November fand zum zweiten Mal „[Uni Downtown](#)“ statt (siehe Seite 27): nach der überaus erfolgreichen Premiere ein Jahr zuvor hielten erneut acht Professorinnen und Professoren an acht verschiedenen Orten in der Konstanzer Innenstadt zeitgleich



Vorlesungen über ein Themenspektrum vom Laser bis zur Langeweile. So konnte man etwa in einem Blumenladen von Frau Adamska erfahren, welche Rolle Licht im Wachstumsprozess einer Pflanze spielt, im Casino von Herrn Ennuschat und Frau Brugger über das Phänomen Glücksspiel und seine juristischen Dimensionen aufgeklärt werden, oder im Wartebereich des Bürgerbüros den Ausführungen von Herrn Götz über Langeweile und ihre Entstehung lauschen.

Die Universität Konstanz ist Mitglied im [Förderkreis Wirtschaft des Landkreises Konstanz](#). Dieser Förderkreis ist in verschiedene Arbeitsgruppen untergliedert, wobei sich die Universität in der Arbeitsgruppe „Innovation“ zusammen mit Vertretern der Stadt Konstanz, der IHK Hochrhein-Bodensee, der HTWG und der IG Metall für eine Verbesserung des Technologietransfers einsetzt.

Den [Stadtwerken](#) der Stadt Konstanz ist für die Flexibilität zu danken, mit der die Anbindung der Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Einsatz von zusätzlichen Bussen insbesondere zu Semesteranfang und bei größeren Veranstaltungen wie etwa Kongressen gesichert wird.

Im Bereich des [Hochschulsports](#) ist eine enge Verzahnung mit der Stadt festzustellen: Während der Hochschulsport auf der einen Seite die Sporthallen und Schwimmbäder der Stadt Konstanz nutzt, gibt es auf der anderen Seite feste Trainingszeiten von städtischen Vereinen auf den Sportanlagen der Universität. Auch Turniere und sonstige Sportveranstaltungen der Stadt Konstanz finden in Sporthallen und auf Sportplätzen der Universität statt.

Die Kinderbetreuungseinrichtung [Knirps & Co](#), ein wichtiges Element für die Zertifizierung der Universität Konstanz als „Familiengerechte Hochschule“, wird ihre Arbeit mit substantieller Unterstützung der Stadt bei den Personalkosten fortsetzen und ihr Angebot ausweiten können.

Kanton Thurgau

Nummer eins nach Qualität und Intensität in den europäischen Kooperationen ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. Die Investitionen des Kantons in die Wissenschaft zugunsten der Universität, der enge und reibungslose Arbeitskontakt auf allen Ebenen zeigt, dass Wissenschaft eine der stabilsten Brücken über Grenzen hinweg sein kann.

Nach dem reibungslos verlaufenen Umzug in die neuen Räumlichkeiten in Kreuzlingen im Frühjahr 2007 konnte das [Biotechnologie Institut Thurgau \(BITg\)](#) an der Universität Konstanz unter der operativen Leitung von Dr. Daniel Legler gleich mehrere wissenschaftliche Erfolge feiern: Ein erster bedeutender Erfolg war die Bewilligung eines vom BITg eingereichten Forschungsgesuchs durch das Staatssekretariat für Bildung und Forschung. Bemerkenswert ist, dass die gesamten beantragten Bundesfördermittel im Umfang von 1.98 Mio Franken für die Jahre 2008 bis 2011 bewilligt wurden. Ein weiterer Erfolg war die Einwerbung einer Forschungsförderung in Höhe von 382.000 Franken durch den Schweizerischen Nationalfonds, welcher ab 2008 die Gruppe von Prof. Groettrup am BITg unterstützt. Damit finanziert der Nationalfonds je ein Projekt der beiden Gruppen am BITg. Als Zeichen besonderer Anerkennung ist sicherlich auch die Entscheidung des Regierungsrates des Kantons Thurgau zu werten, die Mittel für das BITg von der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung ab 2009 um ein Drittel zu erhöhen. Die Universität Konstanz weiss dieses Engagement des Kantons Thurgau sehr zu schätzen. Dank der neuen finanziellen Mittel kann die Zahl der Mitarbeiter am BITg weiter ausgebaut werden. Im Zentrum steht die Einrichtung einer Nachwuchsgruppe und die Entlastung der Institutsleitung durch eine Halbtags-Sekretariatsstelle. Ferner wird das BITg in der Lage sein, für die wachsende Zahl an interessierten Studierenden der Universität mehr Praktikumsplätze, Bachelor-/Masterarbeiten und Doktorandenstellen anzubieten. Dieses zunehmende Interesse der Studierenden ist si-

cher auch Ausdruck der Anerkennung der zahlreichen Publikationen in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften und der engen Zusammenarbeit zwischen Universität und BITg.

Ende September 2007 übergab der interimistische Leiter des [Thurgauer Wirtschaftsinstituts \(TWI\)](#), Prof. Dr. Oliver Fabel, im Beisein des Rektors der Universität Konstanz die Leitung an Prof. Dr. Urs Fischbacher, renommierter Wissenschaftler auf dem Gebiet der Experimentellen Wirtschaftsforschung. Gleichzeitig wurde Herr Fischbacher zum Professor am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz ernannt. Durch eine Übergangsphase in der Institutsleitung von Juni bis September war sichergestellt worden, dass der Aufbau eines Labors für Experimentelle Wirtschaftsforschung an der Universität Konstanz optimal vorbereitet werden konnte. Gleichzeitig konnten so begonnene Projekte fortgeführt oder beendet werden.


Kofinanziert vom TWI wurde dann bis Jahresende in Kooperation mit dem Rechenzentrum der Universität ein Labor für ökonomische Verhaltensexperimente eingerichtet. Das Labor ist die Basis für die zukünftige wissenschaftliche Arbeit des Instituts. Im Labor wird untersucht, wie sich Menschen in ökonomischen Entscheidungssituationen verhalten. Einerseits werden so Erkenntnisse für die Grundlagenforschung gewonnen, beispielsweise zu Fragen, unter welchen Bedingungen sich Menschen rational verhalten, wann sie Informationen adäquat verarbeiten, wie wichtig soziale Motive sind (z.B. Großzügigkeit oder Neid) oder wie sich unterschiedliche Institutionen auf das Verhalten auswirken. Andererseits bietet diese verhaltenstheoretisch wegweisende Forschung auch spannende Transferpotenziale, insbesondere mit Blick auf die ökonomisch, sozioökonomisch und kulturell heterogene Bodensee-region, die gleichzeitig einen ähnlichen ökonomischen Entwicklungsstand und ähnliche strukturelle Parameter aufweist.

In der transferorientierten Auftragsforschung wurde im Sommer ein Projekt des Schweizer Bundesamtes für Energie akquiriert. Untersucht wird in diesem drei Jahre laufenden Projekt mit Hilfe der Kombination experimenteller Ergebnisse aus dem Labor und einer Feldstudie im Kanton Thurgau die Wirksamkeit unterschiedlicher Anreizsysteme auf verschiedene Personengruppen. Dies bildet die Basis für effektivere Förderkonzepte, die zu Investitionen in Energieeffizienz anregen und dafür sorgen sollen, dass Immobilienbesitzer zur Minderung der globalen Erwärmung beitragen.

Im Mai war das TWI mit seinem Bodensee Wirtschaftsforum erneut Gast in der Aula der Kantonsschule Kreuzlingen. Thema des Forums war sowohl aus theoretischer Perspektive als auch aus Sicht der Unternehmenspraxis die Frage, wie Anreize in der Arbeitswelt funktionieren. Das Thurgauer Prognoseforum im September fand ebenfalls große Resonanz, sicherlich nicht zuletzt aufgrund der dramatischen Finanzkrise und des wirtschaftlichen Abschwungs in der Schweiz und im Euroraum.

Die intensive Kooperation mit der [Pädagogischen Hochschule Thurgau](#) wurde fortgesetzt. Nach der erfolgreichen Einführung des binationalen Studiengangs Sekundarstufe II (siehe Seite 28) wird zum Wintersemester 2009/2010 ein gemeinsamer Studiengang Sekundarstufe I eingeführt. In diesem Studiengang, der für das Lehramt der Sekundarstufe I an Schweizer Schulen ausbildet, wird die fachwissenschaftliche Ausbildung an der Universität Konstanz absolviert. Geplant ist außerdem die Einführung eines gemeinsamen MA-Studiengangs „Frühkindliche Entwicklung und Erziehung“ sowie der Ausbau der Kooperation im Bereich der Fachdidaktik-ausbildung, die im Zusammenhang mit der Modularisierung der Lehramtsstudiengänge eine stärkere Gewichtung erfahren soll.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche [öffentliche Kooperationsveranstaltung](#). Im



November 2008 luden der Präsident des Regierungsrates und der Rektor zur elften Veranstaltung, diesmal in der Kantonsschule Frauenfeld, zum Thema „Haben Zellen Menschenwürde? Stammzellenforschung im Spannungsfeld zwischen medizinischem Fortschritt und ethischen Grenzen“. Hintereinander beleuchteten zunächst der Konstanzer Prof. Dr. Marcel Leist mit Ausführungen zu „Gewinnung und Verwendung embryonaler Stammzellen“ und gleich im Anschluss Prof. Dr. Markus Ries von der Universität Luzern zu „Menschwerdung und Menschenwürde“ ein hochaktuelles Themengebiet, gefolgt von einer lebendigen Diskussion.

Am 6. Juni wurde der Mietvertrag zwischen der Universität Konstanz und [Schloss Seeburg](#) in [Kreuzlingen](#) feierlich unterzeichnet. Das Kulturwissenschaftliche Kolleg des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ bezieht neben der Bischofsvilla in Konstanz damit auch die Räumlichkeiten im 2. Obergeschoss und im Dachgeschoss des Schlosses direkt am Ufer des Bodensees. Damit kann ein Stück Universität beim Thurgauer Nachbarn einziehen, und zwar in allerschönster Lage. Die Seeburg wird Konstanzer Professorinnen und Professoren sowie Wissenschaftlern aus aller Welt zur Verfügung stehen.

Kliniken Schmieder

Die nach wie vor enge und fruchtbare Kooperation mit den Kliniken Schmieder betrifft zum einen die Nutzung des Magnetresonanztomographen (MRT), der über einen Kooperationsvertrag zwischen der Universität und den Kliniken für universitäre Forschung zur Verfügung steht. Die Verantwortlichkeit für diese gemeinsame Nutzung liegt bei Prof. Dr. Harald Schupp, FB Psychologie, der auch universitäres Mitglied des Vorstands des „Lurija-Instituts“, eines An-Instituts für Gesundheitsforschung und Rehabilitationswissenschaften an der Universität Konstanz, ist. Verschiedene Forschungsprojekte von Mitgliedern des FB Psychologie konnten aufgrund der vorbildlichen gemeinsamen Nutzung des MRT im letzten Jahr realisiert werden, insbesondere Studien zur

Emotionswahrnehmung und –verarbeitung im Gehirn. Ein zweiter Kooperationschwerpunkt betrifft gemeinsame Projekte der Sportwissenschaft mit den Kliniken Schmieder, z. B. zu Multipler Sklerose (MS), wobei etwa Unterschiede zwischen Ermüdung im physiologischen Sinne und der Fatigue-Problematik bei MS-Patienten kinematisch analysiert werden. Beide Kooperationsbereiche bilden den Rahmen für die Ausbildung, d.h. unter Nutzung der Einrichtungen und unter Supervision von Lehrenden der Universität und Medizinern der Kliniken werden regelmäßig Diplom- oder Masterarbeiten durchgeführt. Weiterhin beteiligen sich Neurologen und Neuropsychologen der Kliniken Schmieder am Studiengang „Klinische Neuropsychologie“ des FB Psychologie; auch die regelmäßigen gemeinsamen Forschungskolloquien und Vortragsveranstaltungen („Lurija Lectures“) sind fester Bestandteil der Kooperation.

Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau (ZPR) erstreckt sich auf die Bereiche Lehre und Forschung. In der Lehre beteiligen sich Mitglieder des ZPR regelmäßig an der Ausbildung von Diplom- und Master-Studierenden im Fachbereich Psychologie, wobei der Schwerpunkt auf praxis- und patientenorientierten Lehrangeboten liegt und teils über Lehraufträge, teils über reguläre Deputatsverpflichtungen von außerplanmäßigen Professoren erfolgt. Letztere beteiligen sich auch an der Betreuung von Qualifikationsarbeiten, an Diplom/Master-Arbeiten und Dissertationen. Qualifikationsarbeiten bilden auch eine Kooperationsgrundlage in der Forschung. Kollegen und Stationen des ZPR sind in verschiedene Drittmittelprojekte eingebunden, z.B. auch in Projekte der DFG-Forschergruppe „The Science of Social Stress“ (Sprecher: Prof. Elbert, FB Psychologie). Schließlich wurde 2008 ein von ZPR (Chefarzt Dr. Höcker) und Mitgliedern des FB Psychologie (Dr. Odenwald) getragenes Projekt zu Integration und Sucht beim Bundesministerium für Gesundheit und beim Europäischen Integrationsfonds beantragt. Die räumliche Unterbringung der Lehrstühle bzw. Arbeitsgruppen

Klinische Psychologie und Klinische Neuropsychologie zusammen mit der Forschungsstation der Universität am ZPR und der Modellambulanz für Flüchtlinge des Europäischen Flüchtlingsfonds, die beide unter Leitung dieser Lehrstühle stehen, auf dem Gelände des ZPR fördert die enge Zusammenarbeit beider Institutionen natürlich ebenfalls.

Internationale Bodenseehochschule

Die Internationale Bodenseehochschule (IBH) ist ein Verbund von 24 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen aus den Mitgliedsländern und Kantonen der Bodenseekonferenz in Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Ziel der IBH, ihrer Rechtsform nach keine neue Hochschule, sondern ein Verbund kooperierender Hochschulen, ist es, in der Regio Bodensee einen gemeinsamen Studienraum zu schaffen, der möglichst viele der in den verschiedenen nationalen Regelwerken niedergelegten Mobilitätsschranken durch praktische Maßnahmen kompensiert oder ganz aufhebt. Ziel ist es auch, in den Bildungseinrichtungen der Regio Bodensee europäische Regionalpolitik, EU-grenzüberschreitend, im konstruktiven und zukunftsweisenden Sinne zu praktizieren. Gemeinsame Nutzung der Einrichtungen sind die konkreten Ziele der IBH. Der Zugang zu Bibliotheken und Mensen für alle Studierenden der IBH-Mitglieder sowie die Kooperation der Auslandsämter wurden bereits 2004 umgesetzt.

Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) hat zur politischen Unterstützung der IBH eine Konferenz der Bildungsminister geschaffen. Am 13.9.2004 wurde an der zweiten Ministerkonferenz in Meersburg eine zweite Leistungsvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010 getroffen, mit einem Gesamtbudget von 2,5 Mio €. Die dritte Konferenz am 30. Oktober 2006 bestellte vier Gutachter, die das Zukunftspotential der IBH ausloten sollten. Die Ergebnisse waren so positiv, dass die IBK mit einer dritten Leistungsvereinbarung noch vor Ablauf der zweiten Leistungsvereinbarung in-

haltliche und formale Schwerpunkte setzen will, was mit einer erheblichen Budgeterhöhung einhergehen wird. Während die inhaltlichen Schwerpunkte der IBH-Kooperationsrat setzt, will die Politik den Wissens- und Technologietransfer gefördert sehen. Die dritte Leistungsvereinbarung soll – so die Planung – die laufende zweite Leistungsvereinbarung am 1. Januar 2009, zwei Jahre früher als geplant, ablösen und eine Laufzeit von fünf Jahren haben. Die Verhandlungen konnten im Berichtszeitraum erfolgreich geführt werden, die Entscheidung fällt die 4. Bodensee-Hochschulkonferenz am 20. Oktober 2008 in Bregenz. Am 3. November wählten die Rektoren der IBH-Hochschulen einen neuen Vorstand mit einer Amtszeit von zwei Jahren. Nachdem der Konstanzer Rektor angesichts des Endes seiner Amtszeit im nächsten Jahr nicht erneut für den Vorsitz kandidiert hatte, wurde Prof. Dr. Erwin Beck, Rektor der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG) zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Die Technologietransferprojekte der IBH schlagen die Brücke zwischen Industrie und (angewandter) Forschung. Oft scheitert eine Zusammenarbeit der beiden Parteien an mangelnder Kommunikation und Koordination. Die IBH versucht die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedshochschulen und der Wirtschaft voranzutreiben. Sie versteht sich als Vermittler zwischen den Interessen und holt Vertreter von Industrie und Forschung an einen Tisch. Die Planung des Technologietransfers liegt in den Händen einer Arbeitsgruppe, die sich aus Verantwortlichen der Mitgliedshochschulen sowie Mitgliedern der regionalen Handelskammern zusammensetzt.



Internationale Beziehungen

Die intensiven Beziehungen der Universität Konstanz zu herausragenden Hochschulen auf der ganzen Welt wurden im Berichtszeitraum sowohl strukturell wie quantitativ erweitert und ausgebaut. Sie sind ein wichtiger Teil der Gesamtstrategie der Hochschule und dienen deren Zweck der Gewinnung der besten Studierenden und Wissenschaftler weltweit sowie der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der universitären Lehre. Die zahlreichen Möglichkeiten des Austauschs mit Partnerhochschulen, die die Universität allen ihren Mitgliedern, Studierenden wie Wissenschaftlern, bietet, machen einen wesentlichen Aspekt ihrer Attraktivität aus. Dies bestätigt die Nachfrage nach Studiengängen mit integriertem Auslandssemester, z. B. nach den Master-Studiengängen „Kulturelle Grundlagen Europas“ und „Osteuropastudien“, die im vergangenen Jahr eingerichtet wurden.

Ergänzend zu den vielfältigen individuellen Kontakten der Konstanzer Wissenschaftler ist die Universität in eine Vielzahl von institutionellen Verbindungen mit ausländischen Hochschulen eingebunden. Derzeit bestehen 31 Partnerschaften, die die Universität als Ganzes abgeschlossen hat, 36 Partnerschaften auf Fachbereichsebene, 26 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit außereuropäischen Hochschulen sowie über 180 Hochschulvereinbarungen im Rahmen des ERASMUS-Programms der Europäischen Union. Dieses Netz von mehr als 270 institutionellen Verbindungen eröffnet Erkenntnis-, Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, die auf allen universitären Ebenen lebhaft genutzt und stetig gepflegt werden. Viele der Studierenden, die zunächst mit einem Austauschprogramm nach Konstanz kommen, kehren zu einem regulären Master-Studium oder zur Promotion an den Bodensee zurück. Sie tragen damit dazu bei, die Spitzenstellung der Universität in Bezug auf ausländische Doktoranden (über 30 %) und bei der Vergabe der Stipendien der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (1. Platz bundesweit bezogen auf die Zahl der Professoren) zu sichern.

Kooperationen und Austausch

Im Berichtszeitraum wurden einige neue Kooperationsverträge abgeschlossen bzw. befinden sich im Vorbereitungsstadium des Vertragsabschlusses. Unterzeichnet wurde ein Vertrag mit dem [European University Institute](#) (EUI) in Florenz. Im Rahmen dieser Vereinbarung soll die Kooperation in den Bereichen Geschichte, Politik- und Sozialwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften insbesondere dem Austausch von Doktoranden und Postdoktoranden dienen.

Ebenfalls neu ist die Zusammenarbeit mit der [Universidad Federal de Santa Catarina](#) in Florianopolis, Brasilien. Nach einem längeren Besuch und Verhandlungen von Prof. Kaiser wurde hier ein Vertrag geschlossen, der den Austausch von Studierenden der Sprachwissenschaft ermöglicht und die Beziehungen der Universität nach Lateinamerika, die sich bislang auf wenige Kooperationen beschränken, verstärkt. Ein weiterer Impuls zur Zusammenarbeit mit dieser Region geht von einem DAAD-geförderten Projekt der Kooperation mit Hochschulen in Entwicklungsländern aus, in dem mit dem Kooperationsnetzwerk „Neue Perspektiven der Kulturtheorie“ Doktoranden-Lehrmodule mit den Universitäten [Universidad de Buenos Aires](#) (UBA), [Universidad Nacional de Cuyo, Mendoza](#) (beide in Argentinien), [Universidad de la República del Uruguay](#), Montevideo, und der [Universidad de Santo Tomás](#), Bogotá, Kolumbien, ausgetauscht werden. Mit den ersten drei Hochschulen wurden neue Kooperationen abgeschlossen, die Zusammenarbeit mit der Universität in Bogotá, die bislang nur in den Rechtswissenschaften bestand, wurde erweitert.

Der Kontakt zur UBA wird auch genutzt, um Plätze für das Auslandssemester im Master-Studiengang „Kulturelle Grundlagen Europas“ bereitzustellen. Um den Studierenden einen Blick auf die europäische Kultur von außen zu ermöglichen, soll ein Semester an einer Hochschule im außereuropäischen Ausland verbracht und ein mit den dortigen Universitäten vereinbartes Fachstudium absolviert werden. Vereinbarungen dazu bestehen

bzw. werden gerade verhandelt mit der [Jawaharlal Nehru University](#), New Delhi, Indien; der [Cairo University](#), Ägypten, der [University of California](#), Berkeley, USA, der [Fudan Universität](#), Shanghai, China, der [University of Hongkong](#) und der [Australian National University \(ANU\)](#), Canberra, Australien.


Die beiden letztgenannten Kontakte sind das Ergebnis einer Reise des Rektors, des Prorektors für Forschung und der Leiterin des Auslandsreferates nach Hongkong, Australien und Singapur. Dabei wurde mit der ANU vereinbart, einen strukturierten Austausch von Wissenschaftlern und Doktoranden zu beginnen. Zur Förderung dieses Projekts wird eine Postdoktorandin der ANU ein Jahr lang für die Anbahnung der entsprechenden Kontakte in Konstanz und Canberra tätig sein. Ebenfalls wurde die Verlängerung der Vereinbarung über den Austausch mit der [National University of Singapore](#) unterzeichnet.

Fester Bestandteil der außereuropäischen Austauschmöglichkeiten sind weiterhin die [baden-württembergischen Landesprogramme](#) mit Oregon, Massachusetts, North Carolina, Connecticut, Ontario und Südaustralien, die von den neun Landesuniversitäten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium durchgeführt werden. Während auf der baden-württembergischen Seite die Bewerbungen auslandsfreudiger Studierender in der Regel das Platzangebot übertreffen, ist das Interesse von Studierenden in Nordamerika eher zögerlich und speziell in den Naturwissenschaften unterentwickelt. Dies birgt für die auf Gegenseitigkeit angelegten Austauschprogramme Unsicherheiten und erfordert strategische Initiativen.

Im vergangenen Jahr wurde deshalb im Rahmen des [Ontario-Programms](#), das in Baden-Württemberg von Konstanz koordiniert wird, ein Workshop mit der Ontario Science Delegation in Konstanz veranstaltet, um neue Formen der Zusammenarbeit für den naturwissenschaftlichen Bereich zu erarbeiten, in welchem das traditionelle Austauschjahr aus nordamerikanischer Sicht wegen

der dortigen strikten Curricula und fehlender Sprachkenntnisse nur in Ausnahmefällen durchführbar ist. In Anlehnung an das RISE-Programm des DAAD erschienen zwei- bis viermonatige Labor-Praktika besonders attraktiv, die von Mai bis August (den üblichen Ferienzeiten in Ontario) absolviert werden können. Aufgrund dieser Initiative waren bereits im Sommer 2007 erstmals fünf Studierende aus Ontario zu einem Laborpraktikum nach Baden-Württemberg gekommen. Im Sommer 2008 fanden schon zwölf Aufenthalte von Laborpraktikanten statt, davon vier in Konstanz. Weitere Aktivitäten zur Intensivierung dieses Austauschs waren die erstmals stattfindende [Transatlantic Graduate Conference](#) zum Thema „Transcultural Hierarchies“, an der je vier Doktoranden der [York University](#), Montreal, und der Universität Konstanz unter Leitung von Prof. Funck (York) und Prof. Osterhammel (Konstanz) teilnahmen, und der Besuch des Prorektors für Forschung der [University of Western Ontario](#), Prof. Hewitt, zur Anbahnung gemeinsamer Forschungsprojekte. Mit der [University of Toronto](#) wurde ein separater Austausch von Studierenden aus Konstanz und Laborpraktikanten aus Toronto vereinbart.

Gut entwickeln sich ebenfalls die Partnerschaften mit Universitäten in den USA. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Landespartnerschaft mit [Oregon](#) besuchten sowohl die Oregon Jubilee Delegation, bestehend aus Mitgliedern der Leitungen der Universitäten Oregons, als auch zwei Mitglieder der Oregon Faculty Delegation die Universität, um sich über zusätzliche Austauschmöglichkeiten zu informieren. Mit der [State University of New York at Stony Brook](#) soll nach einem Besuch (Prof. Bloomer) die Zusammenarbeit intensiviert werden, ebenso mit der [University of Raleigh](#), North Carolina, nach dem Besuch von Prof. Duscher in der Physik. Erstmals konnten Konstanzer Studierende auch am Landesprogramm mit der [California State University](#) teilnehmen, nachdem kalifornische Studierende für einen Aufenthalt in Konstanz gewonnen werden konnten.



Die intensive Zusammenarbeit mit den [sieben Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa](#) (Warschau, Karls-Universität Prag, Jassy, Taras Schewtschenko und Wirtschaftsuniversität Kiew, RGGU Moskau, Tartu) wurde im Berichtsjahr in vollem Umfang fortgesetzt. Erneut konnten 2007/08 aus Mitteln des Ostpartnerschaftsprogramms des DAAD mehr als 100 wechselseitige Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Dozenten, Doktoranden und Diplomanden in diesem Programm durchgeführt sowie eine Reihe von gemeinsamen Workshops, Symposien und Studienpraktika realisiert werden, die teilweise schon lange Tradition haben.

Die [Tage der Hochschulzusammenarbeit der Universitäten Tartu und Konstanz](#) fanden in diesem Jahr wieder in Konstanz statt. Unter Leitung des Rektors von Tartu, Prof. Karis, hielten zehn estnische Professorinnen und Professoren Vorträge bei den Partnerfachbereichen und führten Gespräche zur Anbahnung weiterer gemeinsamer Projekte. Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung des Preises des Landkreises für die besten Dissertationen an der Universität Konstanz an zwei Doktoranden der Philosophie aus Tartu.

Sehr erfolgreich konnte die [ständige Gastprofessur](#) in der Germanistik (Frau Prof. Todorow, Prof. Weinberg) an der [Karls-Universität](#) in Prag fortgeführt werden. Die von Prof. Weinberg erfolgreich beim DAAD im Rahmen des Vladimir-Admoni-Programms beantragte gemeinsame germanistische Doktorandenschule mit den Universitäten in Prag und [Olmütz](#) hat mit je einem Workshop in Prag und Konstanz ihre Arbeit wie geplant aufgenommen.

ERASMUS-Programm

Auch am [ERASMUS-Programm](#) der EU hat die Universität weiterhin erfolgreich teilgenommen. Im Studienjahr 2007/2008 nutzten 243 Konstanzer Studierende die Studienplätze unserer ERASMUS-Partnerhochschulen. Beliebteste Gastländer sind Frankreich, Spanien, Großbritannien/Irland, gefolgt von den skandinavi-

schen Ländern. Auch die Austauschmöglichkeiten mit türkischen Hochschulen wurden gut angenommen. Im Gegenzug kamen 253 Studierende aus den Teilnehmerländern an den Bodensee.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms sind im Berichtsjahr weitere Vereinbarungen hinzugetreten, teils von Konstanzer Fachbereichen, teils von ausländischen Hochschulen initiiert, so dass inzwischen über 300 bilaterale Fachvereinbarungen mit über 180 Partnerhochschulen bestehen. Besonders häufig vertreten sind Hochschulen in Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien.

Entwicklungen – Stärken und Problemfelder

Die Universität Konstanz hat ihre Austauschprogramme und speziell die europäische Bildungszusammenarbeit über die letzten 20 Jahre kontinuierlich und engagiert weiterentwickelt. Die Zahl der „Incomings“ und „Outgoings“ hat sich in den letzten Jahren bei jeweils rund 350-400 Studierenden eingependelt, die an einem ein- bis zweisemestrigen Austauschprogramm teilnehmen. Das eingespielte Monitoring der Incomings und Outgoings wird in kooperativer Arbeitsteilung zwischen Auslandsreferat, Fachbereichen, Sprachlehrinstitut und Studentenwerk durchgeführt. Die Organisation von Zulassung, Wohnversorgung und Orientierungsangeboten für Incomings sowie von Information, Beratung und Vermittlung für Outgoings wird soweit wie möglich regelmäßig den neuen Erfordernissen angepasst. Schwachstellen bestehen weiterhin beim Angebot [englischsprachiger Lehrveranstaltungen](#) für Incomings sowie in Quantität und Qualität der [Wohnversorgung](#).

Entgegen einiger Befürchtungen bleiben Auslandsaufenthalte auch im Rahmen von BA/MA-Studiengängen stark nachgefragt, allerdings ist ein Trend zu einsemestrigen Aufenthalten festzustellen, der für ein Nachlassen des Interesses an den fachlich und vom Renommee der Gasthochschulen her oft anspruchsvolleren Jahresprogrammen sorgt. Dem wird in Zukunft in verstärktem Ma-

ße mit der Einführung und dem Ausbau strukturierter, d.h. fest in den Studienablauf integrierter Austauschprogramme bzw. mit der Einrichtung internationaler Double-Degree-Programme zu begegnen sein. Nach dem bereits bestehenden Double-Degree-Programm mit der Shanghai [JiaoTong University](#) in der [Mathematik](#) (Prof. Racke) sowie dem Master-Studiengang „[Osteuropa-studien](#)“ (Frau Prof. Pietrow-Ennker, Prof. Murasov) mit integrierten Studienaufenthalten an osteuropäischen Partnerhochschulen wurde zum Wintersemester 2008 der Master-Studiengang „[Kulturelle Grundlagen Europas](#)“ vom Exzellenzcluster eingerichtet, der Studienaufenthalte an außereuropäischen Hochschulen verpflichtend vorsieht. Erfreulich ist ebenfalls, dass die neueingeführten ERASMUS-Placements, [Praktikumsaufenthalte an europäischen Universitäten](#), stark nachgefragt werden.


Auch die [Gewinnung hochqualifizierter ausländischer Studierender](#) gewinnt im Rahmen der Internationalisierung zunehmend an Bedeutung. Zusammen mit der Universität Ulm hat sich die Universität an einem neuen Programm des DAAD, der [Betreuungsinitiative deutsche Auslands- und Partnerschulen \(BIDS\)](#), mit einem Projekt für die [deutschen Schulen in Ägypten](#) beteiligt. Ziel ist es, die dortigen Abiturientinnen und Abiturienten für ein Studium in Konstanz zu gewinnen. Nach Besuchen der Leiterin des Auslandsreferats und Informationsveranstaltungen, die die Leiterin der zentralen Studienberatung in Ägypten veranstaltete, kam im November 2008 die erste Gruppe von 16 Schülerinnen der Schulen aus Kairo und Alexandria zu einer „Hochschul-Schnupperwoche“ nach Deutschland. Sechs der Schülerinnen haben daraufhin bereits angekündigt, im nächsten Jahr ihr Studium in Konstanz beginnen zu wollen. Es ist geplant, dieses Programm, das auch bei anderen deutschen Auslandsschulen auf großes Interesse gestoßen ist, auch auf diese auszudehnen, z.B. in Hongkong, den USA und Osteuropa.

Um die Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Konstanz weiter zu steigern, wurde im August 2008 im Auslandsreferat ein [Welcome Center für ausländische Gastwissenschaftler und neuberufene Professoren](#) eingerichtet. Es übernimmt alle formalen und organisatorischen Angelegenheiten, die mit einem kurz- oder langfristigen Aufenthalt in Konstanz entstehen, etwa durch Unterstützung bei Visum und Einreise, Abholservice, Vermittlung von Gästewohnungen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Wohnungen, Schulen und Kindergärten für mitreisende Familien und die Organisation von Deutschkursen für alle Familienmitglieder. In der kurzen Zeit seines Bestehens ist es bereits von über 60 WissenschaftlerInnen in Anspruch genommen worden.

Stipendien

Der internationale Austausch wird durch eine Reihe von Förder- und Stipendienprogrammen für in- und ausländische Studierende und Forscher sowie Strukturmaßnahmen wirkungsvoll unterstützt:

- Größter Stipendienggeber ist der [DAAD](#), der im Berichtsjahr wieder Stipendiaten aus aller Welt in Konstanz und Konstanzer Studierende und Graduierte im Ausland gefördert hat. Hinzu kamen DAAD-Kontakt- und Studienabschlussstipendien sowie das Programm zur [Förderung ausländischer Doktoranden](#), das in Konstanz auf große Resonanz gestoßen ist. Durch den DAAD wurden ebenfalls zwei Gastprofessuren ausländischer WissenschaftlerInnen gefördert.
- Im Rahmen des [Förderprogramms der Herbert Quandt-Stiftung](#) wurden letztmalig 24 Stipendiaten der Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa für ein Jahresstudium nach Konstanz eingeladen, was zum lebhaften Austausch mit den MOE-Partneruniversitäten entscheidend beigetragen hat. Leider beendet die Stiftung nach 15 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit die Förderung des Austausches der Universität Konstanz mit Partnerhochschulen in Mittel- und Osteuropa, um sich neuen Förderaufgaben zu widmen. Nach einer sehr



positiv ausgefallenen Evaluation zum Abschluss des Programms werden neue Fördermöglichkeiten zu suchen sein.

- Die Stipendienmittel der [Landesstiftung Baden-Württemberg](#) werden in Konstanz zur Stärkung der außereuropäischen Austauschprogramme eingesetzt. Im Jahr 2007/2008 konnten wiederum 26 Stipendien an Austauschstudierende aus Amerika, Australien und Asien vergeben werden.
- Weitere Stipendienmittel kommen von der [Lion Stiftung](#) und dem [Förderkreis Konstanz – Tel Aviv](#) für den Austausch mit der Universität Tel Aviv sowie vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium für die Stipendiaten von Partneruniversitäten in der VR China und Südafrika.

Die Stipendienprogramme sind jeweils in besondere Kontakt- und Betreuungs-Maßnahmen seitens der Stipendienggeber eingebunden. Besondere Höhepunkte waren im Jahr 2007/08 das DAAD-Stipendiatentreffen in Konstanz, der Empfang des Ministerpräsidenten für die Stipendiaten der Landesstiftung Baden-Württemberg und das Treffen der Herbert-Quandt-Stipendiaten am Sitz der Stiftung in Bad Homburg.

Sonstige Ereignisse

Das im Mai 2007 in [Peking](#) eröffnete [Repräsentanzbüro der Universität Konstanz](#) bei der Außenstelle des DAAD hat seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Das Büro unterstützt die Universität bei den neuen Aufgaben der Kooperation mit China durch die Organisation von [Summer Schools](#) für hervorragende chinesische Studierende, die der Gewinnung exzellenter Master-Studenten und Promovenden dienen sollen. Im Sommer 2008 fand die erste dieser Summer Schools zum Thema „[Kulturelle Hybridität – hybride Kulturen](#)“ (Prof. Kramer) an der [Tongji-Universität](#) in Shanghai statt. Auch ein Workshop der Rechtswissenschaften mit Studierenden aus Konstanz und Shanghai (Frau Prof. Stadler) an der [Fudan Universität](#) profitierte von der Organisation durch das Repräsentanzbüro. Die geplante Summer School

für chinesische Sprache und Landeskunde für deutsche Studierende zur Vorbereitung von Studien- oder Praktikumsaufenthalten in China konnte wegen der Olympischen Spiele im Berichtszeitraum nicht stattfinden, wird aber im kommenden Jahr realisiert. Ebenso wird eine erste große Veranstaltung für die chinesischen Alumni der Universität Konstanz im September 2009 maßgeblich vom Peking Büro mitgestaltet werden.

Im November 2008 wurde das neue [Gästehaus](#) feierlich eröffnet, das die Universität seit August 2008 langfristig angemietet hat. Es stellt mit sechs bestens ausgestatteten Wohnungen mit zwei bis drei Zimmern, in denen sich auch GastwissenschaftlerInnen mit Partnern und / oder Familien in Konstanz schnell heimisch fühlen können, einen wichtigen Beitrag zu besserem Service für ausländische Gäste und zur Attraktivität der Universität Konstanz dar.

Öffentlichkeit

Pressemeldungen und -gespräche

Im Berichtszeitraum hat das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über 180 Pressemeldungen herausgegeben. Die Resonanz auf die Meldungen war sowohl bundesweit als auch auf Landes- und Regionalebene sehr gut. Es fanden die folgenden Pressegespräche statt:

- 22.10.2007, Ernennung der Universität Konstanz zur Exzellenzuniversität
- 22.2.2008, Arbeitgeberkonferenz der Universität Konstanz
- 11.4.2008, EU-Projekt Mark-Age
- 30.10.2008, Hintergrundgespräch „1 Jahr Exzellenzuniversität Konstanz“

Exzellenzuniversität Konstanz

Von Wissenschaftsrat und Deutscher Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde die Universität Konstanz am 19.10.2007 im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen zur Exzellenzuniversität gewählt. Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat die Ernennung zur Exzellenzuniversität durch ein Paket von Maßnahmen begleitet:

- Pressearbeit und Pressegespräch
- Einrichtung eines Internetportals „Exzellenzuniversität Konstanz“, das zeitgleich zur Ernennung am 19.10. alle aktuellen Informationen zu den erfolgreichen Projekten der Universität online zur Verfügung stellte. Dazu gehören: Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“, Graduiertenschule „Chemische Biologie“, Zukunftskonzept. Das Portal enthält Informationen zur Struktur der Projekte, den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und den Kooperationspartnern. Außerdem enthält es alle Presseunterlagen online abrufbar und ein Bildarchiv, das Medien optimales Bildmaterial zur Exzellenzuniversität Konstanz zur Verfügung stellt. Abgerundet wird das Online-Informationspaket durch Informationen zu

den organisatorischen Rahmenbedingungen und bautechnischen Maßnahmen.


- Entwicklung der Broschüre „Exzellenzuniversität Konstanz“, die in journalistisch abwechslungsreicher Form die Exzellenzprojekte der Universität Konstanz vorstellt. Die Broschüre wurde als Einleger dem Universitätsmagazin uni'kon beigelegt, die zum Dies academicus am 26. Oktober 2007 erschien und auch im Rahmen der Festveranstaltung an alle Besucherinnen und Besucher verteilt wurde. Darüber hinaus hat das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Broschüre allen Mitgliedern der Universität zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit der Universität zur Verfügung gestellt.
- Rektoratsbrief zur Information aller Mitglieder der Universität zu den Erfolgen der Universität und den weiteren Planungen

Maßnahmenkatalog zur Presse- und PR-Arbeit

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hatte im Frühjahr 2007 einen dreistufigen Maßnahmenkatalog zur Presse- und PR-Arbeit der Universität Konstanz entwickelt. Ab Anfang August 2007 wurde damit begonnen, die erste Stufe des PR-Konzepts umzusetzen. Mit der Ernennung zur Exzellenzuniversität im Oktober 2007 hat das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die geplanten PR-Maßnahmen der ersten Stufe umgesetzt. Im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen wurden im November 2007 die Verantwortlichkeiten neu geregelt. Alle Aufgaben aus dem Bereich Marketing wurden aus dem Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ausgelagert und in neue Verantwortlichkeiten übergeben. Dazu gehört u.a. auch das komplette Broschüresortiment: „Uni-Porträt, Deutsch/Englisch“, „Uni-Porträt in Kurzform, Deutsch/Englisch/Chinesisch“, „Universität Zahlen und Fakten“, „Exzellenzuniversität Konstanz“, „Bürger-Universität Konstanz“.

Corporate Design

Das Corporate Design der Universität erfreut sich in den universitären Einrichtungen und den Fachbereichen



immer größerer Beliebtheit. Seit dem 9.7.2008 ist die Verwendung des universitären CD verpflichtend für alle Mitglieder der Universität. In Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsdesigner Matthias Burgstedt, dem universitären Grafikbüro und der Hausdruckerei hat das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit umfangreiche Materialien zum Corporate Design der Universität entwickelt. Die Materialien stellen das neue Regelwerk vor, liefern praktische Gestaltungsbeispiele und viele Tipps zur Organisation der einzelnen Arbeitsschritte. Ein FAQ-Abschnitt in jedem Leitfaden macht es einfach, schnell und unkompliziert die Antworten auf die wichtigsten Fragen zum neuen CD zu erhalten. Alle Logos können online bequem abgerufen werden, gleiches gilt für die benötigten Schriftlizenzen. Zu den neuen Materialien gehören:

- CD-Leitfaden Flyer
- CD-Leitfaden Poster
- Vorlage Briefpapier
- Vorlage Visitenkarten
- Vorlage Power Point Präsentationen

Neues Online-Format: Forschung und Wissenschaft „Im Gespräch“

In Zusammenarbeit mit der Dipl.-Journalistin Hildegard Nagler hat das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das neue Online-Format „Im Gespräch“ entwickelt. In Interviews werden wissenschaftliche Forschungsthemen der Universität Konstanz vorgestellt. Lebendig und für die breite Öffentlichkeit verständlich, kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Wort. Das neue Format trägt einerseits Wissenschaftsthemen der Universität ganz gezielt aktiv in die breite Öffentlichkeit. Es reagiert andererseits auch auf ganz aktuelle Themen wie die „Bankenkrise“ oder „Energiesicherung der Zukunft“. Das neue Angebot besteht aus insgesamt 24 Stücken und wird jeweils zum Start in eine neue Woche frei geschaltet. Abgerundet wird es durch biographische Angaben und professionelles Fotomaterial. Wöchentlich erhalten mehrere tausend Journalistinnen und Journalisten sowie wissenschaftliche Einrichtungen Hinweise auf die neuen Online-Gespräche. Die Interviews kön-

nen übernommen werden. Sie regen aber auch dazu an, Wissenschafts- und Forschungsthemen der Universität eigenständig aufzugreifen und in den eigenen journalistischen Formaten zu thematisieren.

uni'kon: Starke Forschungsthemen und neues Design

Vier mal hat uni'kon im Berichtszeitraum spannende Wissenschaftsthemen vorgestellt, in Laboratorien und wissenschaftlichen Einrichtungen über die Schulter geschaut und mit neuen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Konstanz bekannt gemacht. Seit dem Sommersemester 2008 erscheint uni'kon in einem komplett neuen Design. Gehaltvolle Inhalte verpackt in klare Grafik heißt die Mischung. Das Magazin liegt in der Universität Konstanz aus. Es hat bundesweit Abonnenten. Auch zahlreiche Schulen und öffentliche Einrichtungen gehören zum Abonnentenkreis und werden regelmäßig mit neuen Nachrichten rund um die Universität Konstanz beliefert.

Südkurier Uni-Zeitung: im neuen Kompaktformat Forschung und Uni-Themen für eine breite Öffentlichkeit

Pünktlich zum Start des Wintersemesters 2007/2008, zum Sommersemester 2008 und zum Wintersemester 2008/2009 erschien in Zusammenarbeit mit dem Medienhaus Südkurier wieder eine neue Ausgabe der bei Studierenden und bei Konstanzer Bürgerinnen und Bürgern beliebten Uni-Zeitung. Seit April 2008 hat sie ein neues attraktives Kompaktformat. Viele Unternehmen haben wieder die Gelegenheit genutzt und in der Uni-Zeitung Anzeigen geschaltet, darunter auch viele Stellenanzeigen. Rund 20.000 Exemplare werden jeweils als Beilage dem Südkurier beigelegt und informieren über Wissenschaftsthemen und Hochschulpolitik, geben praktische Tipps und Ratschläge für den Studienalltag und nennen wichtige Termine und Veranstaltungen im Semester. Bereits seit sechs Jahren kooperieren das Medienhaus Südkurier und die Universität Konstanz erfolgreich bei diesem Projekt.

Mit DUZ-SPECIAL präsent in der Wissenschafts- und Hochschulszene in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Mit einer Ausgabe von DUZ-SPECIAL präsentierte sich die Universität Konstanz im Dezember 2007 der Wissenschafts- und Hochschulszene in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit entwickelte attraktive Beilage wurde zusätzlich für alle Mitglieder der Universität als eigenständiges PR-Material zur Verfügung gestellt. Außerdem ist die Ausgabe online abrufbar. DUZ Leserinnen und Leser sind zu 80 Prozent Spitzenkräfte aus den Hochschulen und stellen zudem eine wichtige Schnittstelle zwischen Politik und Wissenschaft dar. Zentrale Abonnements in den Hochschulen und Hochschulbibliotheken sorgen für eine Verbreitung von DUZ weit über die Druckauflage heraus. Bundesweit erreicht DUZ zwischen 25.000 und 30.000 Leserinnen und Leser.

Bürger-Universität Konstanz kooperiert mit Bodensee-Naturmuseum

Das Bodensee-Naturmuseum lud im Zeitraum vom 3. Juni bis zum 7. September 2007 zu der Fotoausstellung „Lebensraum Baum: Pflanzenvielfalt auf der Rinde“ des Biologen Prof. Max v. Tilzer ein. Begleitend dazu haben Bürger-Universität und Bodensee-Naturmuseum im Juli zu einer Führung durch den Botanischen Garten der Universität eingeladen. Insbesondere zahlreiche Familien mit Kindern folgten der Einladung und machten sich mit sich dem Leiter des Gartens, Dr. Gregor Schmitz, auf den Weg über den ökologischen Waldlehrpfad. Das Team des Botanischen Gartens hatte für die kleinen Gäste ein besonderes kindgerechtes Programm entwickelt, das Wissen mit Spiel und Spaß vermittelte und zum aktiven Mitmachen einlud.

Universität Konstanz begrüßt Neubürger in Konstanz und Kreuzlingen

Herzlich Willkommen am Bodensee sagt auch die Universität Konstanz in bewährter Form den Neubürgerinnen und Neubürgern der Städte Konstanz und Kreuz-

lingen. Sie ist präsent im Neubürgerbegrüßungspaket, das bereits seit 2000 über die Stadtverwaltungen an die Haushalte verteilt wird.


Neuer Veranstaltungskalender online

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat in Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsmanagement der Universität Konstanz einen neuen Veranstaltungskalender programmiert, der online von der Internetstartseite der Universität abrufbar ist. Schnell und unkompliziert können nun online-Besucherinnen und -Besucher alle Veranstaltungsangebote der Universität überblicken. Das Logo Bürger-Universität zeigt, wenn Veranstaltungen speziell für die Öffentlichkeit angeboten werden.

Konstanzer Wissenschaftsforum

Das [Konstanzer Wissenschaftsforum](#) wurde 2006 gegründet. Es dient der Universität Konstanz als Forum für einen intensiven Austausch zwischen den Institutionen der Wissenschaft, der Wirtschaft sowie der Politik und deren Vertretern. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg geht es darum, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu intensivieren und für eine produktive Weiterentwicklung transdisziplinärer Projekte unterschiedlicher Institutionen fruchtbar zu machen.

Verschiedene Veranstaltungsformate dienen unterschiedlichen Zielgruppen: (1) Große Tagungen behandeln die zentralen Themen des Konstanzer Wissenschaftsforums im internationalen Kontext mit jeweils 80 bis 120 Teilnehmern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. (2) Universitätsinterne Veranstaltungen dienen der Reflexion auf lokale universitätsspezifische Themen; Zielgruppe sind hier die Konstanzer Hochschullehrer. (3) Kleinere Veranstaltungen („Fachforen“) dienen unter anderem dem „besonderen Dialog“ zwischen Mitgliedern des Kuratoriums und Vertretern aus Wirtschaft und Politik über Fragen gemeinsamen Interesses. (4) Expertengespräche („Kamingespräche“) zu ausgewählten



Fragestellungen sollen in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft organisiert werden.

Im Jahre 2008 fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Internationale Tagung in Stein am Rhein vom 10. bis zum 12. April 2008 zum Thema **„Europa – wie weit soll die Integration in Recht, Forschung und Kultur gehen?“** 80 renommierte Referenten und Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutierten rechts-, forschungs- und kulturpolitische Aspekte europäischer Wirklichkeit. Die Veranstaltung fand in Verbindung mit dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ und in Zusammenarbeit mit dem „Think Tank Thurgau“ statt. Finanziert wurde die Tagung durch die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung.
- Strategieworkshop in Meersburg, 16.-17. Oktober 2008 zum Thema **„Lehre aus Forschung – Floskel oder Exzellenzprogramm?“** 100 Professorinnen und Professoren, Mitglieder der Universitätsleitung und des Universitätsrates, Angestellte der Akademischen Abteilungen, die mit den Themenschwerpunkten „Lehre“ und „Internationalität“ zu tun haben, Studierende und Alumni aus unterschiedlichen Fachbereichen diskutierten im Plenum und in Gruppen die Verbesserungen der Qualität der Lehre im Rahmen der Exzellenzinitiative.
- Diskussionsforum an der Universität Konstanz am 19. November 2008 zum Thema „Welches Marketing braucht die Universität Konstanz?“ Die Veranstaltung im Rahmen des Profilbildungsprozesses an der Universität bündelte die Diskussion um Strategien und Maßnahmen des Marketing und erörterte die zentralen Aspekte des Themas mit Professoren und Mitarbeitern der Universität Konstanz.

Das Konstanzer Wissenschaftsforum hat sich innerhalb der ersten zwei Jahre seiner Existenz zu einer profilgebenden Einrichtung der Universität Konstanz entwickelt. Es hat seinen Platz in der internen wie in der externen Wissenschaftskommunikation gefunden, insofern

es auch die weitere Öffentlichkeit in das Nachdenken über Entwicklungen in Wissenschaft und Wissenschaftspolitik einbezieht. Hervorgehoben wird die Relevanz der universitären Wissenschaft für die Entwicklung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft; es werden aber auch gesellschaftliche Impulse aufgegriffen, die zur weiteren Entwicklung der Wissenschaft und der Universität beitragen können. Der angestrebte und begonnene Dialog versteht sich somit nicht als kommunikative Einbahnstrasse, sondern als Katalysator gegenseitiger Anregung und Identifikation. Dabei ist eine interdisziplinäre bzw. transdisziplinäre Perspektive auf aktuelle Fragen und Probleme maßgebend.

Projekt- und Veranstaltungsmanagement

Im Dezember 2007 wurde an der Universität die Stelle „Projekt- und Veranstaltungsmanagement“ aus Mitteln der Exzellenzinitiative eingerichtet. Der Arbeitsbereich dient der professionellen Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität sowie der Optimierung der internen Abläufe an der Universität Konstanz im Veranstaltungsmanagement, etwa bei Workshops, Symposien, Tagungen und Kongressen. Damit kann einem steigenden Qualitätsanspruch in diesem Bereich Rechnung getragen werden.

Aufgabengebiete des neuen Arbeitsbereiches sind:

- Informationsgewinnung, -aufbereitung und -bereitstellung zu Themen des Veranstaltungsmanagement für alle MitarbeiterInnen der Universität Konstanz auf der Intranetseite www.uni-konstanz.de/veranstaltungsmanagement. Dieses Informationsportal wird ca. 2.000 Mal pro Monat intern abgerufen. Von außerhalb des Universitätsnetzes sind die Informationen nicht abrufbar.
- In individueller Einzelberatung werden die Mitarbeiter der Universität bei der Konzeption, Planung, Organisation und Umsetzung von Tagungen, Workshops, Konferenzen, Kongressen etc. unterstützt; im Berichtszeitraum wurden über 50 Projekte entsprechend begleitet.

- Übernahme der organisatorischen Projektleitung bei ausgewählten Veranstaltungen (z. B. Tag der offenen Tür).
- Optimierung von Abläufen und Infrastruktur (Anschaffung von spezieller Software zur Abstract-Einreichung und Teilnehmerverwaltung).
- Im Rahmen der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wird für Studierende aller Fächer die Lehrveranstaltung „Projektmanagement“ angeboten. Dabei können die Studierenden an der Vorbereitung von Projekten mitwirken.

Dies academicus

Zahlreiche Gäste waren der Einladung der Universität Konstanz gefolgt und feierten am 24. und 25. Oktober den Dies academicus mit Wissenschaftlern und Studierenden. Im Publikum saßen Gäste aus Bundestag und Landtag ebenso wie der Konstanzer Oberbürgermeister Frank, der Rektor der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen, Prof. Ernst Preisig, oder der Präsident des Unternehmerforum Lilienberg, Dr. h.c. Walter Reist. Einen besonderen Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Rede von DFG-Präsident Prof. Matthias Kleiner dar. In seiner Rede betonte Kleiner die besondere Kreativität der Universität Konstanz, die seit ihrer Gründung vor nunmehr über 40 Jahren sichtbar wäre. Er betonte auch nochmals die innovative Rolle der Sektionsstrukturen sowie die bemerkenswerten Formen der Selbstverwaltung, die die Hochschule von Anbeginn geprägt hätten. Die Gutachter der Exzellenzinitiative seien von der Universität Konstanz schlichtweg begeistert gewesen. Wie jedes Jahr wurden während des Festakts verschiedene Preise an Studierende und Nachwuchswissenschaftler/innen vergeben. Dazu gehörte der erstmals für den besten Masterabschluss verliehene Dietrich H. Boesken-Preis, der Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e.V., der Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ 2007/2008, der Preis des Universitätsrates, der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, DAAD, für ausländische Studierende, die VEUK-Preise und der Zonta-Uni-Preis. Musikalisch

begleitet wurde die Veranstaltung durch das Barockorchester der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen unter der Leitung von Anton Steck. Nach dem Festakt folgten die Gäste der Einladung zum „Marktplatz“ im Eingangsbereich. Hier informierten sich die Besucherinnen und Besucher an vielen Ständen über das Studienangebot der Universität. Beim Uni-Ball am Samstag verwandelte sich die Mensa wieder in eine große Tanzfläche. Bis in die frühen Morgenstunden wurde getanzt, zwischendurch lockten die kulinarischen Leckerbissen am Mensa Buffet.

Studium Generale

Neben dem regulären Lehrangebot finden an der Universität Konstanz zahlreiche Vorträge oder andere Veranstaltungen statt, bei denen wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Zielsetzung dieser Veranstaltungen ist es, den Studierenden aller Fachbereiche Gelegenheit zu geben, sich mit wesentlichen kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und Gegenwartsproblemen außerhalb des Fachstudiums zu beschäftigen. Darüber hinaus sind die Vorträge ebenso für ein Publikum gedacht, das sich gleichermaßen aus Schülern der gymnasialen Oberstufe wie aus Berufstätigen außerhalb der Universität und Senioren/innen zusammensetzt. Das Studium Generale ist somit an die gesamte interessierte Öffentlichkeit der Bodenseeregion gerichtet.

Folgende [Vortragsreihen](#) wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- Studium Generale „Pforten der Wahrnehmung II – Sinne, Gestalt, Kommunikation“
- Bürger-Universität und Bodensee-Naturmuseum: Lebensraum Baum – Pflanzenvielfalt auf der Rinde
- Ringvorlesung der Geisteswissenschaftlichen Sektion
- Chemical Biology Seminars der Konstanz Research School des Fachbereichs Biologie
- Seminare der International Research Training Group (IRTG) des Fachbereichs Biologie
- Minisymposium „Ubiquitin“ des Fachbereichs Biologie

- Einführung in die Medizin
- Ringvorlesung Humanbiologie
- Öffentliche Veranstaltungen der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Ortsverband Konstanz
- „Crisis and Intervention – or Crisis of Interventionism?“ im Rahmen des Exzellenzclusters
- Konstanzer Seminar zur Rechtsentwicklung
- Wirtschaftswissenschaften in Aktion
- Vortragsreihe des Zukunftskollegs der Universität Konstanz: Lebensformen Bilder/Wissen/Experimente
- Öffentliche Vorträge des Career Service und der Studienberatung

Einen Überblick über das Studium Generale gibt das in der Vorlesungszeit monatlich im Internet erscheinende Veranstaltungsprogramm. Weitere Hinweise können dem Internet (Bürgeruniversität), dem Konstanzer Lokalteil im „Südkurier“ oder den Aushängen im Eingangsbereich der Universität entnommen werden.

Kinder-Uni Konstanz

Die Kinder-Uni Konstanz fand im Oktober 2008 bereits zum fünften Mal statt und wurde wieder von Prof. Peter Kroth organisiert. Diesmal haben 130 Kinder der 4. bis 6. Klassen an den Vorlesungen teilgenommen. Sportwissenschaftler Prof. Alexander Woll stellte die Frage „Was bewegt uns?“, während der Physiker Prof. Thomas Dekorsy erklärte, was ein Laser ist und was man damit machen kann. Der Psychologe Prof. Thomas Elbert ging mit den Kindern auf das Thema „Stress, Angst und Sorgen im Kinderalltag“ ein, während der Biologe Prof. Alexander Bürkle das Geheimnis lüftete, warum und wie man älter wird.

Zum Abschluss kürten die Kinder die Vorlesung von Prof. Dekorsy zur besten Veranstaltung.

Universitätstheater

Das Universitätstheater Konstanz existiert seit mehr als 30 Jahren und führt in der Studiobühne der Universität Konstanz jährlich zwei bis drei Produktionen auf, die

seit geraumer Zeit zum festen Theatergeschehen der Stadt gehören. Der Kern des Universitätstheaters, der jedes Jahr durch neue Mitglieder erweitert wird, besteht aus ca. 10 Studierenden verschiedenster Fachrichtungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, freies Theater mit (möglichst) professionellem Anspruch zu machen. Die Mitglieder der Gruppe betätigen sich unter der Leitung von Tessa Theodorakopoulos sowohl als Darsteller wie auch als Masken-, Kostüm- und Bühnenbildner, als Beleuchter und Musiker. Geprobt und gespielt wird in der Studiobühne der Universität - oder auch im Freien.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum statt:

- Soap „Am Schmerzenmösele“
- „Wer da?“ von Edward Bond
- „Roberto Zucco“ von B. M. Koltès

Universitätschor /-orchester

Der Universitätschor unter Leitung von Peter Bauer wurde 1977 gegründet und bildet seither einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens der Universität wie der Stadt Konstanz. Schwerpunkte der Chorarbeit waren von Anfang an das Bemühen um seltener aufgeführte, bedeutende Chorwerke aller Epochen und um werkgerechte Aufführungspraxis im Bereich alter Musik mit zahlreichen regionalen Erstaufführungen.

Das Universitätsorchester, ebenfalls unter Leitung von Peter Bauer, ist ein Sinfonieorchester mit 50 bis 60 Mitgliedern, das sich vor allem Werken der Romantik und des zwanzigsten Jahrhunderts widmet.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum statt:

- Konzert im Audimax am 28.01.2008
Schumann: Ouvertüre zu „Manfred“
Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen
Berlioz: Harold en Italie
- Dreifaltigkeitskirche Konstanz
Heinrich Schütz: Musicalische Exequien
Arvo Pärt: Miserere

- Konzert-Nacht: Romantik unter freiem Himmel
Kammermusik der Romantik
Lieder der Romantik:
 - Brahms: Zigeunerlieder op. 103
 - Dvorák: Zigeunermelodien op. 55/ Klänge aus Mähren
- Orchesterserenade:
 - Tschairowski: Polonaise aus „Eugen Onegin“
 - Dvorák: Böhmisches Suite
 - Janacek: Mährische Tänze
 - Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2
- Musikalische Umrahmung anlässlich der Eröffnung der Tartu-Tage durch das Streichquartett des Orchesters

Big Band

Die Bigband der Universität bereichert seit einigen Jahren die Musikszene auf dem Gießberg. Zur Zeit jazzt, swingt und rockt sie in zwei Formationen, die regelmäßig proben und zahlreiche Auftritte absolvieren

AutorIn in der Region

Die 8. Autorin in der Reihe „AutorIn in der Region“, die von der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft“ mitfinanziert und zusätzlich durch die Mitveranstalter in der Region und organisatorisch durch die Germanistik im Fachbereich Literaturwissenschaft getragen wird, war die Autorin Antje Rávic Strubel. Die Veranstaltungen erstreckten sich vom 21.11. bis zum 26. 11. 2008. Lesungen fanden in der Maturitätsschule Kreuzlingen, im Gottlieb Bodmanhaus, in Friedrichshafen, in der Zürn-Schule in Überlingen, an der Universität und im Städtischen Museum Engen statt. Im Konstanzer Kulturzentrum konnte man einer Aufführung eines Hörspiels folgen.

Universitätsgesellschaft Konstanz e. V.

Die überaus wichtige Rolle des Fördervereins der Universität, der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V., hat durch den neuen Status einer Exzellenzuniversität in keiner Weise abgenommen, da die in diesem Rahmen

eingeworbenen Mittel strikt zweckgebunden sind. Im Gegenteil fallen Engpässe, die sich aus haushaltsrechtlichen Beschränkungen ergeben, noch mehr ins Gewicht als zuvor; so erfordern etwa die steigende Intensität der Kooperationen, die deutlich merkbare Zunahme an Besuchern etc. Aufwendungen an Gastfreundschaft, für die keine Mittel zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite zeigt sich mehr denn je die Notwendigkeit, einen Notfallfonds für unerwartete Notsituationen, in die Studierende geraten, vorzuhalten, vor allem aber auch herausragende Studierende individuell zu unterstützen. Die Universitätsgesellschaft begegnet diesen Herausforderungen auf verschiedenen Wegen: so hat die Mitgliederversammlung im Herbst 2008 – erst zum zweiten Mal in ihrer 43-jährigen Geschichte – der Erhöhung des Jahresmindestbeitrages für natürliche Personen von 30 € auf 50 € und für Firmen und Körperschaften von 50 € auf 150 € einstimmig zugestimmt. Sie folgte damit den Argumenten des Vorstandes, der zur Begründung des Antrages die enorme Entwicklung der Universität und ihrer Studierendenzahlen angeführt hatte, die zu einer Vervielfachung der Aufgaben der UGK geführt hätte, zudem auf die zusätzlichen Verpflichtungen als Exzellenzuniversität, aber auch auf die deutlich gestiegenen Leistungen für die Mitglieder der UGK verwiesen hatte. Außerdem plant die Universitätsgesellschaft die Einführung einer Art Patenschaftssystems für besonders herausragende Studierende und wird dafür auch ihre Satzung erweitern. Freunde und Gönner sind der Universität heute wichtiger denn je, und jedes einzelne neue Mitglied ist hochwillkommen.

Die Frühjahrsversammlung führte die Mitglieder am 18. April 2008 zur MTU Friedrichshafen GmbH und führte damit die Tradition der Besuche von Unternehmen, in die sonst nicht ohne weiteres Einblick zu gewinnen ist, fort: nach einer Präsentation der Tognum AG konnten die Mitglieder das Werk in Kleingruppen besichtigen und im Anschluss an einem eigens für sie gegebenen Empfang teilnehmen.

Einzelne Aufgaben und Bereiche





AStA

Obwohl es in der Natur der Sache liegt, dass zwischen der Universitätsleitung und den Studierenden zu Themen wie Studiengebühren unterschiedliche Meinungen bestehen, kann die Zusammenarbeit mit den studentischen Vertreterinnen und Vertretern auch im abgelauften Studienjahr als vertrauensvoll, konstruktiv und ohne Spannungen bezeichnet werden. Die meisten Probleme konnten fast immer im Vorfeld durch persönliche Gespräche, vor allem vor Gremiensitzungen, geklärt und ausgeräumt werden.

Besondere Anerkennung verdient das umfangreiche und differenzierte Kulturprogramm des Arbeitskreises Kultur Uni Konstanz (KUK), sowie der Fachschaften und anderer Hochschulgruppen, das sich wie immer einer großen Beliebtheit, teilweise auch über die Region hinaus, erfreut. Stellvertretend seien hier die während der Vorlesungszeit veranstalteten Erstsemesterpartys und die regelmäßigen Fachschaftsfeste erwähnt. Auch das AStA-Kino wurde mit einem sehr interessanten Programm und mit viel ehrenamtlichem Engagement fortgeführt. Erwähnt werden sollte die kostenlose Rechtsberatung, der Materialverleih und damit verbunden die Unterstützung der Fachschaften und Hochschulgruppen sowie die Fahrradwerkstatt, die in Zusammenarbeit mit der Verwaltung fester Bestandteil des Serviceangebotes geworden sind.

Im Bereich der Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes an der Universität Konstanz ist der AStA im Bereich Beratungsangebote aktiv geworden und hat eine sehr positiv angenommene Broschüre zur Gleichstellung herausgegeben, die zu mehr Transparenz führen soll.

Erwähnung finden sollte auch das Engagement im Bereich der Studiengebührenevaluation und die Herausgabe einer Informationsbroschüre in diesem Zusammenhang. Außerdem wurde der Versuch eines Studiengebührenboykotts gestartet (siehe Seite 21f).

Gleichstellung und Frauenförderung

Gleichstellungsvertretung im wissenschaftlichen Bereich

Die Gleichstellungsarbeit wurde im Berichtsjahr erheblich gestärkt. Für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten konnte die Philosophin Dr. Anna Kusser gewonnen werden. Als Sektionsgleichstellungsbeauftragte agieren PD Dr. Elisa May (Sektion 1), Dr. Brigitte Parakenings (Sektion 2) und Meike Lemke (Sektion 3). Das Gleichstellungsreferat koordiniert die Arbeit des Gleichstellungsrats, setzt die Beschlüsse um und berät die Gleichstellungsbeauftragte. Es konnte durch neue Stellen aus eingeworbenen Projektmitteln sowie der Exzellenzinitiative bereits geplante Maßnahmen implementieren und weitere innovative Konzepte ausarbeiten.

Zahlen zur Gleichstellung

Der Frauenanteil unter den Studierenden betrug im Sommersemester 2008 nach wie vor 55 %. Die Absolventinnen lagen mit einem Anteil von 61 % über dem Anteil von Studentinnen (54 % in den Prüfungsjahren 2004/05 und 2005/06). Der Anteil von 42 % Doktorandinnen (2008) ist erfreulich und nähert sich bereits an die Zielvorgabe von 50 % an (41 % in 2005/06 und 2006/07). Der Anteil der Frauen an abgeschlossenen Promotionen von 32 % (Prüfungstatistik 2006/07) liegt unter den Vorjahreswerten von 40 %, bzw. 33 %. Bei den Habilitationen ist der Frauenanteil nach wie vor unbefriedigend: nur eine von zehn Habilitationen wurde von einer Frau abgeschlossen (Vorjahr: 2 von 9). Der Anteil bei den Juniorprofessuren ist noch immer unbefriedigend: nur vier Frauen von 17 Juniorprofessuren (Vorjahr 2 von 16). Der Anteil der Professorinnen liegt bei 17,2 %, d.h. 28 von 163 (Oktober 2008; Vorjahr 24 von 167).

Die folgende Grafik gibt auf der linken Seite den Frauenanteil der Qualifikationsebenen wieder (Stand Oktober 2008), auf der rechten Seite sind die Zielwerte für die gesamte Universität aus der Exzellenzinitiative eingetragen.

Professorinnen	17%	30%
Juniorprofessorinnen/ Privatdozentinnen (Dr. habil)/ NW-Gruppenleiterinnen	22%	40%
Habilitandinnen/ Postdoktorandinnen/ Lehrende (Dr.)	43%	43%
Doktorandinnen	42%	50%
Studentinnen	55%	
	Ist	Ziel (Exzellenz)

Aktivitäten zur Gleichstellung im Berichtszeitraum

A) Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

Die Gruppe der Doktorandinnen, weiblichen Postdocs und Habilitandinnen konnte im Berichtszeitraum am stärksten von der Unterstützung durch Gleichstellungsmaßnahmen profitieren. Bei den Ausschreibungen von Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden im April 2008 17 Stipendien bzw. 0,5 TVL-13-Stellen für Einstieg und Abschluss der Promotion vergeben. An sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen wurde der bereits im Audit familiengerechte Hochschule beschlossene Zuschuss von maximal 250 € zu Reisekosten für mitreisende Kinder und Partner/Babysitter vergeben. Ebenso wurden 20 Frauen in der Qualifizierungsphase durch einen Zuschuss zu ihren Kinderbetreuungskosten bis zur Höhe des DFG-Satzes unterstützt. Die Ausschreibung für Maßnahmen zur Karriereentwicklung förderte 24 Nachwuchswissenschaftlerinnen durch einen Zuschuss von max. 2.000 € zu Tagungen, Summer Schools, Besuch anderer For-


schungseinrichtungen, Weiterbildung oder weiteren Maßnahmen, die der Karriereentwicklung dienen.

Eine Besonderheit stellen seit dem Sommer das neue Angebot zur Karriereberatung und Coaching für Nachwuchswissenschaftlerinnen (in Kooperation mit Academic Staff Development) und die Entwicklung eines auf die Zielgruppe zugeschnittenen Trainings- und Mentoringprogramms dar.

B) Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops und Vortragsreihen

Im Berichtsjahr wurde eine Reihe von unterschiedlichen Veranstaltungen zur Erhöhung der allgemeinen Gender-Kompetenz an der Universität und zur spezifischen Entwicklung von Karriereoptionen für Studentinnen, angehende Doktorandinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen angeboten, wie:

- ein 2-tägiges Seminar „Wissenschaftskarrieren für Frauen in Deutschland“ (mit Dr. Beate Scholz, DFG)
- das Blockseminar „Gender und Gleichstellung in den Medien“ (in Zusammenarbeit mit der Projektstelle Schlüsselqualifikationen)
- ein Bewerbungstraining für Doktorandinnen
- „Raus mit der Sprache“, ein Rhetoriktraining auf dem Weg zur Promotion
- zum zweiten Mal der Workshop „Gender in Progress“ zur Vorstellung und Diskussion von Seminar- und Doktorarbeiten, Abschlussarbeiten, Berichten aus Forschungsprojekten, etc. zum Thema Gender
- der Workshop „Promovieren - ja oder nein? Entscheidungshilfen als Motivation zur Promotion“
- die Informationsveranstaltung „Finanzierungsmöglichkeiten für die Promotion“
- die Vortragsreihe Gender Studies: „Sex und Du - Zur sozialen Konstruktion von Sexualität“
- der Schülerinnentag: Etwa 300 Schülerinnen besuchten die Veranstaltung inklusive Fachvorträgen aus natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern



C) Universität gestalten - Maßnahmen zum Gender Mainstreaming

Universitätsweite Diskussionen zur Umsetzung der Gleichstellungs-Projekte aus der 3. Förderlinie waren prägend für das letzte Berichtsjahr. Eine Arbeitsgruppe unter Einbeziehung verschiedener Exzellenzeinheiten, die Gender AG, begleitet den Umsetzungsprozess. Das Gleichstellungsreferat wurde ausgebaut und hat sich vor dem Hintergrund einer noch stärkeren Serviceorientierung zur Aufgabe gemacht, mit erweiterten und neuen Konzepten nationale und internationale Standards zur Gleichstellung konsequent in die Universitätspolitik und -kultur zu integrieren und alle Einrichtungen ziel führend zu beraten. Eine der zentralen Aufgaben war dabei die Überarbeitung des Gleichstellungsplans im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung für die Universität, einschließlich der neuen Vorgaben durch die Exzellenzinitiative. Darin sind auch die konkreteren und differenzierteren Ziel- und Zeitvorgaben aus den Fachbereichen zur Gleichstellung integriert, die gemeinsam mit diesen entwickelt und angepasst wurden.

Des Weiteren ist ein Entwurf für ein Monitoringsystem für die Gleichstellung erarbeitet worden. Um die Maßnahmen beobachten zu können und eine Erfolgskontrolle zu ermöglichen, wurden in Abstimmung mit dem zentralen Controlling und Qualitätsmanagement Evaluationskriterien entwickelt.

Für Berufungen wurden Empfehlungen zur Transparenz und aktiver Rekrutierung von Frauen in den Besetzungsverfahren diskutiert und intern verbreitet. Um die Chancen für Frauen bei Stellenbesetzungsverfahren allgemein zu erhöhen, sind Empfehlungen formuliert, die die Verfahren nach vergleichbaren Standards strukturieren und transparenter machen sollen. Zudem werden Berufungs- und Stellenbesetzungskommissionen zukünftig auf Wunsch stärker beraten und professionell begleitet.

Die Leiterin und stellvertretende Leiterin des Gleichstellungsreferats suchten den internationalen Austausch; sie reisten zum Erfahrungsaustausch über „Equality and Diversity“-Konzepte an die Universitäten Essex und Cambridge und luden internationale Expertinnen zur Diskussion ein.

D) Familienförderung

Noch immer stellt die fehlende Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Kindern eine der Ursachen für niedrige Frauenquoten und damit die Verbesserung von Vereinbarkeit eine Hauptaufgabe für den Gleichstellungsrat dar. In verschiedenen Fachkulturen fehlt auch heute noch das Bewusstsein, dass eine wissenschaftliche Karriere mit Familienaufgaben gut verbunden werden kann, wenn die entsprechenden Strukturen und Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz und an der Universität vorhanden sind.

Audit familiengerechte Hochschule: Das von der gemeinnützigen Hertiestiftung initiierte und durch die „berufundfamilie GmbH“ durchgeführte Audit führte als Ergebnis einen Beschluss von 15 Zielen mit 43 Maßnahmen zur Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen für Universitätsangehörige mit Kindern herbei. In drei Bereichen will sich die Universität hauptsächlich verbessern: der Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich, den Rahmenbedingungen in Studium und weiterer Qualifikation sowie in der Infrastruktur und dem Service. Die Projektleitung für die Koordination und Berichterstattung über die Umsetzung liegt bei der Leiterin des Gleichstellungsreferats. Nach zwei Jahren kann nun eine überaus positive Zwischenbilanz gezogen werden: Die Hälfte der Maßnahmen ist bereits erfolgreich etabliert, ein weiteres Viertel befindet sich in der Umsetzungsphase:

- Es stehen Mittel für Mutterschutzvertretungen im wissenschaftlichen Bereich zur Verfügung.
- Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern können Reisekostenzuschüsse beantragen.

- Die Kinderbetreuungskapazitäten für unter 3-Jährige wurden vervierfacht.
- Die flexible Betreuung für Kinder von Gästen der Universität, die bei Bedarf verlängerten Öffnungszeiten, die Samstagsbetreuung und die Notfallbetreuung wurden ausgebaut, professionalisiert und öffentlichkeitswirksam kommuniziert.
- Das Ferienprogramm für jeweils 60 Kinder von Universitätsangehörigen im Alter von 6 bis 12 Jahren wird durch die Beauftragte für Chancengleichheit und die Sportwissenschaft unter der Leitung von Frau Dr. Rosenberg-Ahlhaus angeboten. 2008 wurde das Betreuungsangebot von bisher einer Woche Pfingstferien, zwei Wochen Sommerferien und einer Woche Herbstferien aufgestockt: Jeweils eine zusätzliche Woche für Mädchen sowie für Jungen bieten nun während vier Sommerferienwochen Betreuung.
- Ziele und Maßnahmen des Audits wurden innerhalb der Hochschule kommuniziert (z.B. über eigenen Flyer) und haben nach intensiven Diskussionen einen hohen Stellenwert innerhalb der Universität erhalten.
- Konzepte für Teilzeitmodelle für WissenschaftlerInnen und fürs Studium sind in Planung.
- Eine vernetzte Beratungsstelle für Studierende mit Kindern wurde konzipiert und eingerichtet.
- Die Vorarbeiten für den Bau eines Kinderhauses auf dem Campus mit 100 Plätzen sind abgeschlossen, Baubeginn ist 2009.

Duale Karrieren: Unter der Leitung der Universität Konstanz haben sich sieben Hochschulen der Region zusammengeschlossen, um ein hochschul- und länderübergreifendes **Netzwerk** zur Förderung dualer Karrieren, sog. Dual Career Couples (DCC), aufzubauen. Beteiligt sind die Universitäten Tübingen und Zürich, die ZHAW Winterthur, die HTWG Konstanz, die Hochschule Ravensburg-Weingarten sowie die PH Weingarten. Das baden-württembergische Pilotprojekt wird vom MWK, von der Internationalen Bodenseehochschule und über die Exzellenzinitiative gefördert. In Konstanz wurde bereits eine im Gleichstellungsreferat angesiedelte **Servicestelle** eingerichtet, die Beratung anbietet und die die übergreifende Koordinationsstelle des Netzwerks bildet. Als zentrale Maßnahmen konnten im Berichtsjahr folgende umgesetzt werden:

- Entwicklung eines umfassenden Beratungsangebots für Partnerinnen und Partner in Zusammenarbeit mit Welcome Center und ASDU
- Informations- und Bewusstseinsarbeit zur Dual-Career-Problematik an den Hochschulen und in der Öffentlichkeit
- Verankerung der Förderung von DCC in Rekrutierungsprozessen an der Uni Konstanz (bei Bewerbungs- und Berufungsverfahren, in Berufungsverhandlungen)
- Einrichtung eines flexiblen Stellenpools für DCC-Fälle an der Universität Konstanz
- Wissenschaftlicher Austausch über DCC (öffentliche ExpertInnen-Hearings)
- Begleitend haben die Lehrstühle Prof. Sonntagag und Prof. Hinz ein Forschungsprojekt begonnen, das wissenschaftliche Grundlagen für die Weiterentwicklung von Fördermaßnahmen für Dual Career Couples liefern soll.



Zentrale Studienberatung

Die Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge und die Ausweitung der hochschuleigenen Auswahlverfahren waren weiterhin bestimmende Themen für die Arbeit der Zentralen Studienberatung (ZSB) in den vergangenen 12 Monaten.

In den zwei Bewerbungsrunden innerhalb dieses Zeitraums konnte die ZSB dabei umfangreiche [Internet-Informationen und Broschüren](#) einsetzen, um den zahlreichen Studieninteressenten die wichtigsten Informationen zu vermitteln. Als Reaktion auf die rückläufigen Studierendenzahlen beteiligte sich die Universität nach einer längeren Pause wieder an überregionalen [Abiturienten- und Karrieremessen](#). Die ZSB vertrat die Universität dabei auf der „Einstieg Abi“-Messe in Karlsruhe und präsentierte ihr Angebot an Master-Studiengängen auf zwei Karriere-Messen in Bochum und Ravensburg.

Darüber hinaus war sie maßgeblich an der Einrichtung und am Betrieb des „[Bewerberservice](#)“ beteiligt. Dieser wurde von Mai bis Juli 2008 gleichzeitig mit der Online-Bewerbung in der Studentischen Abteilung als Telefon- und Email-Hotline für alle Fragen zum Thema Studienbewerbung eingerichtet. In dieser Zeit wurden weit über 700 Emails und etwa 2.000 Anrufe beantwortet.

Die neuen Bachelor-Studiengänge stellen die Studierenden vor neue Anforderungen. Regelmäßige Prüfungsleistungen und Präsenzpflcht sowie der Erwartungsdruck, in der Regelzeit das Studium abzuschließen zu müssen, setzen die Studierenden unter einen erhöhten Leistungsdruck. Die neu eingeführten Studiengebühren verschärfen die Situation zusätzlich. Die ZSB hat daher zum Sommersemester 2008 aus Studiengebühren eine zusätzliche 30 %-Stelle eingerichtet. Sie bietet Studierenden eine verstärkte [Hilfestellung bei der Bewältigung von Arbeits- und Lernschwierigkeiten sowie sonstigen Prüfungsproblemen](#) an. In Zusammenarbeit mit der Psychotherapeutischen Beratungsstelle von Seezeit wurde

im Sommersemester ein Programm mit Einzel- und Gruppenberatungen sowie Kursen organisiert. Das Angebot wurde bereits nach kurzer Zeit sehr gut angenommen. Zum Wintersemester 2008/09 soll eine internet-basierte Plattform eingeführt werden, über die Studierende einen geeigneten Lernpartner suchen können.

Für die Einführung des [Schülerstudiums](#) an der Universität Konstanz entwickelte die ZSB im Lauf des Jahres 2008 ein Konzept und setzte es nach Verabschiedung durch das Rektorat in Zusammenarbeit mit einigen naturwissenschaftlichen Fachbereichen um. Die ZSB erarbeitete hierzu den Internet-Auftritt und andere Informationsmaterialien, stellte den Kontakt zu den Schulen der Region her, organisierte eine Auftaktveranstaltung und koordinierte das Aufnahmeverfahren. Die Resonanz auf das Angebot hat die Erwartungen übertroffen: Für den Start im WS 2008/09 wurden mit ca. 30 begabten Schülerinnen und Schülern Beratungsgespräche geführt; von diesen werden mehr als 10 das Schülerstudium aufnehmen.

Zusammen mit dem Fachbereich Physik warb die ZSB beim MWK Mittel für eine Beteiligung an dem landesweiten [Projekt „Schülerinnen forschen“](#) ein. Damit soll ab dem Studienjahr 2008/09 durch verschiedene Maßnahmen (z.B. Schülerlabor, Feriencamps) das Interesse von Schülerinnen der Klassen 8 bis 10 an den Naturwissenschaften geweckt und erhalten werden.

Weitere wichtige Aktivitäten der ZSB waren:

- Im März 2008 fanden zum sechzehnten Mal die [Studientage](#) der Universität statt, die von der ZSB koordiniert werden. Über 3.500 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Gymnasien der Region konnten sich an drei Tagen eingehend über das Studienangebot der Universität informieren.
- Im Sommersemester 2008 wurden wiederum die [Konstanzer Schnuppertage](#) veranstaltet. Seit 2001 finden sich dabei Studieninteressenten aus ganz Deutschland für einen Tag am Bodensee ein, um

durch Vorlesungsbesuche, Informationsgespräche und Führungen Universität und Stadt kennen zu lernen.

- Um in den Randgebieten der Hochschulregion präsent zu sein, vertrat die ZSB die Universität zwischen September und Februar wiederum bei zahlreichen örtlichen **Hochschul- und Berufsorientierungstagen**. In Friedrichshafen, Ravensburg, Überlingen, Singen, Sulz und Villingen-Schwenningen wurden SchülerInnen und andere Studieninteressierte mit Informationsständen und Vorträgen über das Studium an der Bodenseeuniversität informiert.
- Abgerundet wurden die Aktivitäten in der Region durch die **Ziel-Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl (ZOS)**, die unentschlossenen Studieninteressenten zu einer tragfähigen Studienentscheidung verhelfen sollen. Sie wurden in Zusammenarbeit mit Schulen in Konstanz und Waldshut durchgeführt.

Von Studieninteressenten und von den Studierenden der Universität wurde die ZSB weiterhin für die persönliche, individuelle Beratung und Information stark in Anspruch genommen. Rund 570 Ratsuchende suchten die Einzelberatung durch die – seit Oktober 2007 – drei Studienberaterinnen und -berater der ZSB auf. Dabei spielt die (Neu-) Orientierung bei der Wahl des „richtigen“ Studiums eine wichtige Rolle. Die Vielzahl der neu eingerichteten Bachelor-Studiengänge und die daraus resultierende Unübersichtlichkeit der Studienlandschaft erfordert zunehmend Unterstützung der Ratsuchenden bei der Suche nach passenden Studiengängen. Aufgrund der Umstellung auf die neue Studienstruktur ist ein erhöhter Bedarf an Beratung beim Übergang von Bachelor- auf die Master-Studiengänge zu bemerken.

In der ZSB-Anlaufstelle wurden mehr als 1.400 Anfragen schriftlich oder per E-Mail bearbeitet. Weitere 700 E-Mail-Anfragen wurden während der Zeit des Bewerberservices (Mai bis Juli) beantwortet.

Zum Serviceangebot der ZSB gehörten weiterhin Kurse für Studierende zum **Erwerb überfachlicher Studienkompetenzen**. Die ZSB konzentrierte sich dabei – neben den oben erwähnten neu eingeführten Kursen zu Arbeits- und Prüfungsschwierigkeiten - auf die Themen Lernen und Schreiben im Studium.


Career Service

Der Career Service (CS) stellt eine wesentliche Schnittstelle zwischen Universität und Unternehmen dar. Zu seinen Aufgaben gehört es, auf der einen Seite Studierende und Absolventen optimal auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten, auf der anderen Seite Arbeitgebern eine Plattform zu bieten, um gezielt Kontakte zu potenziellen Praktikanten und Mitarbeitern zu knüpfen.

Der CS wurde am 1. Juli 2000 als gemeinsame Initiative von Universität Konstanz, IHK Hochrhein-Bodensee und Agentur für Arbeit Konstanz eingerichtet. In den Jahren 2002 und 2007 wurde das Kooperationsabkommen jeweils für weitere fünf Jahre verlängert. Der Fortbestand des CS ist damit zunächst bis 2012 gesichert.

Zu den zentralen Aufgaben des CS gehört es, Studierende frühzeitig über Berufsfelder und Karrierechancen zu informieren und bei der persönlichen Berufsplanung zu unterstützen. Der Bedarf an persönlicher Beratung ist stark gestiegen: die Anzahl der Beratungsgespräche hat sich im Studienjahr 2007/08 fast verdoppelt. Dabei zeigte sich inzwischen der hohe Beratungsbedarf insbesondere von Bachelor-Studierenden bzw. -Absolventen (Anteil ca. 35 % der Ratsuchenden), die sich beim CS über berufliche Perspektiven informierten.

Das Thema Bachelor spielt inzwischen eine zentrale Rolle in der Arbeit des Career Service. Im Februar 2008 organisierte der CS zusammen mit dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie der Fachgruppe Soziologie die Konferenz „Bachelor-Absolventen auf dem Arbeitsmarkt – Qualifikationen von Absolventen



und Erwartungen der Arbeitgeber“. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit sowie der IHK Hochrhein-Bodensee wurde ein Konzept für ein Traineeprogramm „Bachelor: Fit für die Wirtschaft“ entwickelt.

Wertvolle Erkenntnisse über Studienverlauf und Verbleib der Bachelor-Absolventen konnte die Universität Konstanz aus einer **Studie** gewinnen, die der CS in Zusammenarbeit mit Prof. Hinz (Fachbereich Geschichte und Soziologie) – zum zweiten Mal nach 2007 – im Frühjahr 2008 erstellte. Um diese Erkenntnisse zu vertiefen und auf weitere Gruppen von Absolventen auszudehnen, beteiligt sich der CS seit diesem Jahr zudem an einem auf mehrere Jahre angelegten bundesweiten Projekt, das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel koordiniert wird.

Die Veranstaltungsreihe „**Studium und Beruf**“ bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich in berufskundlichen Vorträgen, Firmenpräsentationen, Workshops und Bewerbungstrainings bedarfsorientiert zu informieren und für einen erfolgreichen Berufseinstieg fit zu machen. Im Rahmen dieser Reihe organisierte der CS im Studienjahr 2007/2008 insgesamt 41 Veranstaltungen, an denen über 1.000 Studierende und Absolvent/innen teilnahmen.

Das „**Studium Professionale**“ ist das Gesamtveranstaltungsprogramm aller berufsbezogenen Veranstaltungen und Beratungsangebote an der Universität Konstanz und wird seit dem Wintersemester 2002/03 jedes Semester mittlerweile mit einer Auflage von 1.500 Stück vom Career Service herausgegeben.

Die **Praktika- und Stellendatenbank** mit den fachspezifischen Praktikapools für Literaturwissenschaft, Geschichte und Soziologie stößt bei Studierenden wie Arbeitgebern weiterhin auf große Zustimmung. Die Zahl der Praktika- und Stellenangebote stieg im ersten Halbjahr 2008 um 50 % auf aktuell fast 1.500 Angebote. Ende September 2008 waren über 2.000 Studierende

und Absolvent/innen sowie über 1.500 Arbeitgeber als Nutzer eingetragen.

Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm Konstanz wurde im Dezember 2000 als Pilotprojekt für Baden-Württemberg in Kooperation von Universität Konstanz und Fachhochschule (HTWG) Konstanz gestartet. Ziel des - mittlerweile fest etablierten - Programms ist es, den Anteil von Frauen in attraktiven beruflichen Positionen zu erhöhen, Studentinnen und Doktorandinnen in Kontakt zur Arbeitswelt zu bringen und sie praxisnah auf den Berufseinstieg in qualifizierte Positionen vorzubereiten.

Im Studienjahr 2007/08 konnten durch die Koordinationsstelle wie geplant zwei neue **Tandemgruppen** gebildet werden. Dabei umfasste die Tandemgruppe des Wintersemesters insgesamt 21 Tandems, die Tandemgruppe des Sommersemesters insgesamt 30 Tandems. Mentoring-Tandems bestehen jeweils aus einer Mentorin und einer Mentee. Die Mentorin als erfahrene und erfolgreiche Frau in der beruflichen Praxis berät und begleitet dabei ihre Mentee für eine Dauer von 12 Monaten.

Die einzelnen Tandemgruppen folgen einem einheitlichen Programmverlauf, der aus dem Besuch mehrerer Veranstaltungen besteht. Die Mentees nehmen vor dem Beginn des Mentorings an Workshops teil zu den Themen Standortbestimmung und Kommunikation. Damit wird eine sehr intensive Vorbereitung auf das Mentoring gewährleistet. Während der Tandemphase treffen sich Mentee und Mentorin ca. einmal im Monat und besprechen dabei alle anstehenden Fragen des beruflichen Ein- und Aufstiegs. Darüber hinaus unterstützt die Mentorin ihre Mentee in dieser Zeit individuell, beispielsweise durch die Vermittlung von Praktika oder Hospitationen, Tipps zur Bewerbung oder zum Studienabschluss, Einführung in Netzwerke, Herstellen von berufsrelevanten Kontakten etc.

Das Mentoringprogramm stellt durch seinen Bekanntheitsgrad und durch die hohe Anzahl aktiver Mentorinnen zunehmend eine attraktive Plattform zum Netzwerken dar und bietet für erfolgreiche Frauen einen Anreiz, sich als Mentorin zu engagieren. Am 1. August 2008 waren in der Datenbank des Programms insgesamt 163 Mentorinnen aus Wirtschaft, Kultur, öffentlichem Sektor, Politik und Wissenschaft registriert.

In der öffentlichen Vortragsreihe „[Treffpunkt Mentoring](#)“ gaben wieder einige Mentorinnen Einblicke in ihre Tätigkeit, stellten ihren persönlichen Werdegang vor und berichteten über ihre beruflichen Erfahrungen.

Seit dem Sommersemester 2008 bietet die Koordinationsstelle für Mentees eine öffentliche Plattform an: „Mentees stellen ihre Abschlussarbeiten vor“. Dabei präsentieren sich die Teilnehmerinnen des Programms in einem 30-minütigen Vortrag vor einem zum Teil fachfremden Publikum und können so Erfahrungen bezüglich Präsentationstechniken und Vortragsgestaltung sammeln.

Die Organisation von [Netzwerktreffen](#) ist eine weitere Aufgabe der Koordinationsstelle. So existiert seit März 2006 das monatlich stattfindende, informelle „Netzwerk-Frühstückstreffen“, das rege zum Austausch genutzt wird. Speziell für Mentorinnen fand im Sommersemester 2008 ein Workshop zum Thema „Erfolgsstrategien von Mentorinnen – Ohne Macht ist nichts zu machen?“ statt.

Das vom Mentoringprogramm Konstanz koordinierte und von der Internationalen Bodensee Hochschule (IBH) geförderte Projekt „[Bodensee-Mentoring](#)“ will durch die Bildung grenzüberschreitender Tandems Mentees und Mentorinnen mit der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Struktur des Nachbarlandes vertraut machen. Mentees sollen ihren Blick auf potentielle Beschäftigungsmöglichkeiten im Ausland richten und dadurch in ihrer späteren (Arbeits-) Mobilität gefördert

werden. Das noch bis März 2009 laufende Projekt erzielte in diesem Studienjahr weitere Fortschritte: Im Herbst 2007 wurde die Kooperation mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) Winterthur durch eine gemeinsame Tagung zum Thema „Interkultureller Vergleich der Arbeitskulturen in Schweiz, Österreich und Deutschland“ konsolidiert. Seit Frühjahr 2008 wurde das Netzwerk auf die Universität St. Gallen, die Universität Zürich, die Fachhochschule Vorarlberg und die Pädagogische Hochschule Zürich ausgedehnt. Im April 2008 fand eine erste gemeinsame Tagung statt, auf der die Festlegung gemeinsamer Qualitätsstandards und eine gemeinsame Zielformulierung beschlossen wurde. In der Anschlussveranstaltung im Juli 2008 wurde mit der Umsetzung dieser Zielsetzung begonnen; weitere Treffen sind geplant.



Sprachlehrinstitut

Als Kompetenzzentrum bietet das Sprachlehrinstitut der Universität Konstanz alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein vielfältiges Deutschkursangebot für ausländische Studierende „aus einer Hand“ an. Dies schafft im Hochschulvergleich besonders günstige Voraussetzungen für ein differenziertes, bedarfsgerechtes Lehrangebot und eine effektive Nutzung der Ressourcen. Vor dem Hintergrund des gesamtuniversitären Entwicklungsziels der Internationalisierung der Hochschulausbildung kommt dem SLI weiterhin eine außerordentlich wichtige Rolle zu.

Im Berichtszeitraum standen die quantitative Ausweitung und qualitative Differenzierung des Lehrprogramms im Vordergrund, die durch zusätzliche Lektorenstellen und Lehraufträge aus Studiengebühren möglich wurden. Schwerpunktmäßig betraf dies die Bereiche Englisch und Spanisch. Die neuen Kapazitäten wurden vor allem genutzt, um bei Pflichtveranstaltungen für Fachstudierende durch die Einrichtung von Parallelkursen zu didaktisch vertretbaren Gruppengrößen zu gelangen. An verschiedenen Stellen im Lehrangebot, wo es aufgrund unterschiedlicher Prüfungsanforderungen und der Unterschiede in den potenziellen Berufsfeldern sinnvoll erschien, wurde zudem eine äußere Differenzierung zwischen Lehramts- und BA-Studiengängen vorgenommen.

Auf ihr 10-jähriges Bestehen konnte im Berichtszeitraum die vom SLI angebotene „Zusatzausbildung Deutsch-als-Fremdsprache“ zurückblicken, die den Studierenden mobilitätsfördernde Sprachlehrkompetenzen für den europäischen Arbeitsmarkt vermittelt. Durch neue Veranstaltungskonzepte und verbesserte Möglichkeiten der Unterrichtsbeobachtung und -aufzeichnung hat sie noch an Attraktivität gewonnen und wird sehr stark nachgefragt (Warteliste über mehrere Semester). Inzwischen konnten rund 70 Absolventen/innen ihr Abschlusszertifikat entgegennehmen.

Mit der Besetzung der halben Stelle einer Verwaltungsangestellten aus Studiengebühren wurde das Sprachlehrinstitut in die elektronische Prüfungsverwaltung einbezogen. Wegen der curricularen Einbindung der SLI-Veranstaltungen in die jeweiligen Studiengänge profitieren zum einen die Fachbereiche Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft in besonderer Weise von dieser Integration, zum anderen aber auch all diejenigen Fachbereiche, in deren Studiengängen SLI-Veranstaltungen im Rahmen der „Schlüsselqualifikationen“ besucht werden.

Ebenfalls besetzt wurde die halbe Stelle eines Angestellten in der DV-Systemtechnik. Damit ist nunmehr die notwendige professionelle Verwaltung der zahlreichen DV-Anwendungen des Instituts möglich, die in vielfältiger Weise der Verbesserung der Studienbedingungen zugute kommen. Hierzu zählen u.a.:

- die Fortentwicklung der verschiedenen Datenbanken des Instituts (u.a. Datenbank des Tandemprojekts, Datenbank der Selbstlernmaterialien)
- die Betreuung von Internet-basierten Lernplattformen des Instituts (z.B. MOODLE) in enger Abstimmung mit den SLI-Dozenten/innen
- die Betreuung der Hard- und Software im multimedialen Selbstlernzentrum des SLI
- die Pflege des Institutsnetzwerks (ca. 40 PC-Plätze) inklusive mehrerer Server
- die Optimierung der Komponentensoftware mit Blick auf unterschiedliche Nutzer am Institut

Im multimedialen Selbstlernzentrum des Instituts wurden die Bestände an moderner Lernsoftware (u.a. interaktive Selbstlernkurse mit Aussprachekontrolle, spezielle Grammatik- und Wortschatzprogramme, fachsprachliche Kommunikationstrainer) weiter ausgebaut. Hierdurch konnten die Selbstlernangebote noch stärker als bisher nach Lernbereichen und kommunikativen Fertigkeiten differenziert werden.

Hochschulsport

Seit nunmehr 35 Jahren ist der Hochschulsport ein integraler Bestandteil der Universität Konstanz und aus dem Alltag vieler Studierender und Beschäftigter nicht mehr wegzudenken. Als im Jahre 1973 der Hochschulsport gegründet wurde, verfügte die Universität noch nicht über eigene Sportstätten und musste mit (Rest-) Hallenzeiten der städtischen Hallen auskommen. Dies hat sich in der Zwischenzeit grundlegend geändert, und heute verfügt die Universität über ein weiträumiges Areal an Sportanlagen, die zu den schönsten Universitätssportanlagen Deutschlands zählen und um die die Universität Konstanz zu beneiden ist.

Dies ist sicherlich mit ein Grund, warum der Konstanzer Hochschulsport nicht nur von den Angehörigen der Universität geschätzt wird, sondern auch deutschlandweit als eine der besten Hochschulsporteinrichtungen anerkannt ist.

Das vielfältige Programm des Hochschulsports wird von den Studierenden und Beschäftigten der Universität als Ausgleich zu Studium und Beruf, zur Gesundheitsprophylaxe und zur Freizeitbeschäftigung gerne und zahlreich wahrgenommen. Regelmäßig nehmen ca. 4.000 Angehörige der Universität das Angebot wahr. Es wären wohl mehr, wenn nicht die mangelnde Hallenkapazität der Nachfrage Grenzen setzen würde. Eine weitere Sporthalle ist dringend notwendig und würde nicht nur dem Hochschulsport, sondern auch der Sportwissenschaft neue Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Einen kleinen Schritt in diese Richtung bedeuten der geplante Umbau des alten Billardraumes in einen Sport- und Fitnessraum sowie die geplante (und hoffentlich 2009 realisierte) Erweiterung des Fitnesszentrums „unimotion“.

Darüber hinaus versucht der Hochschulsport, dem stetigen Wandel in den sportlichen Interessen seiner Teil-


nehmerinnen und Teilnehmer gerecht zu werden, ohne jedoch jeden kurzfristigen Trend nachzuahmen. Aktuelle Beispiele sind der Umbau des alten Kraftraumes in ein modernes Fitnesszentrum sowie die Umwidmung von zwei - mehr oder minder brachliegenden - Tennisplätzen in eine Bogensportanlage bzw. in ein Beachsoccer-/ Beachhandballfeld. Genauso wurde das erlebnispädagogische Angebot wegen der steigenden Nachfrage deutlich ausgebaut und erweitert damit das Angebotsspektrum um zusätzliche attraktive Veranstaltungen.

Stetig gestiegen ist auch die Zahl der Gastgruppen, insbesondere Schulen und Hochschulen, die das ideale Gelände und die hervorragende Ausstattung für eigene Ausbildungskurse nutzen.

Seit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 ist die Universität Konstanz „Partnerhochschule des Spitzensports“. Im Berichtszeitraum haben bereits 6 Studierende (4 Frauen und 2 Männer) von der Kooperationsvereinbarung profitiert. Die Chemiestudentin und Karateka Julia Gehring (im letzten Jahr Sportlerin des Jahres der Uni Konstanz) wurde vom adh im SS 08 für die Studierendenweltmeisterschaften nominiert, konnte aber leider krankheitsbedingt nicht antreten. Die übrigen fünf geförderten Studierenden sind:

- Florian Blab, Sportstudent, Kunstradfahrer im Deutschen Nationalkader
- Miriam Hirmer, Jurastudentin, Bundesligakämpferin Judo
- Regina Pavlovic, Physikstudentin, Nationalkader Unterwasserrugby
- Lisa Schleicher, Biologiestudentin, Nationalkader Faustball
- Klaus Zanker, Biologiestudent, Bundesliga Triathlon

Im Wettkampfranking des allgemeinen deutschen Hochschulsportverbandes für das Jahr 2007 belegt die Wettkampfgemeinschaft Konstanz (Studierende der Universität und der HTWG treten in vielen Teams gemeinsam



an) einen sehr guten sechsten Platz. Hierbei handelt es sich um ein gewichtetes Ranking, d.h. die erzielten Punkte, die in den drei Bereichen Leistung (Top-3-Platzierungen), Entsenden von TeilnehmerInnen und Ausrichtung von Wettkampfveranstaltungen erzielt werden können, werden in Relation zur Größe der Hochschulen (Hörerzahl) gesetzt. Mit dieser Wertung konnte sich Konstanz gleich um 16 Plätze verbessern (Platz 22 im Vorjahr).

Mit der Ausrichtung eines eigenen Sportspieltornieres, der „Eurokonstantia“, hat der Konstanzer Hochschulsport auch die Bühne des Internationalen Studierendensports betreten. Im Sommersemester 2008 nahmen an dieser Veranstaltung mehr als 20 Teams von 16 verschiedenen Hochschulen aus 4 Nationen (Deutschland, Österreich, Italien und Russland) teil. Die Veranstaltung ist zudem seit dem SS 2007 in den Bereich der Schlüsselqualifikationen integriert und bot dieses Jahr zehn Studierenden die Gelegenheit zum Erwerb von Credits für Projektmanagement, ein sehr erfolgreiches Modell, das auch beim adh auf großes Interesse gestoßen ist.

Bibliothek

Serviceverbund Kommunikation - Information - Medien (KIM)

Der Serviceverbund Kommunikation - Information - Medien nahm seine operative Arbeit mit der Einstellung eines Koordinators im Herbst 2007 auf. Die Stelle wurde mit Herrn Dr. Bernd Schmid-Ruhe besetzt. Das letzte Jahr war vor allem durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, die Vernetzung der beteiligten Einrichtungen und strategische Planungen gekennzeichnet.

Kommunikationsstrukturen

Vordringliches Ziel der Etablierung des Serviceverbundes als Mehrwertdienst für die Mitarbeiter war die Schaffung zusätzlicher Kommunikationsstrukturen, die über

die in den einzelnen Einrichtungen bereits vorhandenen hinaus gehen. Regelmäßige Treffen des KIM-Managementteams (Leitungen von Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltung) garantieren eine enge Abstimmung der beteiligten Einrichtungen. Mit der Schaffung von KIM-Arbeitstreffen auf der operativen Ebene wurde eine Plattform geschaffen, um nicht nur Wissen auszutauschen, sondern auch um über Erfahrungen mit unterschiedlichen Themen zu berichten. Dabei geht es um die Darstellung von Infrastrukturen, Workflows, Techniken und Tools, um Synergie-Effekte zu erzielen.

Synergien ergeben sich auch durch fallweise gebildete Arbeitsgruppen, die sich projektspezifisch zusammenfinden und quer über alle beteiligten Einrichtungen aufgaben- bzw. problemorientiert arbeiten. Die Verknüpfungstiefe und die Zusammenarbeitsdauer orientieren sich dabei ganz an der Problemstellung und kann von ad hoc zu bildenden „task forces“ (z.B. bei akut auftretenden Problemen) bis hin zu dauerhaft eingerichteten Arbeitskreisen (z.B. zum Thema IT-Sicherheit) reichen.

Strategische Planung

Für die strategische IT-Planung an der Universität wurde im Rahmen der Ausarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplanes die Bedarfslage erhoben und mit Expertengremien, u.a. den Medienbeauftragten, abgestimmt. Hierbei wurden die Weichen für Ziele und Projekte der nächsten Jahre gestellt, um auf unterschiedlichen Ebenen zielgerichtet Dienstleistungen für die Universitätsmitglieder anbieten zu können. Der Serviceverbund KIM wird dabei auf den Feldern Basisdienste (z.B. Netzinfrastruktur), Unterstützung der Forschung (z.B. Verbesserung und Ausbau der Informationsversorgung), Unterstützung der Lehre (z.B. Ausbau der E-Learning-Angebote), Unterstützung der Administration (z.B. elektronische Workflows) und Informationsleichtigkeit (z.B. Angebote zur Verbesserung der IT-, Medien- und Informationskompetenz) tätig werden.

Übergreifende Projekte


Um die Zukunftssicherheit der IT-Dienste zu gewährleisten, engagiert sich der Serviceverbund KIM derzeit auf unterschiedlichen Feldern, um sowohl Persistenz der Dienste als auch hohe Gebrauchstauglichkeit und Sicherheit zu gewährleisten. Um insgesamt die Sicherheit der IT-Dienste an der Universität zu erhöhen, wurde eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe ist die Erarbeitung von Sicherheitsrichtlinien und eines Maßnahmenkataloges, um z. B. die in der Universität erzeugten und vorgehaltenen Daten vor unbefugtem Zugriff von außen zu schützen. Ein Ergebnis ist die Verabschiedung einer E-Mail-Nutzungsordnung. In einem anderen Projekt bearbeitet der Serviceverbund KIM derzeit das Thema „Green-IT“, um angesichts steigender Energiekosten die Betriebskosten im Bereich Server-Housing mittelfristig zu kanalisieren und langfristig zu senken.

Die Bibliothek belegte beim Ranking [Bibliotheksindex BIX](#) des Jahres 2008 den 1. Platz in der Gruppe der einschichtigen Universitätsbibliotheken, nachdem sie zuvor viermal in Folge den 2. Platz innehatte. In den letzten Jahren hatten der Ausbau der Lehre in Informationskompetenz und die Forcierung des Open-Access-Gedankens einen besonders hohen Stellenwert. Derzeit steht neben der Bündelung der elektronischen Dienste von Bibliothek und Rechenzentrum in einem Serviceverbund die stetige Verbesserung der Literatur- und Informationsversorgung der Exzellenzuniversität Konstanz im Vordergrund. Die Exzellenzinitiative hatte bereits im Jahr 2007 für eine deutliche Erhöhung des Erwerbungssetats gesorgt, womit die Literaturversorgung besonders in den Geistes- und Sozialwissenschaften signifikant verbessert werden konnte. Für die Naturwissenschaften wurde besonderer Wert auf den Ausbau der digitalen Bibliothek gelegt. Das Konzept hat sich bewährt, denn entscheidend für den ersten Platz waren im wesentlichen die Erhöhung des Etats und die hohen Nutzungszahlen bei den elektronischen Angeboten.

Strukturfragen

Die [Zukunft der Literatur- und Informationsversorgung](#) stand selbstverständlich auch im Berichtszeitraum im Zentrum der Diskussion. Basierend auf den Empfehlungen einer Kommission, die im Jahr 2007 unter Vorsitz der zuständigen Prorektorin Frau Prof. Rockstroh ins Leben gerufen worden war, um die Wünsche der Wissenschaftler/innen an die zukünftige Literatur- und Informationsversorgung zu analysieren, wurde für den [Buchbereich Naturwissenschaften](#) eine veränderte Nutzungskonzeption entwickelt. Im Vorfeld wurde eine Befragung aller Lehrenden durchgeführt, gemäß der vor allem die Naturwissenschaftler/innen fast ausschließlich auf elektronische Quellen zugreifen (vgl. Hätscher, P. u. a.: Die Zukunft der Literatur- und Informationsversorgung. Konstanz 2007. www.ub.uni-konstanz.de/kops/volltexte/2007/3961/). Durch die von der DFG finanzierten elektronischen Zeitschriften-Backfiles, die so genannten Nationallizenzen, sind nun zahlreiche Zeitschriftenjahrgänge dauerhaft elektronisch verfügbar. Damit ist das Vorhalten der gedruckten Ausgabe dieser Zeitschriftenbände nicht mehr notwendig, diese werden nach Absprache mit den beteiligten Fachbereichen (Biologie, Chemie, Physik) aus dem Buchbereich entfernt. Somit werden im Buchbereich Naturwissenschaften Flächen frei, die entsprechend den Wünschen der Studierenden und der naturwissenschaftlichen Fachbereiche vor allem zur Schaffung weiterer Einzel- und Gruppenarbeitsplätze sowie ggf. zur Einrichtung eines CIP-Pools genutzt werden sollen. Im WS 2008/09 ist mit der Entfernung der Zeitschriftenbände und anschließend der Umgestaltung des Buchbereiches begonnen worden.

Ende 2007 wurde bibliotheksintern ein Workshop zur Strategieentwicklung durchgeführt, bei dem mittels Szenariotechnik ein Zukunftsbild für Bibliotheksdienstleistungen in zehn Jahren entwickelt wurde. Unter Einbeziehung diverser Einflussfaktoren (Hochschulpolitik allgemein und speziell in Konstanz, Medienentwicklung, Technikentwicklung u.a.m.) wurden Szenarien für die Bibliothek der Zukunft formuliert und daraus konkrete



Maßnahmen für die nächsten Jahre abgeleitet. Die Erkenntnisse aus der Lehrendenbefragung 2007 wurden verstärkt. Da mit einer starken Zunahme elektronischer Medien für alle Fachgebiete zu rechnen ist, wird die Bibliothek in den nächsten Jahren ihre Kompetenzen und ihre Services in diesem Bereich bündeln und ausbauen. Die Herausforderung liegt in der Parallelität von Printangebot und elektronischen Diensten, die Printangebote nehmen nicht in dem Maße ab, wie die elektronischen Dienste wachsen.

Im Jahr 2007 wurde die Bibliothek einer Prüfung durch den Landesrechnungshof unterzogen. Die Ergebnisse liegen bislang nicht in einer veröffentlichten Form vor. Das für die Bibliothek durch den LRH ermittelte Personaleinsparvolumen basierte auf Zahlen von 2006. Da sich im Jahr 2007 die Zugangszahlen aufgrund der gestiegenen Mittel nahezu verdoppelt hatten, relativierte sich das Ergebnis erheblich. Die Bibliothek wird in den kommenden Jahren bei der Besetzung freierwerdender Stellen die Wiederbesetzung kritisch prüfen und vor allem im Zusammenhang mit den Aufgaben des Serviceverbundes KIM und dem Umbau zu einer Digitalen Bibliothek Umschichtungen vornehmen und dem Rektorat regelmäßig darüber berichten.

Finanzen

Im Berichtsjahr 2007/08 konnten erstmals seit vielen Jahren wieder in erheblichem Umfang Neuanschaffungen - vor allem monographischer Literatur der Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften - getätigt werden. Auch im Bereich der Naturwissenschaften war insofern eine Entlastung zu erkennen, als aufgrund der Aufstockung des Etats für die Grundversorgung zugunsten des Zeitschriftenerwerbs (eJournals) weitere anstehende Abbestellungen bei den naturwissenschaftlichen Zeitschriften verhindert werden konnten.

Der Etat zur Literatur- und Informationsversorgung besteht derzeit aus drei Säulen:

- Mittel für alle Fächer aus dem Normalhaushalt der Universität
- Mittel aus Studiengebühren zum Erwerb von studienrelevanter Literatur
- Mittel aus dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ für die Versorgung der Forschung im Cluster

Um die weiterhin problematische Situation in der Versorgung der Naturwissenschaften abfedern zu können, startete die Bibliothek im Berichtsjahr einen Testlauf mit dem Fachbereich Physik zur Einzelbeschaffung von Artikeln auf elektronischem Weg (Stichwort „Pay per View“). Der Service muss angepasst und ausgebaut werden, bevor er umfassend angeboten werden kann.

Bau und Raum

Ein studentisches Projekt in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Medien in Stuttgart hatte die [Bibliothek als Lernort](#) zum Thema. Dabei wurde sehr deutlich, dass auch in Zeiten der schnell und stetig zunehmenden Elektronisierung des Angebots an wissenschaftlicher Information die Bibliothek als Ort eine große Bedeutung behält. Studierende arbeiten gerne, häufig und oft auch lange in der Bibliothek. Die Bibliothek versucht deshalb, die Arbeitsbedingungen der Studierenden in den Buchbereichen immer weiter zu verbessern. Dazu wurde z. B. im Buchbereich S das Angebot an Arbeitstischen mit Steckdosen deutlich erweitert und die WLAN-Abdeckung in den Buchbereichen erheblich verbessert. Weitere studentische Wünsche, wie z.B. mehr ergonomisch sinnvolle Sitzmöbel oder weitere Gruppenräume, sollen soweit wie möglich realisiert werden, etwa im Zuge der Neukonzeption des Buchbereichs Naturwissenschaften. Im Buchbereich J werden wieder mehr Gruppenarbeitsräume zur Verfügung stehen, wenn die dem Exzellenzcluster dort zeitweise zur Verfügung gestellten Arbeitsräume nach dem Bezug des Gebäudes Y durch das Cluster wieder für Studierende zur Verfügung stehen.

Insgesamt ist eine funktionale Neuorientierung der Bibliothek als Ort notwendig. Hierbei sollen zahlreiche Service- und Supporteinrichtungen der Bibliothek und des Rechenzentrums im jetzigen Informationszentrum der Bibliothek zusammengefasst werden, um den Studierenden einen „one stop shop“ anzubieten. Informelle Lernräume im Sinne von „information commons“ sollen hinzukommen, um Lernen auch in anderen räumlichen Umgebungen zu ermöglichen, als in den bisher verfügbaren Einzel- und Gruppenarbeitsräumen. Da gleichzeitig eine Generalsanierung der Buchbereiche dringend geboten ist, bietet es sich an, die Sanierung mit diesen funktionalen Veränderungen zu verbinden.


Service

Auch im vergangenen Jahr hat die Bibliothek ihr Serviceangebot ausgebaut. Bewährte Dienste wie die Ortsleihe blieben auf gleichbleibend hohem Niveau, während sich etwa die Nachfrage nach [Fernleihe](#) mehr als verdoppelte, was zu einem großen Teil auf die neu eingeführte Finanzierung studentischer Fernleihen durch Studiengebühren zurückzuführen ist. Das in der Konstanzer Bischofsvilla angesiedelte Kulturwissenschaftliche Kolleg wird auf unkomplizierte Weise durch einen Fahrer mit Literatur versorgt. Auch für das Kulturwissenschaftliche Kolleg – wie für die gesamte Universität – wird der im Oktober 2008 eingeführte [Scan- und Lieferservice der Bibliothek \(KonDoc\)](#) die Literaturversorgung weiter verbessern. Mit KonDoc können Konstanzer Wissenschaftler/innen Aufsätze (und später auch Buchkapitel) aus dem Bestand der Bibliothek bestellen, die ihnen bequem auf den eigenen Rechner geliefert werden.

Das Angebot an E-Journals und E-Books wurde weiter ausgebaut und wird in einem eigenen Katalog angeboten, um Benutzer/innen schnelle Recherche und einfachen Zugang zum Volltext zu bieten. Mithilfe einer neu eingeführten Linkresolver-Software (SFX) kann nun nach einer Recherche in einer Fachdatenbank oder in Google scholar schnell die gedruckte oder elektronische

Zugänglichkeit geprüft und auf den Volltext zugegriffen oder eine Fernleihbestellung aufgegeben werden: „[Get it @ UB Konstanz!](#)“ Die von der Bibliothek angebotenen Literaturverwaltungsprogramme (Bibliographix und RefWorks) werden zunehmend gut angenommen und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Das Angebot in [Informationskompetenz](#) wurde von der Bibliothek konsequent ausgebaut. Die wissenschaftlichen Fachreferent/innen der Bibliothek bieten weiterhin regelmäßig zahlreiche Kurse in verschiedensten Bachelor- und Master-Studiengängen an, die von den Studierenden gut angenommen und bewertet werden. Daneben werden zunehmend Einzelveranstaltungen und Beratungen, gerade auch für fortgeschrittene Studierende, Doktorand/innen und Wissenschaftler/innen der Universität, angeboten und nachgefragt. Diese drehen sich zumeist um die Themen Literaturrecherche, Wissensorganisation mittels Literaturverwaltungssoftware und Fragen des wissenschaftlichen Publizierens, gerade im Bereich Autorenrechte und Open Access. Um die Methodenkompetenz der in diesem Bereich arbeitenden Bibliothekar/innen zu stärken, wurde mit Unterstützung des Hochschuldidaktikzentrums erneut eine eintägige maßgeschneiderte Didaktik-Fortbildung durchgeführt. Zum weiteren Ausbau der Lehre und Beratung in Informationskompetenz wurde eine Stelle aus Studiengebühren geschaffen, die seit April 2008 sowohl die Fachreferent/innen bei der Lehre unterstützt als auch eigenständige Veranstaltungen in verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen anbietet. Das eLearning-Angebot wurde durch die Übernahme und Adaption eines umfassenden Tutorials für Fortgeschrittene vom Imperial College London ausgebaut: KoPILOT, das Konstanz Postgraduate Information Literacy Tutorial, ist seit Mai online. Mit diesem englischsprachigen Angebot unterstützt die Bibliothek insbesondere exzellente Nachwuchswissenschaftler/innen als Zielgruppe der Universität. Insgesamt wird auch die von der Bibliothek angebotene eLearning-Plattform ILIAS von verschiedensten Fachbereichen der Univer-



sität zunehmend nachgefragt und genutzt. Das von der DFG geförderte Forschungsprojekt der Bibliothek zur „Informationskompetenz von Fortgeschrittenen“ ist derzeit in der Abschlussphase und hat viele interessante Ergebnisse erbracht. Im Rahmen dieses Projekts fand im November 2007 erstmals der „Konstanz Workshop on Information Literacy“ (KWIL) mit zahlreichen hochkarätigen internationalen Referenten statt. Ein neuer Projektantrag zum Themenfeld Informationskompetenz wurde kürzlich bei der DFG gestellt.

Das DFG-Projekt [Informationsplattform Open Access](#) (www.open-access.net) wurde verlängert. Die Plattform wird internationalisiert, zum einen im deutschsprachigen Raum durch Anpassungen an Bedürfnisse aus der Schweiz und Österreich, zum anderen durch die Freischaltung einer englischsprachigen Version im Oktober 2008. „open-access.net“ hat sich als einschlägige Informationsquelle zum Thema Open Access etabliert.

Archive

Die Umbruchsituation, in der die Universität Konstanz steht, hat sich im [Universitätsarchiv](#) in Form eines abermaligen Rekords an Neuzugängen niedergeschlagen. Dieser ist besonders durch den Generationswechsel im Hause, aber auch durch tiefgreifende Umstrukturierungen bedingt. In der Folge sind die Magazinkapazitäten und Lagermöglichkeiten des Universitätsarchivs erschöpft. Eine neue EDV-Konzeption, die den aktuellen Bedürfnissen des Universitätsarchivs entspricht, wurde entwickelt und unterschiedliche Archivverwaltungs- und Verzeichnungsprogramme erprobt. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich im Jahr 2009. Die Ordnungs- und Erschließungsarbeiten im Bereich der Bestände und Sammlungen wurden fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen wissenschaftliche Nachlässe, die neuere Abteilung der Fotosammlung und die Sammlung Hausdrucksachen. Die Benutzung galt insbesondere wissenschaftsgeschichtlichen Fragestellungen und der Geschichte der Universität Konstanz. Sie diente

ferner Angelegenheiten der Verwaltung. Um Beratung wurde nachgesucht hinsichtlich hochschulgeschichtlicher Themen sowie in Fragen der Archivierung, der Archivorganisation und der Archivausbildung.

Beim [Sozialwissenschaftlichen Archiv](#) der Universität Konstanz handelt es sich einerseits um eine Sammelstelle von Nachlässen und Materialien renommierter Sozialwissenschaftler und andererseits zugleich um eine Forschungsinstitution, die sowohl sozialtheoretisch als auch empirisch orientierte Forschungsarbeiten organisiert. Aktuell werden die Forschungs- und Archivierungsprojekte „Phenomenology, Social Sciences and the Arts“ sowie „Erschließung der Alfred Schütz-Handbibliothek und der Akten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)“ durchgeführt. Darüber hinaus werden zwei Bände der Alfred Schütz-Gesamtausgabe als Teil der Archivtätigkeiten ediert. 2008 wurde im Rahmen der 3. Förderlinie der Exzellenzinitiative das empirische Forschungsprojekt „Zur interdependenten Konstitution von Unternehmenskultur, Corporate Identity und Wirtschaftsethik. Ein Kulturvergleich symbolischer und normativer Integration im Automobilssektor“ genehmigt.

Das [Philosophische Archiv](#) ist ein Spezialarchiv zur Geschichte der Philosophie und Wissenschaftstheorie mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert. Die Sammlung umfaßt 18 Einzelbestände und wurde im Berichtszeitraum um den Nachlaß von Bruno de Finetti (1906-1985) erweitert. Die Arbeit an den Beständen war im Berichtszeitraum vornehmlich der Erfassung einer naheingelieferten umfangreichen Ergänzung zur Sammlung Paul Feyerabend gewidmet.

Rechenzentrum

Nach langen Jahren des Stellen- und damit Leistungsabbaus stand das vergangene Jahr unter dem Zeichen der beginnenden Verbesserung der Dienstleistungen am Kunden sowie der Akquise von Fördergeldern.

So gelang es dem Rechenzentrum gemeinsam mit den anderen Universitätsrechenzentren des Landes, beim BMBF erfolgreich Gelder für den Aufbau einer Computinginfrastruktur für das wissenschaftliche Rechnen zu beantragen. Zudem hat das Land Baden-Württemberg zusammen mit interessierten Fachbereichen und Arbeitsgruppen sowie dem Rechenzentrum und Rektorat Gelder für eine Stelle zur System- und Nutzerbetreuung zur Verfügung gestellt. Der im Jahr 2005 in enger Zusammenarbeit mit Fachbereichen und Rektorat begonnene Wiedereinstieg in allgemein verfügbare Clusterinfrastruktur hat damit einen ersten Höhepunkt geschafft: Im Sommer 2008 war das gemeinsam mit Ulm betriebene System einer der 100 weltweit leistungsfähigsten Supercomputer.

Benutzer

Die Studierenden und Mitarbeiter an der Universität Konstanz verwenden als Arbeitswerkzeug immer häufiger das Notebook, dementsprechend haben insbesondere die Supportanfragen zur Nutzung von Notebooks, wie z. B. der Zugang zum Internet via WLAN, stark zugenommen. Folglich nahmen auch Probleme wie die Sicherheit der Systeme bzw. sichere Internetverbindung den Support verstärkt in Anspruch. Um den Ansturm speziell zu Semesterbeginn effizient zu bewältigen und die Wartezeiten zu verringern, wurde eine doppelte Besetzung in der Benutzerberatung organisiert.

Darüber hinaus steht den Studierenden seit Juni 2007 ein vormittäglicher Support im KIM-Servicezentrum in B 400 zur Verfügung. Mit steigendem Bekanntheitsgrad dieses zusätzlichen Services nahmen die Komplexität und der zeitliche Umfang der Supportfälle stetig

zu, was für eine sehr positive Annahme durch die Studierenden spricht.

Informationen


Die Webseiten des Rechenzentrums wurden überarbeitet und dem Corporate Design der Universität angepasst. Zudem befindet sich das zentrale Content-Management-System kurz vor der Fertigstellung, welches allen Bereichen der Universität die anwenderfreundliche Erstellung und Pflege der eigenen Webseiten ermöglichen wird. Zur Nutzung innerhalb der Universität wurden auch verschiedene Anpassungen wie Rechtemanagement oder die Möglichkeit zum Einbinden von Vorlesungsinformationen direkt aus LSF geschaffen. Gegenwärtig wird ein Schulungskonzept erstellt, um den Nutzern eine umfassende Einführung in das System zu bieten.

Die Einführung von «Greylisting» als weitere Maßnahme in der Spambekämpfung brachte eine deutliche Entlastung der E-Mail-Infrastruktur. Dadurch konnte die Mailboxgröße pro Account auf 1 GB erhöht werden, was für die Nutzer das Arbeiten mit Mail wesentlich reibungsloser macht. Die ständig wachsende Nachfrage nach dem Dienst Webmail und im Bereich des zentralen LDAP-Dienstes erforderte eine Migration auf neue Hardware.

Als eines der ersten Projekte des Serviceverbundes KIM begann die Evaluierung eines gemeinsamen Kalendersystems für die zentralen Bereiche Bibliothek und Verwaltung. Der produktive Einsatz startete Ende 2008.

Netze

Im Sommer 2008 konnte das neue Y1-Gebäude mit einer strukturierten Verkabelung (Daten und Telefon) für 180 Anschlüsse in Betrieb genommen werden. Die Infrastruktur wurde erstmals gemäß den neuesten Verkabelungsstandards für 10 Gigabit/s bei einer maximalen Anschlusskabellänge von 100 m ausgelegt, da die Verkabelung alle anstehenden Entwicklungen der nächsten 15-20 Jahre ohne Austausch oder Upgrade erfüllen muss. Daneben wurden viele andere Um- und



Ausbauten sowie die Planung der großen Erneuerungen wie SAMOA M erledigt.

Nach langer Wartezeit konnte die aus Studiengebühren finanzierte Stelle für den Ausbau des WLAN endlich besetzt werden. Gerade weil Studierende primär das WLAN als Internetzugang nutzen, kommt diesem und der Realisierung eines komfortablen Zugriffes auf das WLAN (Roaming) eine strategische Bedeutung zu. Daher wurde neben der laufenden Erweiterung des Funknetzes und der weiteren Nutzung zusätzlicher Frequenzen im 5GHz-Bereich (IEEE-Standards 802.11a und n) vor allem an der Realisierung eines komfortablen mobilen Zugangs zum Internet für Studierende gearbeitet. Derzeit läuft ein Testbetrieb für einen sicheren Zugang zum WLAN, der auch ohne die Installation von spezieller Software funktioniert; damit soll generell mobilen Endgeräten der Netzzugang ermöglicht werden. Bis zum Sommersemester 2009 soll hier der Regelbetrieb aufgenommen werden. Bei der laufenden Ausschreibung für Drucker und Kopierer wurde auch darauf geachtet, dass alle Nutzer zukünftig aus dem WLAN öffentliche Drucker nutzen können.

Sicherheit

Nach der rasanten Zunahme von durch Viren und andere Schädlinge befallenen Rechnern im Vorjahr hat sich die Anzahl an infizierten und gehackten Rechnern auf einem konstant hohen Niveau eingependelt. Entsprechend werden derzeit „Best Practice“-Dokumente erarbeitet, um den Nutzern einen Leitfaden bei der Sicherung ihrer Rechner zu geben.

Immer mehr Gebäudeleittechnik benötigt Netzwerkzugang: Online-Abfrage und -Überwachung der Aufzugssteuerung, Rückmeldung von Messwerten wie z.B. Stromverbrauch oder die Funktion von Anlagen, die Kontrolle der elektronischen Lautsprecheransage für Notfallinformationen und andere Mitteilungen an die Leitwarte, aber auch Fernsteuerung und Fernwartung erforderten ein eigenes, durch eine effiziente Firewall

mit spezialisierten Regeln getrenntes Netz. Eine ähnlich aufwändige Umgebung erhält das Rechenzentrum sonst nur noch für sensible persönliche Daten innerhalb des Verwaltungsnetzes aufrecht.

Server

Im Herbst 2007 konnte die Ertüchtigung der über 20 Jahre alten Anlage abgeschlossen werden. Damit konnte aber nur die Lebensdauer der Anlage erhöht werden, ihre Leistung ist jedoch nach wie vor am Anschlag. Nur durch eine rasche Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen für eine Erneuerung der Klimaanlage, der Stromversorgung sowie der Rechnerräume kann der Betrieb gewährleistet und die Energie effizienter genutzt werden. Ansonsten sind die zentralen Server u. a. für WWW, Mail, Benutzer- und Netzzugang sowie der in den Rechnerräumen untergebrachten Server von Verwaltung, Bibliothek und den einzelnen Fachbereichen und Arbeitsgruppen akut Überhitzungsgefahren ausgeliefert. So lange diese Maßnahmen noch nicht umgesetzt sind, können auch keine zusätzlichen Rechner in die Räume aufgenommen werden.

Wissenschaftliche Werkstätten

Der Exzellenzstatus der Universität wirkt sich auf die Wissenschaftlichen Werkstätten durch ein insgesamt vergrößertes Auftragsvolumen sowohl qualitativ als auch quantitativ aus. Mit der Fortführung des Investitionsprogramms zur Durchführung von Ersatzbeschaffungen für verschlissene Betriebsmittel und der Einführung neuer Fertigungstechnologien konnten sich die Werkstätten an steigende Anforderungen im technisch-wissenschaftlichen Service anpassen. Die Rekrutierung geeigneten Fachpersonals gestaltet sich angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktsituation jedoch immer schwieriger. Neben externen Neueinstellungen konnten seit dem Jahr 2000 drei freie Stellen in der Feinmechanik mit eigenen Auszubildenden nach erfolgreich abgelegter Prüfung besetzt werden. Die Gewinnung von Facharbeiterinnen und Facharbeitern aus der eigenen Ausbildung hat damit wesentlich zur Entspannung der Personalsituation in den Werkstätten beigetragen.

Bereich Audiovisuelle Medien (AVM)

Das Leistungsspektrum bei der repräsentativen Darstellung von Forschungsarbeiten und -ergebnissen wird immer umfassender, d.h. es werden die Komplettlösungen eines Grafikdesignbüros von der Logoentwicklung über die Erstellung von Flyern, handouts, Broschüren oder take-it-cards bis hin zum Posterlayout angefordert. Des Weiteren zeichnet sich eine Tendenz hin zu langfristigen Rahmenaufträgen ab, deren Ursprungsdesign bei Folgeaufträgen einen hohen Wiedererkennungswert besitzen muss. Dabei sind die Erstellung von Druckvorlagen aller Art sowie die anschließende interne oder externe Produktion in der Regel mit engen Terminvorgaben verknüpft.

Der Technologiewandel im Servicebereich der audiovisuellen Medien ist mehr oder weniger abgeschlossen, wie auch aus den Zahlen im Anhang (siehe Anhang C, Nr. 18) ersichtlich ist. Der Zunahme der Auftragszahlen in digital basierten Verfahren steht ein Rückgang in

allen konventionellen Bereichen (Schwarz-/Weiß-Abzüge, Filmentwicklungen, Dias) gegenüber. Die Einstellung des zentralen Service für konventionelle Fotolaborarbeiten im Nasschemieverfahren steht somit bevor.

Mit der Beschaffung eines zweiten Großformatplotters sowie dem Einsatz moderner farbgleicher Grafik-Flachbildschirme konnte die Ausstattung der AVM dem universitären Bedarf an audiovisuellen Medienprodukten angepasst werden.

Bereich Elektronik (WWE)

Im Zuge der Planung neuer Serviceeinrichtungen für die Studierenden ergibt sich die Möglichkeit der räumlichen Zusammenführung von Elektronikwerkstatt und Elektronikentwicklung. Derzeit befindet sich die Elektronikwerkstatt incl. der Ausbildung im Gebäudeteil H; Elektronikentwicklung und -service im Werkstattgebäude. Die räumliche Zusammenführung aller Arbeitsgruppen der Elektronik stellt einen Meilenstein für die Entwicklung dieses Bereichs dar. Sie führt zur Auflösung eines seit Jahrzehnten bestehenden Provisoriums.

Aus Investitionsmitteln konnte im Berichtszeitraum eine SMD (Surface Mounted Device)-Bestückungslinie angeschafft werden. Der Einsatz dieser Anlage wurde dringend erforderlich, weil durch die schnell fortschreitende Miniaturisierung elektronischer Bauelemente das manuelle Bestückungsverfahren für die extrem kleinen elektronischen Baugruppen an seine Fertigungsgrenzen gestoßen war. Für bestimmte Chip-Gehäuseformen war sogar gar keine Bestückungs- und Lötmöglichkeit vorhanden. Bei anderen Bauformen war die funktional erforderliche Zuverlässigkeit der Lötverbindung nicht gegeben. Die neue Anlage bietet nunmehr die Möglichkeit zum einfachen Aus- und Einlöten von Mikrochips sowie durch die Standardisierung des Lötvorgangs die Erstellung definierter Lötstellen auch bei komplexen Bausteinen. Selbstverständlich kann bei Bedarf dieser Lötservice von allen interessierten Mitgliedern der Universität auch separat in Anspruch genommen werden.



Bereich Mechanik (WWM)

Die Anschaffung der Abrasiv-Wasserstrahlschneid-anlage hat sich bestens bewährt; das Einsatzspektrum der Anlage erweitert sich stetig. Konnten vorher im Plasma-Brennschneidverfahren ausschließlich metallische Werkstoffe in Rohmaßqualitäten hergestellt werden, so werden nun beliebige 2-D-Geometrien als Fertigmaßarbeiten in Metall und zusätzlich auch in Kunststoffen, Holz und hartspröden Werkstoffen wie Glas oder Keramiken realisiert. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nehmen diese erweiterten Fertigungsmöglichkeiten mit immer neuen Produktideen zur Unterstützung ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeiten an. Die werkstattinternen Fertigungsabläufe können dadurch in vielen Fällen durch den Wegfall von Nachbearbeitungsprozessen vereinfacht werden.

Im Apparatebau wurde eine Abkantpresse und eine Tafelblechschere als Ersatz für verschlissene Maschinen gleichen Typs beschafft. Diese neue Maschinengeneration ist computergesteuert und bietet eine höhere Fertigungspräzision bei gleichzeitig geringeren Rüstzeiten in der Einzelfertigung.

Ausbildung

Im Frühjahr 2008 haben insgesamt fünf Auszubildende erfolgreich ihre Prüfung zum Facharbeiter/zur Facharbeiterin abgelegt; ein Auszubildender im Bereich Elektronik auf Grund guter Leistungen sogar vorzeitig. Erfreulicherweise konnte bei den Neueinstellungen zum Ausbildungsjahr 2008/09 ein Platz im Beruf der Elektronikerin für Geräte und Systeme wieder mit einer Frau besetzt werden.

Tierforschungsanlage

Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in der Tierforschungsanlage (TFA) wurden erfolgreich abgeschlossen. Durch Umbau vor allem von Laborräumen in Räume zur Labortierhaltung hat die TFA somit ihre maximale Tierhaltungskapazität erreicht. Gegenüber der ursprünglichen Auslegung bei Inbetriebnahme der TFA konnten so die Möglichkeiten zur Tierhaltung im Lauf der Zeit um insgesamt 40 % ausgeweitet werden. Nicht angepasst wurde jedoch die personelle Ausstattung, so dass die fehlende Verfügbarkeit von Tierpflegerarbeitskraft für tierexperimentelle Arbeiten (neben nach wie vor fehlender Raumkapazität) deutlich spürbar wird. Denn nach wie vor ist der Trend zur Ausweitung tierexperimenteller Arbeiten auch an der Universität Konstanz ungebremsst. Dies zeigt sich insbesondere an einem stetigen Anstieg des Tierbestandes in der Tierforschungsanlage sowie einem deutlichen Anstieg der Tierzahlen gemäß Versuchstiermeldeverordnung. Vertreten ist ein breites Spektrum verschiedenster Tierarten, die aufgrund der technischen Möglichkeiten in der TFA unter optimalen Bedingungen gehalten und gezüchtet werden können. Schwerpunkte sind wie bisher die Haltung und Zucht kleiner Labornager (vor allem genveränderter Mäuse) und die Aquaristik (Fische, Frösche). Der Nutzung der TFA liegen mehr als 80 genehmigte Versuchsvorhaben aus verschiedenen Fachbereichen zu Grunde. Allein im Jahre 2008 kamen 34 Neubewilligungen hinzu.

Unverändert problematisch ist die Aufrechterhaltung des anerkannt hohen Hygienestatus in der TFA. Die TFA versucht durch konsequente Umsetzung von Hygieneplänen (Umsetzung der Hygieneempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde) das Infektionsrisiko für die Labortiere zu minimieren. Bei steigendem Infektionsdruck durch gestiegene Tierzahlen, erhöhte Versuchstätigkeit und zunehmende „Einfuhr“ von Labortieren aus unterschiedlichsten Herkünften nimmt das Infektionsrisiko durch personelle Engpässe

und ungelöste organisatorische Probleme (wie z.B. die Zugangsregelungen zur TFA) jedoch weiter zu.

Die Tierärzte der TFA sind gleichzeitig mit den Aufgaben als Tierschutzbeauftragte der Universität betraut. Sie sind weiterhin als Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK-Hochrhein-Bodensee tätig. Der Leiter der TFA und sein Stellvertreter sind zudem Mitglieder der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium Freiburg.

Die TFA bildet selbst auch Tierpfleger/Tierpflegerinnen (Fachrichtung Forschung und Klinik) aus. Derzeit sind vier Auszubildende in der TFA beschäftigt.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs „Versuchstierkunde“ ist unverändert hoch. Der Kurs wird zwei Mal pro Jahr angeboten. In dem Kurs eignen sich StudentInnen, DoktorandInnen, technische und wissenschaftliche MitarbeiterInnen nach internationalen Richtlinien die vom Tierschutzgesetz geforderten Fachkenntnisse an, die sie befähigen, in tierexperimentellen Projekten mitzuwirken.


Preise und Auszeichnungen

Die guten Beziehungen der Universität mit der hiesigen Region kommen u. a. auch in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen für herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ausdruck. So wurden auch im letzten Studienjahr an mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler namhafte Förderpreise vergeben:

- Als „Brückenschlag“ und als Beweis einer engen Verbundenheit der Stadt Konstanz mit der Universität ist der jährlich vom Oberbürgermeister verliehene **Förderpreis der Stadt Konstanz** zu sehen, der preiswürdige Dissertationen aus den Bereichen Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft

auslobt. Verbunden mit einem Preisgeld von insgesamt 2.250 € haben diese zum 23. Mal verliehene Auszeichnung in diesem Jahr zu je einem Drittel **Dr. Marius Rimmel** vom Fachbereich Literaturwissenschaft sowie **Dr. Lenka Scholze** und **Dr. Matthias Scharinger** vom Fachbereich Sprachwissenschaft erhalten.

- Ebenfalls als Ausdruck einer engen Verbindung der Bodenseeregion mit der Hochschule ist der vom Landrat vergebene **Förderpreis des Landkreises Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Philosophie und Geschichte zu sehen. Im Rahmen einer Kreistagsitzung ist der Preis zum 15. Mal vergeben worden. Die Doktorarbeiten der Philosophen **Dr. Bruno Mölder** sowie **Dr. Veikko Palge** wurden mit einem Preisgeld von je 1.000 € ausgezeichnet.
- Der Förderpreis der Stiftung „**Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz**“ ist der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den sozialwissenschaftlichen Fächern vorbehalten. Für seine hervorragende Dissertation wurde bei der insgesamt 22. Verleihung mit einer Preissumme von 3.000 € **Dr. Tobias Flaisch** vom Fachbereich Psychologie ausgelobt.
- Eine der ältesten Kooperationen von Wirtschaftsunternehmen mit der Universität bildet der **Schiesser-Allweiler-Förderpreis** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsjuristischen Fächer. Für ihre herausragenden Dissertationen erhielten von den beiden Radolfzeller Firmen im Rahmen des Festaktes bei der Allweiler AG in Radolfzell mit je 2.500 € die Juristin **Dr. Nadja Probst** sowie der Ökonom **Dr. Christian Wiermann** diese Auszeichnung, die zum 23. Mal verliehen wurde.
- Eine bedeutende Verknüpfung zwischen Industrie und Forschung ist in dem von dem Raumfahrtunternehmen EADS jährlich vergebenen **Dornier-Forschungspreis** zu sehen. Bei der 19. Verleihung



erhielten am Standort Immenstaad für ihre herausragenden Arbeiten der Informatiker [Dr. Martin Hoefler](#) sowie der Physiker [Dr. Martin Störzer](#) die Auszeichnungen mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 €.

- Der intensive Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen bilden die wesentlichen Grundlagen für die Vergabe des [Südwestmetall-Förderpreises](#), der seit 2001 an eine/n Nachwuchswissenschaftler/in jeder Universität des Landes Baden-Württemberg verliehen wird. Im Rahmen eines zentralen Festaktes wurde für das Jahr 2007 [Dr. Normann Lorenz](#) vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit einer Fördersumme von 5.000 € ausgezeichnet. Am 13. November 2007 fand die Preisverleihung diesmal an der Universität Mannheim statt.
- Den [Umweltpreis 2007 der Landesbausparkasse Baden-Württemberg](#) erhielten zu gleichen Teilen Herr [Dr. Simon Wagner](#), Fachbereich Rechtswissenschaft, für seine Arbeiten zur Flächennutzung unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte, und Herr [Prof. Dr. Daniel Dietrich](#), Fachbereich Biologie, für seine Arbeiten zur Überwachung der Gewässer auf gesundheitliche Schädigungen.
- Den [Nycomed Preis](#) erhielten für das Studienjahr 2007 [Dr. Pitter-Florian Huesgen](#), Fachbereich Biologie, [Dr. Michael Strerath](#), Fachbereich Chemie und [Dr. Carl Kübler](#), Fachbereich Physik. Mit einer Preissumme von 15.000 € ist dieser Preis der höchstdotierte Einzelpreis für Nachwuchswissenschaftler an der Universität Konstanz.
- Den [Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V.](#) 2008, dotiert mit insgesamt 5.000 €, erhielten je hälftig Herr [Olivier Schecker](#) und Herr [Reimar Waitz](#), Fachbereich Physik, für herausragende Leistungen in der Forschung in den Bereichen der Nanotechnologie und –analytik.
- Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) wurde im Januar 2008 zum zweiten Mal der [Studienpreis](#)

[der Rothaus AG](#) verliehen. Der Preis ist mit jeweils 700 € dotiert und zeichnet herausragende Bachelor-Absolventinnen und –Absolventen an der Universität aus. Für ihre exzellenten Leistungen erhielten den Preis [Daniel Butnaru](#), Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft, [Katharina Felka](#), Fachbereich Philosophie, [Eva-Marlene Schäfers](#), Fachbereich Geschichte und Soziologie, und [Stephanie Mössle](#), Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft.

- Ehrensator Dietrich H. Boesken verlieh den von ihm gestifteten [Dietrich H. Boesken-Preis](#) für den besten Master-Abschluss in Höhe von 3.000 € erstmals am Dies academicus 2008 an [Silvia Eger](#), Fachbereich Chemie.
- Für das Jahr 2007 wurde der [Preis des Universitätsrates](#) an [Prof. Dr. Jörg Hartig](#), Fachbereich Chemie, Herrn [Christopher Möllmann](#), Fachbereich Geschichte und Soziologie, und [Dr. Frank Wieber](#), Fachbereich Psychologie, in Anerkennung ihres außergewöhnlichen Engagements bei der Beantragung der Graduiertenschule „Konstanz Research School Chemical Biology“ (Herr Hartig), des Exzellenclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ (Herr Möllmann) und der Graduiertenschule „Multi-Disciplinary Study of Social Issues (Herr Wieber) im Rahmen der Exzellenzinitiative. Den Preis für das Jahr 2008 erhielten [Prof. Dr. Rüdiger Klimecki](#), Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, und [Dr. Ulrich Wacker](#), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, in Anerkennung der von ihnen gemeinsam ins Leben gerufenen und erfolgreich durchgeführten Initiative „Uni Downtown“.

Insgesamt wurden folgende Auszeichnungen, Ehrungen und Preise im Berichtszeitraum verliehen:

Assmann, Aleida, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Verleihung der Ehrendoktorwürde der University of Oslo, Faculty of Theology
Breu, Walter, Prof. Dr. FB Sprachwissenschaft	Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Acquaviva Collecroce, Italien
Butnaru, Daniel FB Informatik und Informationswissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Dietrich, Daniel, Prof. Dr. FB Biologie	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2007
Eger, Silvia FB Chemie	Dietrich H. Boesken-Preis 2008
Felka, Katharina FB Philosophie	Studienpreis der Rothaus AG
Flaisch, Tobias, Dr. FB Psychologie	Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2007/2008
Hartig, Jörg, Prof. Dr. FB Chemie	Preis des Universitätsrates 2007
Hoefler, Martin, Dr. FB Informatik und Informationswissenschaft	Dornier-Forschungspreis 2006/2007
Hoeppe, Götz, Dr. FB Geschichte und Soziologie	“Honorable Mention”, Historical Category, ASLI Choice Award 2007
Huber, Kathrin FB Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftspädagogikpreis 2007/2008
Huesgen, Pitter-Florian, Dr. FB Biologie	Nycomed Preis 2007
Jungius, Martin, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Fichet-Simon Preis des Deutschen Historischen Instituts Paris
Klimecki, Rüdiger, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Preis des Universitätsrates 2008
Knorr Cetina, Karin FB Geschichte und Soziologie	“Distinguished Lecture” der Society for Symbolic Interaction, Boston “Goffman Memorial Lecture”, University of Edinburgh
Kübler, Carl, Dr. FB Physik	Nycomed Preis 2007
Lorenz, Normann, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Südwestmetall-Förderpreis 2007
Mansmann, Svetlana FB Informatik und Informationswissenschaft	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Meyer, Axel, Prof. Dr. FB Biologie	Wahl in den Wissenschaftlichen Beirat der Giordano Bruno-Stiftung Wahl in das Reviewing Panel des European Research Council
Mittelstraß, Jürgen, Prof. Dr. FB Philosophie	Verleihung der Ehrensensorenwürde durch die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Mölder, Bruno, Dr. FB Philosophie	Förderpreis des Landkreises Konstanz 2006/2007
Möllmann, Christopher FB Geschichte und Soziologie	Preis des Universitätsrates 2007
Mössle, Stephanie FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG

Netzer, Nick, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	LBBW-Lehrpreis 2007
Palge, Veikko, Dr. FB Philosophie	Förderpreis des Landkreises Konstanz 2006/2007
Probst, Nadja, Dr. FB Rechtswissenschaft	Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2007/2008
Quan, Chen FB Wirtschaftswissenschaften	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Rimmele, Marius, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2007/2008
Schäfers, Eva-Marlene FB Geschichte und Soziologie	Studienpreis der Rothaus AG
Scharinger, Matthias, Dr. FB Sprachwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2007/2008
Schecker, Olivier FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2008
Scholze, Lenka, Dr. FB Sprachwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2007/2008
Schwierz, Nadine FB Physik	Zonta-Uni-Preis
Spohn, Wolfgang, Prof. Dr. FB Philosophie	Berufung in das Advisory Board des Präsidenten der Carnegie Mellon University, Pittsburgh, für das Philosophy Department Wahl zum Vizepräsidenten der Gesellschaft für Analytische Philosophie
Störzer, Martin, Dr. FB Physik	Dornier-Forschungspreis 2006/2007
Strerath, Michael, Dr. FB Chemie	Nycomed Preis 2007
Teodorescu, Carmen Otilia FB Literaturwissenschaft	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Timofte, Alina Ecaterina FB Literaturwissenschaft	DAAD-Preis 2008 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender
Wacker, Ulrich, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Preis des Universitätsrates 2008
Wagner, Simon, Dr. FB Rechtswissenschaft	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2007
Waitz, Reimar FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2008
Wieber, Frank, Dr. FB Psychologie	Preis des Universitätsrates 2007
Wiermann, Christian, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2007/2008
Wolters, Gereon, Prof. Dr. FB Philosophie	Einladung an das Netherlands Institute for Advanced Study vom 1.9.2008 bis 30.6.2009

Die Universität Konstanz trauert um

Uwe Mazur

Technischer Angestellter
im Fachbereich Physik
† 23.10.2007

Iwan Wichljanzew

Student
im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
† 7.12.2007

Christian Mäulen

Hausdienst Facility Management
† 1.01.2008

Prof. Dr. Norbert Pfennig

Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Biologie
† 11.2.2008

Stefan Hahn

Technischer Angestellter
im Fachbereich Physik
† 20.03.2008

Prof. Dr. em. Robert Freeman

Professor
im Fachbereich Psychologie
† 31.3.2008

Werner Oberfell

Elektroingenieur
in den Wissenschaftlichen Werkstätten
† 14.06.2008

Marlies Kreutzmann

Bibliotheksamtfrau
in der Bibliothek
† 20.06.2008

Johannes Cherbuliez

Student
im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
† 20.7.2008

Daniel Beck

Student
im Fachbereich Rechtswissenschaft
† 8.8.2008

Elke Neumann

Studentin
im Fachbereich Literaturwissenschaft
† 11.8.2008

Ilonka Münch

Verwaltungsangestellte
im Fachbereich Biologie
† 27.08.2008

Matthias Ledergerber

Betriebshandwerker
im Facility Management
† 20.09.2008

Prof. Dr. em. Ekkehart Stein

Professor
im Fachbereich Rechtswissenschaft
† 3.10.2008

Mirko Schäfer

Student
im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
† 21.12.2008

Anhang



A. Ruferteilungen für den Zeitraum vom 1.10.2007 – 30.9.2008

Rufe an die Universität Konstanz haben erhalten:		
Dr. Julia Eckert Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung, Halle	W3-Professur für Ethnologie / Kulturanthropologie	abgelehnt
Prof. Dr. Guido Burkard RWTH Aachen	W3-Professur für Theoretische Physik	angenommen
Prof. Dr. Heinrich Freistühler Universität Leipzig	W3-Professur für Analysis / Mathematik in den Naturwissenschaften	angenommen
Dr. Stefan Hauser Universität Halle-Wittenberg	W3-Professur für die Archäologie der altmediterranen Kulturen und ihrer Beziehungen zur altvorderasiatisch-ägyptischen Welt	angenommen
Ph.D. PD Shu-Chen Li MPI für Bildungsforschung Berlin	W3-Professur für Entwicklungspsychologie	abgelehnt
Dr. Ethel Matala de Mazza LMU München	W3-Professur für Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden	angenommen
Ulrich Nowak University of York	W3-Professur für Theoretische Physik	angenommen
Dr. Jürgen Seifried Universität Bamberg	W3-Professur für Wirtschaftspädagogik	angenommen
PD Dr. Hans Theile Universität Münster	W3-Professur für Strafrecht mit Nebengebieten	angenommen
Prof. Dr. Stefan Volkwein Universität Graz	W3-Professur für Numerik / Optimierung	angenommen
Dr. Dorothea Weltecke Universität Göttingen	W3-Professur für die Geschichte der Religionen und des Religiösen in Europa	angenommen

Juniorprofessuren		
Dr. Lisa Bruttel Humboldt Universität Berlin	Juniorprofessur für Behavioral Economics	angenommen
Dr. Tim Friehe Universität Tübingen	Juniorprofessur für Wirtschaftspolitik	angenommen
Dr. Almuth Scholl Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Juniorprofessur für International Economics	angenommen
Dr. Christian Träger University of California, Berkeley	Juniorprofessur für Wirtschaftspolitik	abgelehnt

Rufe nach auswärts haben erhalten:

Prof. Dr. Carlos Alós-Ferrer FB Wirtschaftswissenschaften	Professur an der Universität Lausanne	abgelehnt
Prof. Dr. Jan Beran FB Mathematik und Statistik	Chair in Statistics, Department of Mathematics am Imperial College, London	abgelehnt
PD Dr. Thomas Bräuninger FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	W 2-Professur für Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	angenommen
Prof. Dr. Oliver Deussen FB Informatik und Informationswissenschaft	W3-Professur an der Universität Karlsruhe	abgelehnt
Prof. Dr. Gunnar Jeschke FB Chemie	Professur an der ETH Zürich	angenommen
Prof. Dr. Georg Kaiser FB Sprachwissenschaft	W3-Professur für spanische, hispanoamerikanische, portugiesische und brasilianische Sprachwissenschaft an der Universität Leipzig	abgelehnt
Dr. Andreas Lorke FB Biologie	W 3-Professur für Experimentelle Umweltp Physik an der Universität Koblenz-Landau	angenommen
Prof. Dr. Martin Löhnig FB Rechtswissenschaft	Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und deutsche Rechtsgeschichte an der Universität Regensburg	angenommen
PD Dr. Judith Meinschaefer FB Sprachwissenschaft	W3-Professur für Phonetik und Phonologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt	angenommen
Prof. Dr. Harald Reiterer FB Informatik und Informationswissenschaft	W3-Professur mit Leitungsfunktion „Human-System Interaction and Cognitive Systems“ an der Universität Stuttgart	offen
Prof. Dr. Rudolf Schlögl FB Geschichte und Soziologie	W3-Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit an der LMU München	abgelehnt
Prof. Dr. Rainer Schnell FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	W 3-Professur für „Sozialwissenschaftliche Methoden/ Empirische Sozialforschung“ an der Universität Duisburg	angenommen
Dr. Wolfgang Semar FB Informatik und Informationswissenschaft	Professur für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule für Wirtschaft, Olten/Basel	angenommen
Prof. Dr. Kerstin Tillmanns FB Rechtswissenschaft	Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels, Arbeits- und Wirtschaftsrecht an der Universität Augsburg	angenommen
PD Dr. Kai Trampedach FB Geschichte und Soziologie	Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Heidelberg	angenommen
PD Dr. Björn Wiemer FB Sprachwissenschaft	W3-Professur für Slavistische Sprachwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	angenommen

B. Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 1.10.2007 bis 30.9.2008	
von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
01.09.2008 – 30.09.2008	Alp , Mustafa, Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei FB Rechtswissenschaft
01.07.2008 – 31.07.2008	Bendlin , Andreas, Prof. Dr. University of Toronto, Kanada FB Geschichte und Soziologie
06.06.2008 – 06.07.2008	de Cara , Jean-Yves, Prof. Dr. Université Paris V, Frankreich FB Rechtswissenschaft
01.04.2008 – 31.07.2008	Fan , Jianping, Prof., Ph. D. UNC Charlotte, USA FB Informatik- und Informationswissenschaften
29.06.2008 – 29.07.2008	Franchino , Fabio, Prof. Dr. Universität Mailand, Italien FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
15.08.2007 – 30.06.2008	Giedemann , Daniel Charles, Prof., Ph. D. Grand Valley State University, USA FB Wirtschaftswissenschaften
16.10.2007 – 15.12.2007 16.01.2008 – 15.03.2008	Gunderson Griffin , Jill, Prof., Ph. D. University of Evansville, USA FB Wirtschaftswissenschaften
15.05.2008 – 31.07.2008	Hoover , Gary A., Prof., Ph. D. University of Alabama, USA FB Wirtschaftswissenschaften
01.04.2008 – 31.03.2009	Knellwolf-King , Christa, Prof. Dr. National University Canberra, Australien FB Literaturwissenschaft
01.06.2008 – 30.06.2008	Krasno , Jean-Elisabeth, Prof. Dr. Yale University, USA FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
15.06.2008 – 31.07.2008	Luraghi , Nino, Prof. Dr. Harvard University, USA FB Geschichte und Soziologie
20.06.2008 – 20.07.2008	Miller , Gregory, Prof., Ph. D. University of Illinois, USA FB Psychologie
23.05.2008 – 22.06.2008	Rollnert-Liern , Göran, Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien FB Rechtswissenschaft

**Aufenthalte ausländischer ständiger Gastprofessorinnen und Gastprofessoren
im Berichtszeitraum 1.10.2007 bis 30.9.2008**

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
28.05.2008 – 30.06.2008	Potůček , Martin, Prof., Ph. D. Karlsuniversität Prag, Tschechische Republik FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
27.05.2008 – 27.07.2008	Schlesinger , Harris, Prof., Ph. D. University of Alabama, USA FB Wirtschaftswissenschaften

C. Deskriptives Zahlenmaterial

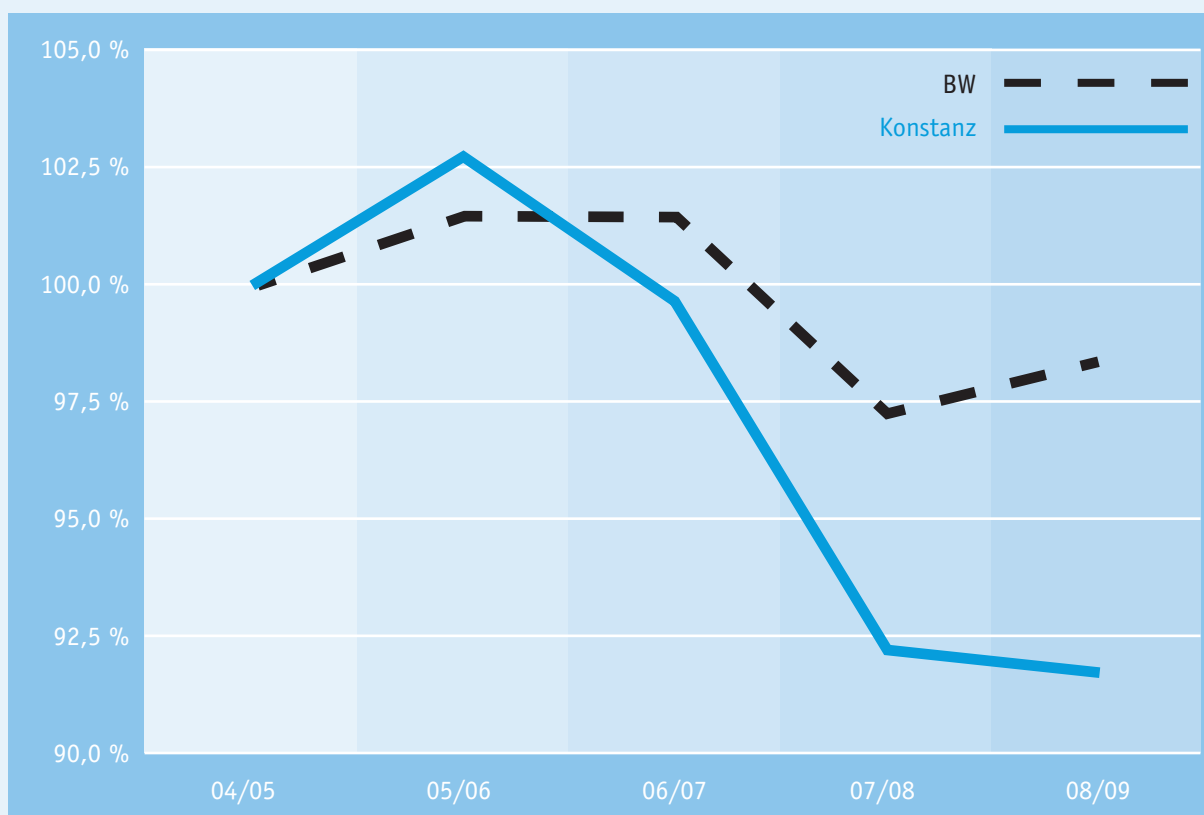
1.	Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2.	Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (Gesamtzahlen)
3.	Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg
4.	Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)
5.	Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)
6.	Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2007/2008)
7.	Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
8.	Absolventen im Studienjahr 2007/2008 (1.10.2007 - 30.09.2008)
9.	Anzahl der Promotionen 2002/2003- 2006/2007
10.	Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr-/Organisationseinheiten (Stand 01.01.2008)
11.	Entwicklung der Personalstellen (Stand: 1.1.2008)
12.	Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2003 – 2007 (in T€)
13.	Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2003 – 2007 (Stand: 31.12.2007)
14.	Drittmittel: Einnahmen 2003 - 2007
15.	Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart
16.	Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2003 - 2007
17.	Universitätsbibliothek Konstanz
18.	Grunddaten aus dem technischen Bereich

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

Universität	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Freiburg	21.634	22.020	22.168	22.100	20.714
Heidelberg	27.064	27.243	27.545	27.819	26.741
Hohenheim	5.269	5.545	5.919	6.315	6.681
Karlsruhe	16.889	17.666	18.245	18.515	18.353
Konstanz	9.368	10.109	10.384	10.076	9.326
Mannheim	12.851	12.572	12.179	11.896	10.842
Stuttgart	20.148	20.671	21.000	20.691	19.705
Tübingen	22.248	23.740	24.231	24.296	23.594
Ulm	6.865	7.190	7.246	7.117	6.842
<i>Summe</i>	<i>142.336</i>	<i>146.756</i>	<i>148.917</i>	<i>148.825</i>	<i>142.798</i>
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 8.168	+ 4.420	+ 2.161	- 92	- 6.027
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,5	- 0,1	- 4,0
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 665	+ 741	+ 275	- 308	- 750
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 7,6	+ 7,9	+ 2,7	- 3,0	- 7,4

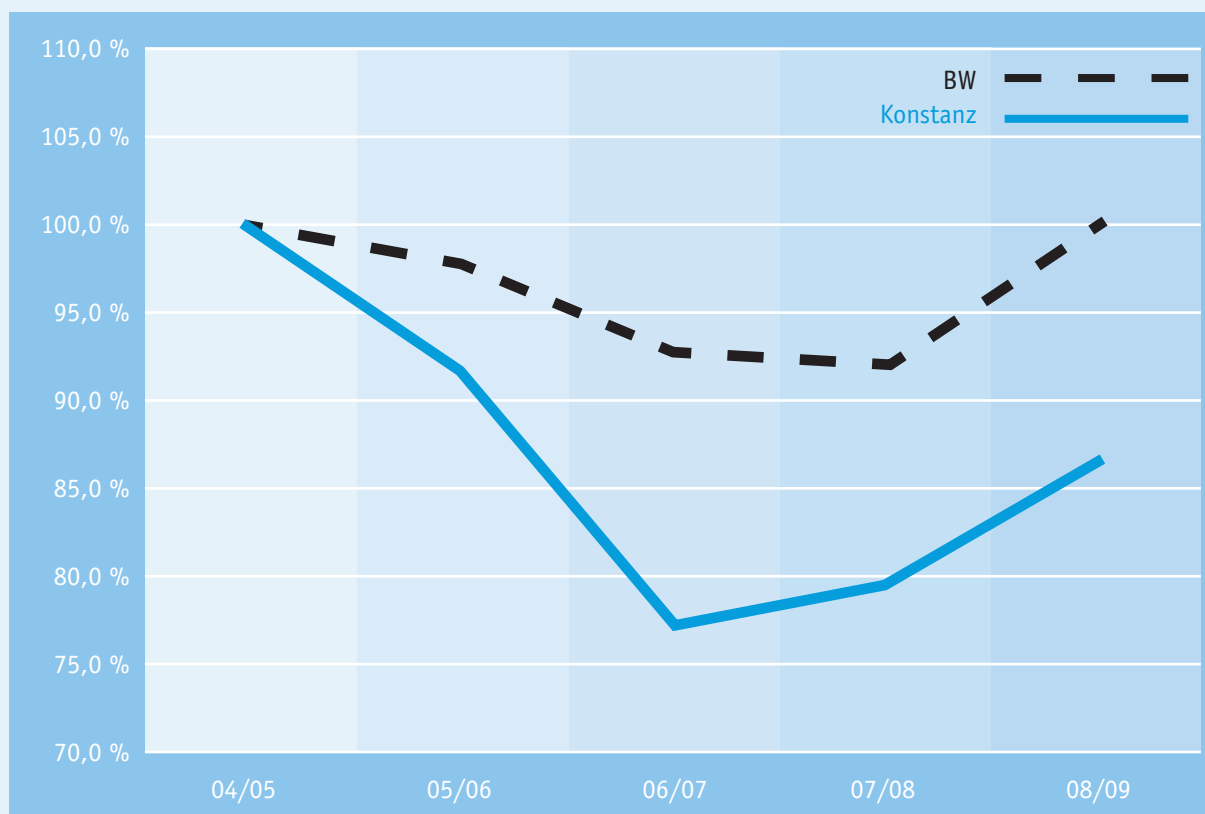
2. Vergleich der Studierendenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09
absolute Zahlen					
BW	146.756	148.917	148.825	142.798	144.330
Konstanz	10.109	10.384	10.076	9.326	9.273
Anteil in %	6,89	6,97	6,77	6,53	6,42
in Prozent, Basis 2004/05 = 100%					
BW	100,0	101,5	101,4	97,3	98,3
Konstanz	100,0	102,7	99,7	92,3	91,7



3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09
absolute Zahlen					
BW	24.499	23.956	22.680	22.559	24.561
Konstanz	2.180	1.990	1.669	1.714	1.880
Anteil in %	8,90	8,31	7,36	7,60	7,65
in Prozent, Basis 2004/05 = 100 %					
BW	100,0	97,8	92,6	92,1	100,3
Konstanz	100,0	91,3	76,6	78,6	86,2



4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
Mathematik u. Statistik	292	325	313	333	358
Informatik u. Informationswissenschaft	226	232	247	275	248
Physik	432	449	459	444	423
Chemie	271	306	360	346	363
Biologie	626	641	624	543	538
Psychologie	597	627	608	627	608
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	2.444	2.580	2.611	2.568	2.538
Philosophie	153	147	168	216	190
Geschichte u. Soziologie	1.017	1.243	1.321	1.270	1.170
Literaturwissenschaft	1.195	1.515	1.585	1.588	1.452
Sprachwissenschaft	597	665	700	764	713
Geisteswissenschaftliche Sektion	2.962	3.570	3.774	3.838	3.525
Rechtswissenschaft	1.677	1.666	1.735	1.567	1.369
Wirtschaftswissenschaften	1.332	1.345	1.318	1.213	1.143
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	953	948	946	890	751
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	3.962	3.959	3.999	3.670	3.263
Universität Konstanz	9.368	10.109	10.384	10.076	9.326

5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
Mathematik u. Statistik	3,1	3,2	3,0	3,3	3,8
Informatik u. Informationswissenschaft	2,4	2,3	2,4	2,7	2,7
Physik	4,6	4,4	4,4	4,4	4,5
Chemie	2,9	3,0	3,5	3,4	3,9
Biologie	6,7	6,3	6,0	5,4	5,8
Psychologie	6,4	6,2	5,9	6,2	6,5
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	26,1	25,5	25,1	25,5	27,2
Philosophie	1,6	1,5	1,6	2,1	2,0
Geschichte u. Soziologie	10,9	12,3	12,7	12,6	12,6
Literaturwissenschaft	12,8	15,0	15,3	15,8	15,6
Sprachwissenschaft	6,4	6,6	6,7	7,6	7,7
Geisteswissenschaftliche Sektion	31,6	35,3	36,3	38,1	37,8
Rechtswissenschaft	17,9	16,5	16,7	15,6	14,7
Wirtschaftswissenschaften	14,2	13,3	12,7	12,0	12,3
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	10,2	9,4	9,1	8,8	8,1
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	42,3	39,2	38,5	36,4	35,0
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2007/2008)

Studienfach	Regelstudium Semester	Bachelor			Master		
		Gesamt	Regelst.		Gesamt	Regelst.	
			Zahl	in %		Zahl	in %
Mathematik	6	34	34	100,0			
Information Engineering	6(BA)/4(MA)	165	137	83,0	63	43	68,3
Physik	6(BA)/4(MA)	92	92	100,0			
Chemie	6(BA)/4(MA)	115	114	100,0	5	5	100,0
Life Science	6(BA)/4(MA)	74	72	97,3	35	30	85,7
Biologie	6 (BA)	228	223	97,8	15	15	100,0
Psychologie	6 (BA)	65	62	95,4	37	33	89,2
Philosophie / Ethik	6(BA)/4(MA)	91	86	94,5	15	13	86,7
Geschichte	6	140	114	81,4	17	15	88,2
Soziologie	6	375	219	58,4	21	20	95,2
Sportwissenschaft	6(BA)/4(MA)	71	55	77,5	25	20	80,0
Deutsche Literatur	6(BA)/4(MA)	141	89	63,1	19	19	100,0
British and American Studies	6(BA)/4(MA)	145	112	77,2	4	4	100,0
Französische Studien	6(BA)/4(MA)	59	49	83,1			
Italienische Studien	6(BA)/4(MA)	40	34	85,0			
Kulturwissenschaft der Antike	6(BA)/4(MA)	24	23	95,8			
Literatur-Kunst-Medien	6(BA)/4(MA)	246	206	83,7	22	22	100,0
Slawistik (Literaturwiss.)	6	30	27	90,0	2	2	
Spanische Studien	6	72	57	79,2			
Romanische Literaturen	4				4	4	100,0
Sprachwissenschaft	6(BA)/4(MA)	200	189	94,5	7	7	100,0
Osteuropa-Studien	4				4	4	100,0
Economics	6	304	304	100,0			
Mathematical Finance	6	61	61	100,0			
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	4				56	46	82,1
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6	451	381	84,5	81	71	87,7

Studienfach	Regelstudium Semester	Diplom		
		Gesamt	Regelst. + 2 Sem.	
			Zahl	in %
Mathematik ¹	9	184	173	94,0
Physik	10	281	260	92,5
Chemie	9	49	45	91,8
Biologie	9	179	168	93,9
Psychologie	9	458	410	89,5
Volkswirtschaftslehre ¹	8	332	293	88,3
Wirtschaftspädagogik	8	297	263	88,6
Verwaltungswissenschaft	9	123	91	74,0

¹ inkl. hälftiger Anteil Mathematische Finanzökonomie

Studienfach	Regelstudium Semester	Staatsexamen Lehramt		
		Gesamt	Regelst. + 2 Sem.	
			Zahl	in %
Mathematik	10	211	209	99,0
Informatik	10	19	19	100,0
Physik	10	65	65	100,0
Chemie	10	62	59	95,2
Biologie	10	83	81	97,6
Philosophie / Ethik	10	174	172	98,9
Geschichte	10	305	294	96,4
Sportwissenschaft	10	250	241	96,4
Deutsch	10	489	474	96,9
Englisch	10	530	515	97,2
Französisch	10	179	175	97,8
Italienisch	10	31	30	96,8
Latein	10	65	64	98,5
Russisch	10	22	22	100,0
Spanisch	10	164	162	98,8
Politikwissenschaft	9	44	41	93,2

Studienfach	Regelstudium	Erste juristische Staatsprüfung		
		Gesamt	Regelst. + 2 Sem.	
			Zahl	in %
Rechtswissenschaft	9	1.251	1.185	94,7

Studienfach	Regelstudium	Magister (nur Hauptfach)		
		Gesamt	Regelst. + 2 Sem.	
			Zahl	in %
Philosophie / Ethik	9	20	8	40,0
Geschichte	9	36	16	44,4
Soziologie	9	106	74	69,8
Allg. u. vergleich. Lit.wiss.	9	4	1	25,0
Deutsche Literatur	9	71	41	57,8
Engl. u. amerik. Literatur	9	45	28	62,2
Französische Literatur	9	3	3	100,0
Italienische Literatur	9	3	1	33,3
Slawistik (Literaturwiss.)	9	9	3	33,3
Slawistik (Sprachwiss.)	9	4	3	75,0
Spanischsprach. Literatur	9	7	4	57,1
Französische Sprachwissenschaft	9	5	3	60,0
Italienische Sprachwissenschaft	9	2	0	0,0
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt	9	16	4	25,0
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt	9	33	18	54,6
Theoretische Sprachwissenschaft	9	10	4	40,0
Politikwissenschaft	9	17	8	47,1

7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2005/06		2006/07		2007/08	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bachelor	2.551	24,6	2.950	29,3	3.207	34,4
Master	189	1,8	308	3,1	444	4,8
Diplom / Diplom Aufbau	3.143	30,3	2.631	26,1	1.945	20,9
Staatsprüfung (Lehramt)	1.485	14,3	1.515	15,0	1.366	14,6
1. juristische Staatsprüfung	1.626	15,7	1.452	14,4	1.249	13,4
Magister / Magister Aufbau	711	6,8	535	5,1	349	3,7
Promotion	408	3,9	398	3,9	467	5,0
Prüfung im Ausland	270	2,6	276	2,7	299	3,2
Eignungsfeststellung	1	0,0	3	0,0		
Universität Konstanz	10.384	100,0	10.076	100,0	9.326	100,0

8. Absolventen im Studienjahr 2007/2008 (1.10.2007 - 30.9.2008) ¹

Fachbereich	Abschluss							
	Diplom	Lehramt ²	Erste jur. Prüfung	Bachelor	Magister ²	Master	Promotion	Habilitation
Mathematik und Statistik	22,5 ⁴	4					3	
Informatik und Informationswissenschaft		1		9		18	9	
Physik	40	7					27	1
Chemie	7	1		15		11	14	
Biologie	56	3		61		1	20	3
Psychologie	87			12		2	14	
Philosophie		3		12	4	5	1	1
Geschichte und Soziologie		81		130	65	12	13	3
Literaturwissenschaft		51 ⁵		139	53	5	6	4
Sprachwissenschaft		51 ⁵		41	18		3	1
Rechtswissenschaft			196			13 ³	22	
Wirtschaftswissenschaften	167,5 ⁴					15	17	
Politik- und Verwaltungswissenschaft	92	1		130	8	17	2	1
Gesamt	472	203	196	549	148	99	151	14

¹ Die Zahlen sind vorläufig. Die endgültige Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2007/08 lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor

² Die Absolventen sind hier ihrem 1. Hauptfach (Zulassungsfach) zugeordnet

³ Studiengang mit Abschluss Legum Magister (LL.M.) für im Ausland graduierte Juristen

⁴ Die Absolventen der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet

⁵ Die Absolventen der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet

9. Anzahl der Promotionen 2002/03 – 2006/07

Fachbereich / Fach	Gesamtzahl der Promotionen	Studienjahr					Promotionen je Professor W3/W2
		seit 1991/92	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07
Mathematik/ Statistik	38	2	4	2	3	3	0,3
Informatik / Inf.wiss.	58	1	2	5	4	11	1,1
Physik	382	22	15	22	16	23	1,8
Chemie	297	18	12	16	11	6	0,6
Biologie	607	34	37	41	30	34	1,6
Psychologie	130	6	6	13	16	14	1,6
Philosophie	51	1	2	5	1	5	1,0
Geschichte	79	8	8	6	6	2	0,3
Soziologie	61	5	5	2	8	9	1,8
Erziehungswissensch.	1						
Sportwissenschaft	24	5		4		2	1,0
Literaturwissenschaft	109	6	6	8	12	9	0,6
Sprachwissenschaft	37	2	1	1	3	4	0,4
Rechtswissenschaft	536	44	29	32	26	23	1,4
Wirtschaftswiss.	93	3	3	7	5	5	0,3
Verw.wiss./Pol.wiss.	99	8	2	2	9	6	0,5
Gesamtsumme	2.602	165	132	166	150	156	1,0

10. Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr- / Organisationseinheiten (Stand 01.01.2008)¹

Lehreinheit/ Organisationseinheit	Prof. (W 3)	Prof. (W 2)	Junior- Prof. (W 1)	AkRat/ AkOR/ AkDir. A13-A15	Wiss. Angest. BAT IIa-Ib, Lektor	Gesamt- summe
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion						
FB Mathematik u. Statistik	9	1	1	5	4	20
FB Informatik u. Informationswissenschaft	10		4	7	10,5	31,5
FB Physik	12		4	12	13,5	41,5
FB Chemie	11		3	7	17,5	38,5
FB Biologie	22		16	15	12	63
FB Psychologie	9		4	10	6	29
Geisteswissenschaftliche Sektion						
FB Philosophie	5		2	4		11
FB Geschichte u. Soziologie	14		6	6,5	10,5	37
FB Literaturwissenschaft	16		3	12	2	33
FB Sprachwissenschaft	9		2	4	1	16
Rechts-, Wirtschafts- u. Verwaltungswissenschaftliche Sektion						
FB Rechtswissenschaft	16			5,5	16	37,5
FB Wirtschaftswissenschaften	15		9	5,5	7,5	37
FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	12		3	7,75	2,75	25,5
<i>Sprachlehrinstitut</i>				1,5	12	13,5
<i>CAP</i>				0,5	5,5	6
<i>SFBs</i>				2	1	3
<i>Sonstige Stellen</i>	4	3	2	0,5	8,5	18
Summe der Stellen	164	4	59	105,75	130,25	463
Vergleichszeitraum VJ	164	4	59	105,5	130,75	463,25

¹ Ohne TFA, Hochschulsport, Gleichstellungsrat, Gentechnik, Strahlenschutz und Zentrum für Lehrerbildung Stellen aus Zentralkapiteln des Landes sind nicht erhalten.

Es handelt sich hier um den Stellenbestand nicht um die tatsächliche Besetzung mit den entsprechenden Personalkategorien.

11. Entwicklung der Personalstellen (Stand 1.1.2008)

Bereich	2004	2005	2006	2007	2008
Professoren (C4)	104				
Professoren (C3)	62				
Professoren (C2)	8				
Hochschuldoz./OAss. (C2)	22				
Wiss. Assistent (C1)	108				
Professoren (W3) ¹		165	162	164	164
Professoren (W2)		4	4	4	4
Juniorprofessoren (W1)		60	60	59	59
AkDir./AkOR/AkRat/Archivrat (A13-A15) ²	49	121,5	119	117,5	117,5
Wiss.Ang. (BAT IIa-Ib), Lektor	138	138	135	133,5	
Wiss. Beschäftigte (E 13/E 14)					133,5
Verw. Ang. im wissenschaftlichen Bereich ³	103,5	100,75	99,25	99,25	
Beschäftigte im Verwaltungsdienst					99,75
Techn. Ang. im wissenschaftlichen Bereich ³	129	129,5	129,5	127,5	
Arbeiter im wissenschaftlichen Bereich ³	10,5	10,5	10,5	10,5	
Beschäftigte im Techn. Dienst					137,5
Beamter im wissenschaftlichen Bereich	1	1	1	1	1
<i>Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA</i>	<i>735</i>	<i>730,25</i>	<i>720,25</i>	<i>716,25</i>	<i>716,25</i>
Beamte	70	69	69	70	70
Angestellte	151,5	153,5	153,5	158	
Arbeiter	48	48	48	48	
Beschäftigte					205,5
<i>Zentrale Verwaltung inkl. Rektor</i>	<i>269,5</i>	<i>270,5</i>	<i>270,5</i>	<i>276</i>	<i>275,5</i>
Beamte	49,5	49,5	49,5	50,5	50,5
Angestellte	50	47,75	47,75	47,75	
Beschäftigte					47,25
<i>Bibliothek, inkl. Philosophisches und Sozialwissenschaftliches Archiv</i>	<i>99,5</i>	<i>97,25</i>	<i>97,25</i>	<i>98,25</i>	<i>97,75</i>
Angestellte	20,5	19,5	18,5	17,5	
Beschäftigte					17,5
<i>Rechenzentrum</i>	<i>20,5</i>	<i>19,5</i>	<i>18,5</i>	<i>17,5</i>	<i>17,5</i>
Universität Konstanz	1.124,5	1.117,5	1.106,5	1.108	1.107

Stellen aus Zentralkapiteln des Landes sind nicht enthalten.

¹ Die neue Aufteilung im wissenschaftlichen Bereich ergibt sich aus der Überführung der C- in W-Stellen im Jahr 2005.

² Da nicht alle C-Stellen in W-Stellen überführt wurden, sondern viele in A13- und A14-Stellen, ergibt sich hier ein sprunghafter Anstieg.

³ Im Nachtragshaushalt 2007/2008 wurde die Umstellung auf den neuen Tarifvertrag umgesetzt. Angestellte und Arbeiter sind jetzt in der Kategorie „Beschäftigte“ ausgewiesen.

12. Einnahmen / Ausgaben der Universität Konstanz 2003 – 2007 (in T€)

	2003	2004	2005	2006	2007
Verwaltungseinnahmen u. ä.	4.739	3.349	5.336	4.617	10.302
Drittmiteleinahmen	24.176	26.047	27.375	31.679	31.139
Landeszuschuss	72.049	72.902	73.318	73.318	75.228
GESAMTEINNAHMEN	100.964	102.298	106.029	109.614	116.669
GESAMTAUSGABEN					
Ausgaben aus Haushaltsmitteln					
Personalausgaben	58.551	59.098	60.428	58.937	57.624
davon für Vergütung für wissenschaftliche Hilfskräfte	3.039	2.991	2.503	2.336	3.476
Sächl. Verwaltungsausg., inkl. Gebäude-/ Energie-/ Bewirtschaftungskosten	4.464	5.434	5.702	5.700	5.633
Sächliche Ausgaben für					
Lehre und Forschung	3.492	3.168	3.297	3.150	4.537
Universitätsbibliothek	3.519	2.999	2.851	2.977	3.199
Rechenzentrum	453	397	246	256	371
Informationstechnik (Verw., Techn., Bibl.)	270	272	253	268	223
Investitionsausgaben für					
Erstausstattung (HBFMG-Maßnahmen)	900	1.340	2.258	3.536	1.000
Ergänzung/Ersatz	2.864	4.303	2.990	2.494	5.172
Sonstige Ausgaben (Stipendien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranst., IBZ, Hochschulsport, Partnerschaften u. a.)	711	667	736	784	1.044
<i>Zwischensumme</i>	<i>75.224</i>	<i>80.669</i>	<i>81.264</i>	<i>78.102</i>	<i>82.279</i>
Ausgaben aus Drittmitteln					
Ausgaben für Forschung und Lehre (Personal-, Sach-, Investitionsausgaben)	24.298	23.806	23.558	25.952	28.291
<i>Zwischensumme (Kapitel 1414)</i>	<i>99.522</i>	<i>104.475</i>	<i>104.822</i>	<i>104.054</i>	<i>110.570</i>
Ausgaben aus HH-Mitteln / Fremdkapitel					
Ausgaben für Forschung und Lehre, sowie besondere Zwecke ¹	4.106	2.568	2.689	3.622	5.068
Summe der Ausgaben	103.628	107.043	107.511	107.676	115.638
Investitionen (Hochbau) ²	5.695	5.902	1.125	4.762	12.121
Bauunterhaltung, Umbau ²	4.052	3.897	4.037	3.843	3.110

¹ Zwecke, für die Mittel aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplanes zur Verfügung gestellt wurden (z.B. Sonderprogramme, Großgeräte u.a.)

² Wird nicht über den Universitätshaushalt abgewickelt (Staatl. Vermögens- und Hochbauamt Konstanz)

13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2003 bis 2007 (einschl. Fremdkapital) (Stand 31.12.2007)

Zuwendungsempfänger/ Organisationseinheit	2003 €	2004 €	2005 €	2006 €	2007 €	%
Mathematik u. Statistik	149.459	148.638	60.426	175.374	238.423	0,8
Informatik u. Informationswiss.	705.325	642.920	2.008.174	1.739.591	1.525.443	5,0
Physik	6.438.528	6.406.687	6.900.973	6.601.974	6.620.774	21,3
Chemie	1.052.912	1.383.470	2.043.232	2.062.491	1.648.451	5,3
Biologie	6.169.237	7.743.370	6.802.824	7.674.606	6.632.495	21,3
Psychologie	1.246.838	1.476.180	1.191.923	1.829.191	1.552.776	5,0
<i>Mathematisch-Naturwissen- schaftliche Sektion</i>	<i>15.762.299</i>	<i>17.801.265</i>	<i>19.007.552</i>	<i>20.083.227</i>	<i>18.218.362</i>	<i>58,5</i>
Philosophie	1.139.404	395.057	551.702	801.811	562.540	1,8
Geschichte u. Soziologie	1.849.879	2.173.413	1.948.013	3.728.491	4.435.383	14,2
Literaturwissenschaft	723.280	1.175.803	1.120.993	1.182.727	922.174	3,0
Sprachwissenschaft	1.252.535	1.031.850	1.242.235	1.766.535	1.721.280	5,5
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>4.965.098</i>	<i>4.776.123</i>	<i>4.862.943</i>	<i>7.479.564</i>	<i>7.641.377</i>	<i>24,5</i>
Rechtswissenschaft	182.902	343.689	282.979	178.617	201.783	0,7
Wirtschaftswissenschaften	585.506	1.209.623	1.267.090	932.014	1.056.666	3,4
Politik- u. Verwaltungs- wissenschaft	1.096.811	862.014	742.349	1.053.762	630.328	2,0
<i>Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion</i>	<i>1.865.219</i>	<i>2.415.326</i>	<i>2.292.418</i>	<i>2.164.393</i>	<i>1.888.777</i>	<i>6,1</i>
Zentrale Einrichtungen	1.584.018	1.055.123	1.212.421	1.951.765	3.390.419	10,9
Universität Konstanz	24.176.634	26.047.837	27.375.334	31.678.949	31.138.935	100

14. Drittmittel: Einnahmen 2003 – 2007 (in T€)

Zuwendungsgeber	2003	2004	2005	2006	2007
DFG					
SFBs	5.608,0	6.414,8	6.874,7	7.550,5	6.848,9
Sachbeihilfen	7.626,9	8.713,8	8.664,2	10.981,0	7.788,4
Exzellenzcluster				99,4	2.149,7
Programmpauschale					1.844,1
EU	2.922,8	2.849,2	2.885,9	3.401,6	2.883,5
Fremdkapitel (Land Ba.Wü.)	884,2	1.030,8	1.273,3	1.427,3	705,7
Zuwendungen und Aufträge des Bundes	2.449,5	2.391,8	2.502,9	1.771,1	1.269,2
Sonstige (Stiftungen, Wirtschaft)	4.685,2	4.647,4	5.174,3	6.448,0	7.649,4
Insgesamt	24.176,6	26.047,8	27.375,3	31.678,9	31.138,9

15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart

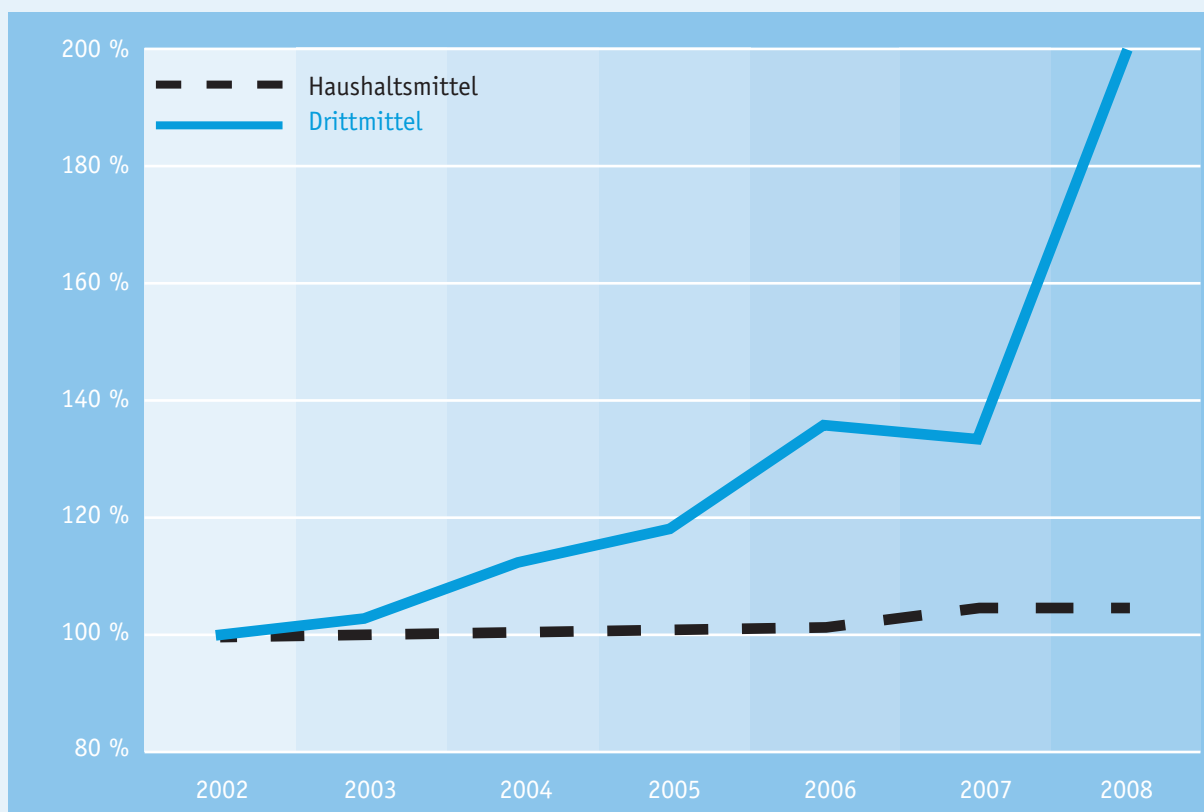
Bereich	Beschäftigte aus Drittmitteln finanziert				Stellen aus Haushaltsmitteln finanziert ¹			
	2004	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2008
Fachbereich Mathematik und Statistik	1	2	4	8	11	10	10	10
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	15	16	23,5	28	21,5	21,5	21,5	21,5
Fachbereich Physik	64,5	54	47	56,5	28,5	28,5	29,5	29,5
Fachbereich Chemie	18,5	18,5	17,5	25	26	27	27	27,5
Fachbereich Biologie	78,5	81	75,5	84	41	40	41	43
Fachbereich Psychologie	18,5	19	25,5	26	18,5	18,5	18,5	20
Fachbereich Philosophie	7,5	3,5	4	5,5	7	7	7	6
Fachbereich Geschichte und Soziologie	20	17	29	67,5	26	26	25	23
Fachbereich Literaturwissenschaft	8	9	8,5	7	18	16	17	17
Fachbereich Sprachwissenschaft	13,5	10	21	19,5	7	6	6,5	7
Fachbereich Rechtswissenschaft	3,5	7	0,5	1	22	20,5	21,5	21,5
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	14	7,5	10,5	9	22	23	21,5	22
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	9,5	10,5	12	14	13,5	13	13	13,5
GESAMT	272	255	278,5	351²	262	257	259	261,5

¹ Stand jeweils zum 01.01., inkl. Juniorprofessoren und Hochschuldozenten, ohne kw-Pool-Finanzierung, ohne ABM Stellen

² inkl. Stellen aus dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“

16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2002 - 2008

Haushaltsjahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
absolute Zahlen							
Haushaltsmittel	71.892.600	72.048.700	72.902.400	73.318.000	73.318.000	75.227.900	75.356.700
Drittmittel	23.212.515	24.176.634	26.047.837	27.375.334	31.678.949	31.138.935	46.620.123
in Prozent, Basis 2002 =100 %							
Haushaltsmittel	100,0	100,2	101,4	102,0	102,0	104,6	104,8
Drittmittel	100,0	104,2	112,2	117,9	136,5	134,1	200,8



17. Universitätsbibliothek Konstanz

Leistungsbereich	2003	2004	2005	2006	2007
Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek					
Bücher	1.619.531	1.634.364	1.641.339	1.669.756	1.722.455
Zeitschriftenbände	401.792	402.637	405.981	411.294	416.984
elektronische Medien	6.067	10.708	13.360	24.629	30.108
Summe	2.027.390	2.047.709	2.060.680	2.105.679	2.169.547
Laufend bezogene Zeitschriften					
Gedruckt			4.232	4.388	5.361
Elektronisch			11.495	20.443	25.868
Summe ¹	5.229	4.783	15.727	24.831	31.229
Ausleihe von Büchern und Zeitschriftenbänden aus dem Bestand der Universitätsbibliothek					
Ortsausleihe	584.121	608.574	569.937	608.574	554.155
Fernleihe/ Dokumentenlieferung ²	65.710	65.780	57.181	65.069	29.170
Summe	649.831	674.354	627.118	673.643	583.325
Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)					
Laufende Mittel (523.72 u. 524.72)	3.155.411	2.713.437	2.555.347	2.649.757	2.899.043
Sondermittel aus Titel 54795	3.430	417	2.146	4.490	990.851
Summe	3.158.841	2.713.854	2.557.493	2.654.247	3.889.894

¹ ab 2005 einschließlich Nationallizenzen gezählt sind versandte Kopien und Bände

18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

Leistungen	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007
Audio-Visuelle Medien (AVM)						
Foto / Grafik						
Aufträge, gesamt	Anzahl	847	771	672	715	851
Plotterdruck	Anzahl	1.344	1.461	2.797	3.012	3.283
Digitaler Print	Anzahl	5.974	6.355	5.859	6.367	5.346
Dias (mit/ohne Rahmen)	Anzahl	1.065	922	511	107	65
Scans/Daten-CDs	Anzahl	4.069	6.061	11.861	5.598	8.854
SW-Abzüge	Anzahl	3.102	5.130	1.903	1.845	1.571
Filmentwicklung, allg.	Anzahl	238	164	90	51	28
CD-Herstellung/Sonderleistungen	Anzahl	1.748	1.343	1.458	2.114	1.871
Audio- / Videoservice (ab 05/06)						
Digitalisierungen + Audio-/Videobearbeitungen	Anzahl				423	584
Drucktechnik						
Aufträge, gesamt	Anzahl	2.661	2.659	2.123	2.179	2.253
Drucke (1-/2-seitig, SW, Farbe,...)	Anzahl	2.894.181	3.065.581	2.421.827	3.772.377	4.013.849
Bindungen (Leim, Klammer, Heft,...)	Anzahl	261.926	250.727	207.333	(340.000)	197.966
DTP-Satz, Strichaufnahme, Sonstiges	Anzahl	609	642	430	(840)	432
Mechanik (WWM)						
Neuanfertigungs-/Reparaturaufträge	Anzahl	2.667	2.479	1.779	2.802	2.719
FB Physik	Anzahl	849	871	800	1.050	874
FB Biologie	Anzahl	673	584	644	680	700
FB Chemie	Anzahl	536	608	585	619	638
Andere	Anzahl	609	614	411	453	507
Elektronik (WWE)						
Entwicklungsaufträge	Anzahl	47	42	44	62	53
Kleine Entwicklungs- u. Bauaufträge	Anzahl	108	84	102	65	65
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	741	761	635	702	581
Energie und Wasser						
Stromverbrauch	MWh	20.501	20.466	20.551	20.617	20.508
Stromkosten	T€	1.798	1.793	1.956	1.967	2.578
Höchste Leistung - Gesamt	kW	4.123	4.112	4.045	4.113	4.168
Heizwärmeverbrauch	MWh	31.366	31.596	32.586	30.340	25.510
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	1.203	1.192	1.591	1.833	1.584
Wärmelieferung an Dritte	MWh	7.708	7.898	7.752	7.567	6.351
Trinkwasserverbrauch	m ³	174.829	123.643	90.674	99.235	100.569
Trinkwasser-/ Abwasserkosten	T€	264	220	202	215	234
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m ³	908.949	953.346	1.021.137	1.085.244	1.251.253





Universität
Konstanz

